MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
153 (1942)

125 (9.5.1942) Samstag und Sonntag

urn:nbn:de:bsz:mh40-248917

Einzelpreis 10 Pfg.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Erscheint wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1,70 M. u. 50 Pf. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 1,70 M., durch die Post 1,70 M. zuzügl. 42 Pf. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 9, So Freiburger Str. 1. Abbestell müssen bis spätest. 25. für den folgend. Monat erfolgen

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 12 Pf., 79 mm breite Textmillimeterzeile 50 Pf. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 13. Bei Zwangsvergleichen od. Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim

Samstag, 9. Mai / Sonntag, 10. Mai 1942

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4—6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

153. Jahrgang — Nummer 125

USA-Hetze gegen Vichy

Als Vorbereitung für den Ueberfall auf Martinique?

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm, 9. Mai.

Während die Briten noch mit ihrem verräterischen Ueberfall auf Madagaskar, der sie bisher nach den Londoner Meldungen rund 1000 Mann kostete, beschäftigt sind, hat die amerikanische Presse eine Hetzkampagne gegen Vichy entfesselt, die alles bisher dagewesene noch zu überbieten scheint. Die weitverbreitete Wochenschrift „P. M." zeigt sich besonders erbittert darüber, daß die französische Garnison auf Madagaskar es wagte, den Briten Widerstand zu leisten und daß Engländer durch Franzosen ihr Leben lassen mußten, wobei es der Zeitschrift offensichtlich gleichgültig ist, daß umgekehrt Franzosen ihrerseits bei diesem Ueberfall ihr Leben lassen mußten. Was es mit dieser Hetze auf sich hat, wird mit aller Deutlichkeit klar, wenn man die unverblümte Aufforderung der Presse an die Regierung liest, sich an Martinique und Guadeloupe, die sich in „neutraler, aber wenig freundschaftlicher Hand" befänden, zu vergreifen. Die Amerikaner, so schreibt der Korrespondent der „Daily Mail" über die dortige Stimmung, fühlen sich jetzt angesichts der Vorgänge auf Madagaskar als die „Schüler Englands", und alle erwarten, „daß diese Lektion in die Tat umgesetzt werde".

„Madagaskar genügt nicht"

Genf, 9. Mai. (Sonderdienst d. NMZ.)

Nach Meldungen aus Lissabon wird die Besetzung Madagaskars durch die britischen Streitkräfte in London als militärisches Ereignis erster Ordnung gewertet, wobei aber zweifellos die Aktion in militärischer und politischer Hinsicht überschätzt wird. Tatsächlich hätte Madagaskar in der Hand der Japaner die Alliierten der Gefahr ausgesetzt, daß ihre wichtigen Verbindungswege nach Indien und dem Orient unterbrochen werden.

Aber „Daily Herald" weist darauf hin, daß ein solcher Erfolg wie Madagaskar vielleicht einem Zwerge etwas antun könnte, aber für Riesen, wie es Deutschland und Japan sind, doch ganz andere Aktionen gestartet werden müßten, um das Gefühl der Zufriedenheit mit der Entwicklung der militärischen Lage auszulösen.

Offenbar zielt der „Daily Herald" dabei auf die von der britischen Oeffentlichkeit geforderte großangelegte Offensiv-Strategie der Alliierten und will zugleich davor warnen, an die Besetzung Madagaskars übertriebene Hoffnungen zu knüpfen. Man scheint übrigens diese Auffassung des „Daily Herald" bei den zuständigen englischen militärischen und Marinestellen zu teilen.

Der Kampf um die Seeherrschaft im Pazifik

Die Westmächte suchen vergebens Japans Seesieg zu vertuschen - Australien fürchtet bereits für die Folgen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 9. Mai.

Die ganze Welt verfolgt mit angehaltenem Atem die gewaltige Seeschlacht auf der Höhe der Salomon-Inseln im nördlichen Teil der sogenannten Korallen-See, die am 4. Mai begann und am gestrigen Abend des vierten Tages immer noch andauerte. In Amerika wird die Schlacht vom Bostoner Sender als „die größte Seeschlacht seit Skagerrak im Jahre 1916" bezeichnet. In England wird darauf hingewiesen, daß der Ausgang dieser Schlacht das Schicksal Australiens und Neuseelands entscheiden könne. Nach einem Bericht des Newyorker Senders brachen die Japaner am 4. Mai plötzlich durch das Gewirr der Salomon-Inseln hindurch und stellten die englisch-amerikanisch-australischen Flotteneinheiten etwa 1000 Seemeilen nördlich Australiens zum Gefecht. Der Londoner „Evening News" bezeichnet es als das strategische Ziel der alliierten Flottenleitung, die japanische Flotte, die die Verbindungswege zwischen Australien und den USA bedrohe, unter allen Umständen nicht nur zu schlagen, sondern auch zu vernichten.

Die amerikanisch-englischen Berichte behaupten, daß in den sogenannten ersten Phasen der Schlacht die japanischen Verluste außerordentlich schwer gewesen seien. Ueber die schon gemeldeten Verluste hinaus seien noch ein schwerer Kreuzer, ein Flugzeugträger und mehrere Kreuzer versenkt bzw. beschädigt worden. Während die amerikanischen Berichte in der Lage sein wollen, die japanischen Verluste mit großer Genauigkeit anzugeben, behauptet man gleichzeitig, man sei noch nicht in der Lage, die eigenen Verluste genau zu beziffern, da es noch an den notwendigen Unterlagen hierfür fehle. Infolgedessen könne man hierüber noch nichts sagen. Alles was in Washington dazu erklärt wurde, bestand in der Bemerkung, selbstverständlich müsse angenommen werden, daß angesichts der Größe der Schlacht auch die Amerikaner und Engländer einige Verluste gehabt hätten.

Dieses Schweigen im Rahmen der beliebten Ausweichtaktik ist genügend verdächtig. Gleichzeitig wird die Oeffentlichkeit, die gestern den ganzen Tag über unter dem Eindruck der ersten Siegesnachrichten stand, ausdrücklich davor gewarnt, „die Bedeutung der Seeschlacht zu überschätzen". Der amerikanisch-englische Nachrichtendienst ist also offensichtlich schon auf dem Rückzug.

Begreifliche Besorgnisse in Canberra

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 9. Mai.

Die japanischen Nachrichten über die große Seeschlacht, die in den Gewässern östlich Australiens in den letzten Tagen stattfand, und die schweren Verluste der britisch-amerikanischen Flotte, haben in australischen Kreisen ernste Befürchtungen über die Zukunft Australiens hervorgerufen. Diese Befürchtungen werden noch erhöht durch die Art der englisch-amerikanischen Berichterstattung über die Kämpfe.

Am Freitagvormittag wurde in London und Washington zunächst ein Kommuniqué des Hauptquartiers der Alliierten in Australien veröffentlicht, das von schweren Verlusten der japanischen Flotte bei einem Angriff englischer Flieger auf der Höhe der Salomon-Inseln sprach, der am 4. Mai stattgefunden haben sollte. Einige amerikanische Blätter posaunten bereits einen großen Sieg der Westmächte aus. Im Laufe des Freitagvormittag erschien dann ein wesentlich vorsichtigerer Bericht des australischen Hauptquartiers, in dem von einer großen Aktion von Flotten- und Luftstreitkräften die Rede war, die „gegenwärtig im südwestpazifischen Gebiet im Gange ist". Bemerkenswerterweise wurde aber hinzugefügt: „In dem Anfangsstadium der Kämpfe fügten wir dem Feind schwere Schläge zu". Der Ton lag jetzt plötzlich auf dem ominösen Wort „Anfangsstadium". Infolgedessen wurde sofort überall die Frage laut: „Und was geschah im weiteren Verlauf der Schlacht?"

Die Unruhe wuchs, als der amtliche japanische Bericht dann den Fortgang der Ereignisse in den beiden nächsten Tagen bekanntgab und die vernichtenden Verluste des amerikanisch-englischen Marineverbandes veröffentlichte. Man verglich ängstlich die von Tokio genannten Verluste der Alliierten mit den von Canberra behaupteten Verlusten der Japaner, die angeblich einen leichten Kreuzer, zwei Zerstörer und vier Kanonenboote am 4. Mai verloren haben sollen, also lauter kleinere Schiffe. Man erklärt, eine neue schwere Niederlage der amerikanisch-englischen Flotte im Südwestpazifik müßte ernste Folgen für Australien haben und vor allem für die Verbindungslinien von Australien nach den USA.

Es wird in diesem Zusammenhang an die Folgen der Katastrophe der englisch-holländischen Flotte erinnert, die dem Zusammenbruch Niederländisch-Indiens voranging.

Der Ausfall von zwei Flugzeugträgern und zwei Schlachtschiffen sei so groß, daß er in absehbarer Zeit überhaupt nicht wieder gutgemacht werden könnte.

Im amerikanischen Rundfunk wurde bisher nur andeutungsweise über die Kämpfe berichtet. Dabei wurden selbstverständlich die ersten Meldungen aus Canberra über die japanischen Verluste stark hervorgehoben. Aus allen amerikanischen Berichten aber spricht die bange Sorge um den Fortgang der Aktion, wenn auch im Augenblick eine amtliche Aeußerung Washingtons oder Canberras zu der japanischen Verlautbarung noch nicht vorliegt.

Ministerpräsident Curtin allerdings äußerte sich im australischen Repräsentantenhaus zu der Seeschlacht in der Korallensee. Die großen japanischen Erfolge bei diesem Treffen mit völligem Stillschweigen übergehend, sagte Curtin,

diese Schlacht sei „von entscheidender Bedeutung für die gesamte Kriegführung in diesem Gebiet". Niemand könne im Augenblick sagen, welches Ergebnis dieser Kampf haben werde.

Die Schlacht werde zwar nicht den Krieg entscheiden, aber sie werde entscheiden, „was wir gegen unseren gemeinsamen Feind jetzt unternehmen müssen".

In einer Rundfunkrede an die Bevölkerung Australiens ergänzte Curtin diese Aeußerungen noch durch ein nicht gerade von großer Zuversicht zeugendes Zukunftsbild. Er erklärte: „Ich sage in aller Offenheit, es ist sehr gut möglich, daß die Welt in den kommenden Wochen unter den Schlägen des auf höchste Touren gekommenen Krieges erzittern wird. Wir stehen vor lebensgefährlichen Wochen, die für Australien bedeutsame Ereignisse bringen werden."

Neue japanische Erfolgsmeldungen

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Tokio, 9. Mai.

Das kaiserliche Hauptquartier gab am Samstag 15.40 Uhr (japanischer Zeit) folgende weitere Ergebnisse der Seeschlacht im Korallen-Meer bekannt:

Ein feindlicher Kreuzer, dessen Typ und Namen unbekannt ist, wurde durch Torpedoflugzeuge, die sich in Selbstvernichtung auf das feindliche Schiff stürzten, schwer beschädigt. Ein feindlicher Zerstörer wurde versenkt.

Seit dem 7. Mai wurden 89 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Die japanische Luftwaffe verlor einen kleinen Hilfsflugzeugträger, der aus einem früheren Tankschiff in einen Flugzeugträger umgebaut worden war; außerdem kehrten 31 japanische Maschinen bisher nicht zurück.

18 Britenbomber wurden heruntergeholt!

Die Terrorangriffe auf Rostock und Warnemünde endeten mit einem großen Fiasko

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Aus dem Führerhauptquartier, 9. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten scheiterten erneute örtliche, von Panzern unterstützte Angriffe des Feindes. Der Gegner hatte hohe blutige Verluste.

In Lappland und an der Murmanfront wurden schwächere feindliche Angriffe abgewiesen.

In Nordafrika beiderseitige Artillerie- und Aufklärungstätigkeit. Bei Nachtangriffen wurden die englische Wüstenbahn und Kraftfahrzeugansammlungen erfolgreich durch die Luftwaffe bekämpft. Auf Malta erzielten Kampfflugzeuge zahlreiche Bombenvolltreffer in Flugplatzanlagen sowie in Torpedo- und Betriebsstofflagern der Insel.

An der Süd- und Südostküste Englands bombardierten deutsche Kampfflugzeuge am Tage kriegswichtige Ziele und versenkten im Seegebiet südwestlich Worthing ein Vorpostenboot.

Als Vergeltung für die Angriffe britischer Bomber auf deutsche Städte und Landgemeinden belegten Kampffliegerverbände in der Nacht zum 9. Mai zum Teil aus geringer Höhe die Stadt Norwich mit Bomben.

Kräfte der britischen Luftwaffe warfen in der vergangenen Nacht auf die Stadt Rostock und das Seebad Warnemünde Spreng- und Brandbomben. Flakartillerie und Jagdabwehr fügten dem Gegner bei diesem abermaligen Terrorangriff auf die Zivilbevölkerung schwere Verluste zu. 18 der angreifenden Bomber wurden abgeschossen. An diesem Abwehrerfolg hatte die Flakartillerie besonderen Anteil.

Im Osten unterstützte die Luftwaffe mit starken Kräften die Abwehrkämpfe des Heeres im nördlichen Abschnitt. Vier feindliche Flugzeuge wurden dabei abgeschossen.

In den Gewässern der Halbinsel Kertsch vernichtete ein Aufklärungsflugzeug ein feindliches Minenräumboot.

Der Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader Leutnant Köppen, Sieger in 85 Luftkämpfen und Träger des Eichenlaubs zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, ist vom Feindflug nicht zurückgekehrt. Mit ihm verliert die Luftwaffe einen ihrer kühnsten und erfolgreichsten Jagdflieger.

Der italienische Wehrmachtsbericht

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Rom, 9. Mai.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Cyrenaika normale Spähtrupp- und Artillerietätigkeit.

Italienische und deutsche Luftverbände führten auf militärische Ziele Maltas entschlossene Angriffsaktionen durch und trafen mit besonderer Heftigkeit die Lagerhäuser von Floriana.

Versuche der britischen Luftwaffe, die Operationen der deutschen Bomber zu verhindern, schlugen fehl. Unsere Jäger, die sofort angriffen, stießen nacheinander mit zwei zahlenmäßig bedeutend überlegenen Formationen von Spitfires zusammen und brachten vier Flugzeuge nach hartem Zweikampf brennend zum Absturz und belegten zahlreiche andere Flugzeuge wirkungsvoll mit MG-Feuer. Auf unserer Seite keine Verluste.

Im Mittelmeer wurde einer unserer Geleitzüge ohne Erfolg wiederholt das Ziel von Angriffen feindlicher Luft- und Unterwasserstreitkräfte. Die Schiffe, die keinerlei Schaden erlitten, erreichten alle ihren Bestimmungsort.

Starke Erweiterung des japanischen Marineministeriums. Das Personal des japanischen Marineministeriums wird, wie der japanische Reichsanzeiger mitteilt, im Interesse der Verwaltung der besetzten Gebiete um rund 1000 Beamte vermehrt.

Die Eroberung Europas

Zum zweiten Jahrestag des Beginns der Westoffensive

* Mannheim, 30. April.

Als im September 1939 das Kriegsgewitter losbrach, standen vier Millionen französischer Soldaten, alsbald verstärkt durch englische Divisionen, hinter den Wällen der Maginotlinie — angeblich die bestausgerüsteten, die kampfbereitesten und kampflüsternsten Truppen der Welt! So hatte man sie wenigstens dem eigenen und vor allem den verbündeten Völkern geschildert, nicht zuletzt den Polen, die darauf mit Recht warteten, daß in dem Augenblick, in dem sie sich gegen Deutschland erheben würden, die gesammelte militärische Kraft der Westmächte in Aktion treten würde. Nur auf Grund solcher Voraussetzung gewinnt die Sinnlosigkeit des polnischen Kampfes gegen das Deutsche Reich überhaupt mühsam einen Sinn!

Aber nichts von dem geschah. Die vier Millionen französische Soldaten, die die Tradition der Verdun-Kämpfer zu verteidigen hatten und auf deren Fahnen noch der Ruhm des Marschalls Foch leuchtete, blieben Gewehr bei Fuß. Die Kasemmatten der Maginotlinie öffneten sich nicht, um das brüllende Ungeheuer des Krieges gegen den deutschen Westwall loszulassen. Frankreich und England sahen ruhig zu, wie Polen verblutete.

Eine Unbegreiflichkeit? Sicherlich in den Augen des polnischen Generalstabes, der so sich betrogen und belogen und seine letzten Chancen schamlos geopfert sah! Vielleicht auch in den kritischen Augen späterer kriegsgeschichtlicher Untersuchung, die es nicht verstehen wird, daß unsere Gegner, trotz allem Mangel an Mitteln, trotz aller ungenügenden technischen Vorbereitungen, nicht versucht haben, das, was ihnen nach dem Ausscheiden Sowjetrußlands aus ihren Plänen von ihrer großen Idee des Zweifrontenkrieges noch geblieben war, nun auch in die Wirklichkeit überzuleiten. Aber keine Unbegreiflichkeit, wenn man das Problem nicht von außen, sondern von innen, als psychologisches Problem der französischen Grundeinstellung zu diesem Kriege betrachtet.

Es gibt eine französische Theorie, die behauptet, die Maginotlinie hätte Frankreich den Krieg verspielt. So ganz unrecht hat diese Theorie nicht. Der Glaube an den für unüberwindlich gehaltenen Schutzwall der Maginotlinie, an dem sich noch blutiger als an den Forts von Verdun ein deutscher Angriff zerbrechen werde, hatte im französischen Volke jeden kämpferischen Elan erstickt, und zwar im Volke wie in der Regierung. Unter Außerachtlassen aller napoleonischen Lehren, die gerade von Foch immer und immer wieder gepredigt worden waren, verführt von den Erfahrungen des Weltkrieges, geblendet durch das Beispiel Verduns, getrieben auch von dem Zwang der schwindenden Volkskraft, geführt von Gamelin, dem leidenschaftslosen, mehr grübelnden als wagenden Philosophen unter den Generälen, hatte sich Frankreichs Armee der „Defensive" verschrieben. Von ihr erwartete sie alles Heil. — passiv, unluftig, dem Kriege und dem Kriegszweck allmählich immer fremder werdend. Ohne Temperament und ohne Phantasie starrte Gamelin auf die Linie seiner Bunker, gegen die die Deutschen anrennen sollten und mußten. Diesen Krieg der Defensive von den Feuerstellungen der Bunker aus hatte er studiert; einen anderen gab es für ihn nicht. In diesen Bunkern war Frankreichs gesammeltes Kriegsmaterial aufgehäuft, hier standen Frankreichs beste Divisionen, hier stand überall das drohende und stolze Wort: „Ils ne passeront!" Sie werden nicht durchkommen!

Mittlerweile machte Deutschland seinen Krieg. Es hatte sich im Osten den Rücken freigekämpft, es kämpfte sich nun in Norwegen die Flanke frei. Und es konnte nun seine gesammelte Kraft gegen Frankreich ansetzen. Aber nicht da, wo Gamelin es erwartete, sondern da, wo er sich sicher glaubte. Der Stoß kam nicht von Osten, sondern von Norden. Ueber Holland und Belgien, den englischen und französischen Kriegstreibern lange verschwistert und seit langem mit dem englischen und französischen Generalstab über geheime strategische Pläne wispernd, drang der deutsche Sturm, alles überschwemmend und alles niederreißend gegen Frankreichs schwach gedeckte Nordflanke vor. Die Bunker der Maginotlinie waren plötzlich überflüssig geworden. Sie standen leer und sinnlos im Raum, alle Kraft, die Frankreich darauf verwandt hatte, war vertan, alle Pläne, die darauf gebaut waren, waren zusammengebrochen.

Und wieder ließ sich Gamelin täuschen. Wenn einmal die Geschichte dieses Krieges in Frankreich geschrieben werden wird, wird darin festgestellt werden, daß nicht die großartigen deutschen Siege in Holland und Belgien und in der flandrischen Ebene die Entscheidung auf die deutsche Seite zwangen, sondern der den Gegner vollkommen überraschende deutsche Querstoß durch die Ardennen und über die Maas. Hätte die deutsche Kriegsführung von 1940 den Plan der deutschen Kriegsführung von 1914 wiederholt, sich darauf beschränkt, den „rechten Flügel stark zu machen" und damit den linken Flügel des Gegners aufzurollen, Gamelin hätte, auf der inneren Linie operierend, immer noch wie seinerzeit Joffre, eine Chance gehabt. Gamelin glaubte auch an diese Chance und darum warf er, was er an Reserven aufbringen konnte, nicht anders als seinerzeit Joffre, Foch und Gallieni dem wütenden Ansturm der Deutschen an der Nordfront entgegen. Aber gerade das war sein Verderben. Damit tat er gerade das, was die deutsche Führung wollte. Denn nun erfolgte der deutsche Stoß in den Rücken: der Tag, an dem bei der historischen Stadt Sedan der Uebergang über die Maas erkämpft

MARCHIVUM

wurde, hat das Schicksal der französischen Armee und das Schicksal der Großmacht Frankreich besiegelt.

Niemand hatte unter den französischen militärischen Sachverständigen diesen Stoß erwartet, auch Pétain nicht, der Lehr- und Zuchtmeister der französischen Armee, wie Daladier im Prozeß von Riom nicht ohne hämische Genugtuung vermerkte. Die Torpedlinie der Ardennen und der Maas schien ein unüberwindliches Hindernis zu sein. Daher hatte sie in den Plänen des französischen Generalstabes nur den Rang eines nebensächlichen Sektors: In den verhältnismäßig schwachen Bunkerstellungen lagen Truppen der zweiten Linie, und geführt wurden sie von General Corap, dem das mangelnde Vertrauen in seine Fähigkeiten diesen Abschnitt mehr als ein Verlegenheitskommando zugewiesen hatte.

Der Durchbruch durch diese Sehnenstellung der ganzen französischen Front, die die französische Ostfront der Maginotlinie mit der französischen Nordfront der kämpfenden Feldarmeen verband, brachte die deutschen Armeen in den Rücken beider Fronten: Frankreichs Nordarmee wurde von Süden und Osten, Frankreichs Maginotlinie von Westen und Norden angepackt. Als sich dann noch die deutsche Rheinarmee erhob und über den Strom gegen die Maginotlinie vordrang, war das Schicksal dieses Bollwerks, das einmal seinem Volke als der stärkste Schutzwall aller Zeiten gegolten hatte, rasch entschieden — genau so rasch, wie sich oben bei Dünkirchen das Schicksal der englisch-französischen Nordarmeen vollendete.

Am 21. Juni, genau sechs Wochen nach Beginn des Feldzuges, war dann bereits alles vorbei: Frankreich hatte kapituliert, und Deutschland hatte den eindrucksvollsten Sieg seiner Geschichte errungen. Die Schmach von Compiègne war ausgelöscht. In der Staubwolke, die der trübe Juniwind von den gesprengten Trümmern des dortigen Schandmonuments über die Wipfel der Wälder trug, verwehte der Ruhm des einen und die Schande des anderen. In der leuchtenden Sonne, die den Tag beständete, stieg aber eine neue Zukunft für ganz Europa auf.

Denn das war die hervorragendste politische und militärische Auswirkung unseres Sieges: wir haben mit ihm nicht nur Frankreich besiegt, wir haben mit ihm den ganzen Kontinent erobert. Seit jenem Siege liegen die Wälle der deutschen Festung nicht mehr am Rhein und an der Nordsee, sondern am Atlantik und am Nordkap. Seit jenem Siege ist Deutschland in seinem militärischen, seinem politischen, seinem wirtschaftlichen Wirken wahrhaft frei geworden. Es hat Raum und Reichtum, an Menschen wie an Material, gewonnen. Und es hat England zum erstenmal in seiner Geschichte — denn selbst zur napoleonischen Zeit hatte es seine Brückenköpfe und Stützpunkte in Europa behauptet — vom Kontinent vertrieben. Der Kontinent, bisher Englands Sprungbrett und Schutzwall zugleich, war zur drohenden Klammer um die Insel geworden. Frankreich aber hatte begreifen müssen, daß eine Epoche der europäischen Geschichte, die es zu gerne und zu selbstherrlich als seine Epoche verstanden und mißbraucht hatte, endgültig zu Ende gegangen war. Die Erkenntnis war bitter, aber sie war heilsam. Denn sie führte Frankreich zu seiner organischen Funktion im europäischen Schicksal zurück: nicht anmaßender Herrscher, sondern verpflichteter Diener dieses Europas zu sein.

So war der Sieg, den vor zwei Jahren Deutschland erfocht, nicht nur ein Sieg seiner stärkeren Kraft, sondern der größeren geschichtlichen Idee, der Idee nämlich, daß der Kampf allen Lebens gegeneinander nur soweit Sinn und Recht, Weihe und Würde hat, als er neuem, größerem Leben zum Durchbruch hilft!

Dr. A. W.

Die Lage

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

— **Berlin**, 9. Mai.

Noch sind keine Einzelheiten über die große Seeschlacht im Korallen-Meer bekanntgegeben worden, aber in der letzten Wiedergabe des Senders Tokio, gestern nachmittag, wird bereits von einer Entscheidungsschlacht um die Beherrschung Australiens und seiner Küsten gesprochen. In einer Sonderausgabe der Tokioer Zeitung „Hotschi Schimbun" heißt es, daß auf beiden Seiten die größten Schiffseinheiten eingesetzt wurden.

Noch vor wenigen Tagen stellte der militärische Flottenkorrespondent der „Times" die so oft ausgesprochene Frage, wo sich die japanische Flotte befinde. Dann kam der kurze Londoner Jubel um den verbrecherischen Ueberfall auf Madagaskar und ihm ist fast blitzschnell die Ernüchterung gefolgt.

In London erschien in den ersten Morgenstunden des Freitag eine kurze Bekanntgabe durch Reuter, daß in einer Entfernung von 600 bis 1000 Kilometer vor der australischen Ostküste ein Zusammentreffen zwischen patrouillierenden englischen und nordamerikanischen Schiffseinheiten und japanischen Kriegsschiffen stattgefunden habe, so läßt sich „Stockholms Dagbladet" melden. In der zehnten Stunde wurde die Meldung dahin erweitert, daß eine starke japanische Flotte englische und nordamerikanische Kriegsschiffe angegriffen habe.

Die im Laufe des Tages in London und Washington ausgegebenen Meldungen, die Schlacht nehme einen ausgezeichneten Verlauf, sind schnell durch den japanischen Heeresbericht zerschlagen worden, wonach der Gegner schwere Verluste an Kriegsschiffen erlitten hat. Vielleicht melden in wenigen Stunden London und Washington auch hier wieder ruhmvolle Rückzüge wie in allen bisherigen Phasen des Krieges, denn in der oben angeführten Meldung des „Stockholmer Dagbladet" heißt es, in London habe nach den ersten Reutermeldungen, deren Unklarheit allgemein peinlich berührte, eine starke Nervosität eingesetzt, zumal das Informationsministerium alle Anfragen der Zeitungen mit dem Hinweis auf kommende Einzelheiten abwies. Diese Einzelheiten liegen bisher aber noch nicht vor.

Die große Seeschlacht dauert seit dem 6. Mai an. Die Ausführungen in der USA-Presse bereiteten schon seit Tagen auf ein Unternehmen Roosevelts gegen Japan vor, um die sehr niedergedrückte Stimmung und die Unzufriedenheit weiter Kreise der USA-Bevölkerung aufzuhellen und das japanische Uebergewicht im Osten herabzudrücken.

*

Churchills Unterhausrede mit ihrer Verherrlichung des Ueberfalls auf Madagaskar und mit ihrem Eingeständnis, daß dieser verbrecherische Ueberfall auf den einstigen Bundesgenossen schon seit drei Monaten vorbereitet war, ist die sensationelle Enthüllung des „Newyork Herald" gefolgt. Das Blatt teilt der Oeffentlichkeit mit, der Angriff auf Frankreich ist schon in der Ozean-Besprechung Roosevelt-Churchill im Sommer 1941 festgelegt worden, d. h. also vor der japanischen Kriegserklärung im Dezember. Alles, was jetzt gegen Madagaskar und vielleicht auch gegen andere französische Besitzungen geschieht, ist also als reine Piraterie der zwei Staatsmänner enthüllt.

Groß ist die Wirkung der Geständnisse Churchills und des „Newyork Herald" auf Portugal. „Notizias" schreibt: „So scheint es jedem Freund und Bundesgenossen der Westmächte zu gehen. Man muß sich fragen, ob nicht Australien und China für die Zukunft zu bangen beginnen. Als auf der Ozean-Konferenz die Verteilung des Besitzes Frankreichs beschlossen wurde, dachte noch niemand an den Krieg Japans. Die Enthüllungen des amerikanischen Blattes widerlegen schlagend die Roosevelt-Behauptung, der Ueberfall auf Madagaskar wäre ein Teil eines großen Planes zur Umzingelung Japans".

Das Geleitzug-Gefecht im Eismeer

Der Bericht der Londoner Admiralität bestätigt den Angriffsgeist unserer U-Boote und Flieger

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Bern**, 9. Mai.

Die britische Admiralität gab am Donnerstag folgendes Kommuniqué bekannt: „Es ist jetzt möglich, einige Einzelheiten über die Operationen bekanntzugeben, die kürzlich im Eismeer stattfanden. Diese Aktionen bezogen sich auf zwei Geleitzüge. Der eine transportierte wichtiges Kriegsmaterial nach Rußland, der andere befand sich auf der Rückfahrt, nachdem seine Ladung bereits in Nordrußland an Land geschafft worden war. Während mehrerer Tage machte der Feind mit leichten Ueberwasserschiffen, Unterseebooten und Flugzeugen große Anstrengungen, um diese beiden Geleitzüge an der Durchfahrt zu verhindern. Ein Schiff des auf der Rückfahrt befindlichen Konvois ging verloren. Am Nachmittag des 13. April wurde der Kreuzer „Edinburgh" von einem feindlichen Unterseeboot torpediert und beschädigt, doch konnte er die Fahrt bei herabgesetzter Geschwindigkeit aus eigener Kraft fortsetzen. Am darauffolgenden Nachmittag wurde der auf der Rückfahrt befindliche Geleitzug von drei deutschen Zerstörern angegriffen. Diese unternahmen fünf verschiedene Versuche, sich einen Weg durch den Geleitzug hindurch zu bahnen und den Konvoi zu vernichten. Bei diesen Angriffen wurde der Feind durch Sturm und schwache Sicht begünstigt. Alle Angriffe wurden abgewehrt, doch wurde ein Geleitschiff versenkt. Es gab eine Anzahl von Opfern, darunter sieben Tote an Bord von zwei Geleitschiffen. Am 2. Mai morgens wurden bei stürmischer See und schwacher Sicht der bereits beschädigte Kreuzer „Edinburgh" und sein Zerstörergeleit von drei deutschen Zerstörern angegriffen. Die „Edinburgh" befand sich im Schlepptau. Sie beteiligte sich mit den Zerstörern am Kampf. Die „Edinburgh" wurde wiederum von einem Torpedo getroffen. Das Schiff mußte von der Besatzung verlassen werden und ist später gesunken.

Noch einem am Nachmittag des 1. Mai von drei deutschen Zerstörern unternommenen Angriff auf den nach Rußland fahrenden Geleitzug wurde dieser von sechs Sturzkampfbombern angegriffen. Am Abend des 2. Mai wurde der Konvoi neuerdings aus der Luft angegriffen, und zwar von sechs Torpedoflugzeugen. Drei Schiffe des Geleitzuges wurden von Torpedos getroffen und sanken. Am darauffolgenden Abend wurde der Konvoi wieder von Sturzkampfbombern angegriffen."

Die britische Admiralität hat sich auch in diesem Falle nicht beeilt — der Verlust des Schlachtschiffes „Barham" wurde erst nach zwei Monaten eingestanden — die erheblichen Verluste von Schiffen des Geleitzuges und vor allem den Verlust des Kreuzers „Edinburgh" bekanntzugeben. Der verspätete Bericht ist jedoch ein eindringliches Zeugnis für den Angriffsgeist der deutschen Kriegsmarine und der Luftwaffe und für die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen U-Booten und Ueberwasserstreitkräften. Ein deutsches U-Boot hat dem Kreuzer „Edinburgh" einen schweren Torpedotreffer beigebracht und dann den Zerstörern den Standort des Kreuzers angegeben. Die deutschen Zerstörer haben den Kreuzer trotz schwerer See und schwieriger Sichtverhältnisse angegriffen, sich des übermächtigen Zerstörerschutzes des Gegners erfolgreich erwehrt und den Kreuzer mit Torpedos zum Sinken gebracht.

Regellose Flucht in Burma

„Rette sich wer kann!" - die letzte Parole der Engländer und Tschungking-Chinesen

(Funkmeldung der NMZ)

+ **Saigon**, 9. Mai.

Der fluchtartige britische Rückzug nach Indien nimmt allmählich Formen an, die an die Katastrophe von Dünkirchen erinnern. Zwischen den britischen und den hart nachstoßenden japanischen Truppen hat sich ein Wettrennen um die Stadt Kindat, die hart an der indischen Grenze gelegen ist, entwickelt. Das einzige, was die Briten noch erhoffen, ist die Erreichung der Ebene von Bengalen, bevor die japanische Vernichtung über sie kommt. Auf ihrer Flucht lassen die Briten zahlreiches Kriegsmaterial zurück, darunter Geschütze schweren und mittleren Kalibers, eine große Anzahl von Lastkraftwagen, schwere Maschinengewehre, Minenwerfer und alle möglichen Arten von Kriegsgerät, das ihnen auf der Flucht hinderlich werden kann. So erbeuteten die Japaner an einem einzigen Tag, dem 7. Mai, über 150 unbeschädigte Lastkraftwagen, 42 Geschütze verschiedenen Kalibers, 82 Minenwerfer und über 200 Gewehre.

Auch die Tschungking-Chinesen, die ihren so kurz befristeten Ausflug nach Burma mit so schweren Verlusten bezahlen mußten, befinden sich in regelloser Flucht. Alle Befehle Tschangkaischeks und seines Vertrauten, des Generals Stillwell, nützen nichts mehr. Sowohl auf dem Rumpfstück der „Burmastraße", als auch auf der sogenannten „Bhamostraße" wälzen sich die geschlagenen chinesischen Haufen nach Osten und Nordosten und denken nur noch in den seltensten Fällen an gelegentlichen Widerstand, der von den konzentrisch nachstoßenden Japanern schnell gebrochen wird. Der Krieg gegen Tschangkaischek spielt sich jetzt nicht mehr auf burmesischem Boden, sondern in China ab.

So bietet der burmesische Kriegsschauplatz ein Bild „alliierter" Vernichtung. Nach allen Seiten stieben Briten und Tschungkingsoldaten auseinander. Das Schicksal Burmas ist entschieden.

Myitkyina, in Nordburma besetzt

(Funkmeldung der NMZ)

+ **Tokio**, 9. Mai.

Wie Domei aus Burma berichtet, besetzten die nach Norden vorrückenden japanischen Streitkräfte am Freitag die wichtigste Stadt Nordburmas, Myitkyina, ohne Blutvergießen.

Myitkyina liegt am Oberlauf des Irawadi rund 260 Kilometer von der nördlichsten Grenze Burmas entfernt. Die Stadt ist Endstation der von Mandalay nach Norden führenden Eisenbahnstrecke.

Ende des USA-Widerstandes auf den Philippinen

Appell Wainwrights an die Reste der amerikanischen Besatzung

(Funkmeldung der NMZ)

+ **Tokio**, 9. Mai.

Nach hier vorliegenden Meldungen forderte Generalleutnant Wainwright, der mit seinen Streitkräften auf Corregidor kapitulierte, in der Nacht zum Samstag die noch auf den Philippinen verbliebenen nordamerikanischen und philippinischen Streitkräfte sowie deren Befehlshaber über den Rundfunksender Manila auf, weiteren Widerstand sofort einzustellen und sich den japanischen Streitkräften zu ergeben.

Der Rundfunkappell des Generals richtete sich an die nordamerikanischen Oberbefehlshaber auf Mindanao, in den gebirgigen Gegenden von Luzon sowie im Gebiet von Cagayan im nördlichen Mindanao. In dem Appell heißt es, daß die Truppen innerhalb der nächsten vier Tage sich von den in nächster Nähe gelegenen japanischen Streitkräften entwaffnen lassen sollen. Seine Stabsoffiziere wurden in die entsprechenden Gebiete entsandt, um zu kontrollieren, daß die Maßnahme durchgeführt werde.

Roosevelt auf Gimpelfang

Jetzt ist ihm der Präsident von Peru ins Netz gegangen!

dnb, **Genf**, 8. Mai.

Der peruanische Staatspräsident Manuel Prado, der zunächst abgelehnt hatte, der Einladung Roosevelts nach Washington Folge zu leisten, nun aber doch nachgegeben hat, traf am Freitag in Washington ein. In einer Rundfunkansprache erklärte er bei seiner Ankunft, daß das peruanische Volk sich mit dem Kampf der USA solidarisch erkläre, einem Kampf, der zur Verteidigung des Geburtsrechtes, der Freiheit und der Gerechtigkeit dient. Prado erklärt: „Der Krieg, der die Grundlagen unserer Zivilisation zu erschüttern droht, hat die Einigkeit der beiden Amerikas gefördert und den Willen gestärkt, triumphierend aus diesem Kampf hervorzugehen, der der größte Kampf in der Geschichte der Menschheit ist".

Der von den Dollars Roosveltscher Prägung eingefangene Präsident wurde selbstverständlich in Washington mit großem Brimborium, Salutschüssen und dergleichen mehr empfangen. Allerdings wird der ganze Spuk mit Prados Abreise ebenso schnell wieder verfliegen. Allein, das Einmarschrecht für die USA, die Besetzung von Stützpunkten, und die wirtschaftliche Abhängigkeit Perus werden das „gewinnbringende" Ergebnis der Präsidenten-Reise sein, gewinnbringend selbstverständlich nur für die USA.

Auch Paraguay wird bestochen

dnb, **San Sebastian**, 9. Mai.

Wie gemeldet wird, wird nunmehr auch Paraguay in das Anleihesystem der Vereinigten Staaten einbezogen. Der Botschafter Paraguays in Washington teilte seiner Regierung mit, daß die Vereinigten Staaten sich bereit erklärten, Paraguay eine Anleihe von vier Millionen Dollar zu gewähren. Ferner berichtete der Botschafter, daß demnächst die erste über den Pacht- und Leihvertrag erworbene Waffensendung nach Paraguay verschifft werde.

Zusammen mit der Anleihe bietet die USA-Regierung Paraguay die Entsendung einer „Sanitätskommission" an, die angeblich die Frage der öffentlichen Gesundheitspflege Paraguays prüfen soll. Diese auffallende „Hilfsbereitschaft" ist bezeichnend für die nordamerikanischen Pläne einer allmählichen Durchdringung der ibero-amerikanischen Länder auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet.

USA-Truppen auch in Brasilien

EP, **Rom**, 8. Mai.

Nordamerikanische Truppen befinden sich bereits auf brasilianischem Gebiet, wie „Messaggero" aus Rio de Janeiro erfährt. Die angebliche Notwendigkeit, Port Natal zu verteidigen, werde hierfür als denkbar schwache Begründung angeführt.

Inzwischen wächst die Benzin-Not in Südamerika

dnb, **Madrid**, 9. Mai.

Die Versenkung zahlreicher Tanker in amerikanischen Gewässern durch deutsche U-Boote hat in fast allen südamerikanischen Staaten zu einer beträchtlichen Benzinknappheit geführt. Der brasilianische Präsident hat jetzt die staatliche Petroleumstelle ermächtigt, die bisher nur für Großstädte geltende Benzinrationierung auf das ganze Land auszudehnen. Die uruguayische Regierung beschäftigt sich, wie gemeldet wird, intensiv mit dem Problem, synthetischen Treibstoff aus einheimischen Rohstoffen herzustellen. Die Verwirklichung dieses Planes ist allerdings — abgesehen von der Zeit, die zur Errichtung der Fabrikanlagen erforderlich wäre — noch ganz und gar nicht abzusehen.

Ungarischer Solidaritätsbeweis

Abbruch der Beziehungen zu Brasilien, Uruguay und Paraguay

dnb, **Budapest**, 8. Mai.

Ungarn hat, wie soeben amtlich mitgeteilt wird, am 2. Mai mit Brasilien, Uruguay und Paraguay die diplomatischen Beziehungen abgebrochen als Ausdruck der Solidarität zu den Unterzeichnerstaaten des Dreimächtepaktes.

„Irgend etwas stimmt da nicht"

Pessimistische Londoner Gedanken über die oberste Kriegsführung

— **Genf**, 9. Mai. (Sonderdienst der NMZ.)

Wie aus Lissabon gemeldet wird, beschäftigt sich der Londoner „Daily Herald" rückschauend mit den englisch-amerikanischen Generalstabsbesprechungen in London und damit im Zusammenhang mit der Frage der obersten Kriegsführung überhaupt. „Daily Herald" weist darauf hin, daß Lord Selborne kürzlich im Oberhaus erklärt habe: „Die in Washington sitzenden obersten Stäbe der Alliierten bearbeiten den ganzen Krieg. Ihre Aufgabe ist die Angleichung der Kriegsbemühungen der verbündeten Nationen". In der englischen Oeffentlichkeit frage man sich aber, warum dann die langwierigen Generalstabsbesprechungen in London überhaupt notwendig waren. Lord Strabolgi habe diesem Staunen der öffentlichen Meinung mit folgenden Worten Ausdruck gegeben:

„Irgend etwas kann nicht in Ordnung sein, wenn es sich als notwendig erwies, daß der amerikanische Generalstabschef mit einem großen Gefolge aus seinem Mitarbeiterstab für 14 Tage nach England kommen mußte. Auch die Tatsache, daß dann bei seiner Rückkehr der Erste Seelord ebenfalls mit einem großen Stabe seinerseits wieder nach den USA. gehen mußte, beweist, daß vieles nicht stimmt."

Lord Strabolgi gab im übrigen seiner Ueberraschung Ausdruck, daß man es für möglich halte, die europäischen Fronten könnten überhaupt von Washington aus gelenkt werden.

Wieder voller Unterrichtsbetrieb an der Rostocker Universität. Der Unterrichtsbetrieb an der Universität Rostock wurde am Freitag, dem 8. Mai 1942, in vollem Umfang wieder aufgenommen. Unterbrinnung ist gewährleistet.

Staatspräsident von Bolivien schwer erkrankt. Der bolivianische Staatspräsident Penaranda ist schwer erkrankt und muß sich einer Operation unterziehen.

Eire hat kein Papier mehr. Der Papiermangel in Eire hat sich derart verschärft, daß nur noch knapp 14 v. H. des früheren Verbrauchs weiterhin gedeckt werden können. Man befürchtet, daß vom kommenden Herbst ab bis Kriegsende keine Zeitungen mehr erscheinen können.

Die Seeschlacht von Kreta im Film-Studio!

Wie die Engländer den Krieg zu verfälschen versuchen - Der Schiffsuntergang im Schwimmbassin

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Madrid**, 8. Mai.

Nach dem glorreichen Rückzug aus Dünkirchen versuchen die Engländer jetzt — in zynischer Spekulation mit dem Wort „Die Kamera lügt nicht" — die Seeschlacht von Kreta. Bei Dünkirchen wurden sie zwar geschlagen wie selten zuvor, und bei Kreta verloren sie noch vor der Insel selbst verdammt viele Schiffe. Mit ihrer Schwarz-Weiß-Kunst zaubert sie aus Niederlage Sieg, aus Krieg Spiel und aus dem Grauen untergehender Schiffe eine Kette toller Beleuchtungseffekte. Das englische Volk scheint gegen die harten Tatsachen des Krieges solche mit fein dosierter und frisierter Dramatik verbrämte Umdeutung zu brauchen.

Wie diese vorgenommen wird, darüber berichtet die Bilder-Zeitung „Illustrated" in einer ihrer April-Nummern. Man sieht darin Photos aus einer nächtlichen Film-Seeschlacht im Trommelfeuer zahlloser Filmscheinwerfer-Batterien. Man sieht Matrosen, die ihr sinkendes Schiff verlassen haben, aus dem Rettungs-Floß ins Meer stürzen, weil — ein deutscher Jäger die Männer in Seenot angreift. Für den Langsamen der die Absicht noch nicht gemerkt hat, wird das Sprühen der Maschinengewehr-Garben in Großaufnahme gegeben. Man sieht von Not und Tod gepackte Schreckens-Gesichter der Matrosen, die auf dem bloverdreckten Wasser herumtreiben, wenn auch keiner von ihnen mit all seiner schauspielerischen Einführungsgabe die äußere und innere Zerschlagenheit widergibt, die schon so oft von der Wochenschau festgehalten worden ist, die ohne Scheinwerfer, Mikrophon und fahr- und schwenkbare Apparatur nur eben Tatsachen einfängt. Der Begleittext sagt, dies seien Werkphotos zu dem Kriegsfilm „In Which We Serve", der zur Zeit von Noel Coward in Denham gedreht wird und das Schicksal des bei Kreta versenkten Zerstörers „Kelly" zum Inhalt hat.

Dazu wurde eigens ein Zerstörer-Modell von zweihundert Fuß Länge aus Holz gezimmert, und man hat es so geschickt an Kranen aufgehängt, daß es alle Schiffsbewegungen bis zu: Sturm und Untergang machen kann. Man hat überdies ein Schwimmbassin eingerichtet, das außer mit Wasser mit einigen Fässern Heizöl gefüllt ist. Geschütze aus Holz und die sogenannten „Pom-poms" der englischen Flak, ebenfalls aus Holz, sorgen für letzte, von den Experten der Royal Navy überprüfte Natur-Treue.

Wo man hinschaut, sieht man Attrappen. Vor den zu Tod erschöpften Ueberlebenden im Schlauchboot steht eine riesige Filmkamera, daneben ein gut gekleideter Zivilist mit Künstlerlocke, der Hilfsregisseur, der den Ausdruck der Verzweiflung — dreißig Zentimeter vor der Kameralinse — korrigiert. Kaum einen Meter höher registriert das überhängende Mikrophon schneidige Kommandos und Seemannsflüche.

Es ist wie der Blick in eine Fälscherwerkstatt in der mit den letzten Errungenschaften der Technik daran gearbeitet wird, ein raffiniertes Scheingebilde zu schaffen, das einer Wahrheit bis aufs Tüpfelchen gleicht, aber immer nach Holz klingt und der Authentizität entbehrt. Irgendwie spürt man doch stets und kann es sogar mit Händen greifen: das Leben ist anders und stärker, der Krieg ist nicht so und ehrlicher, vor allem die Schlacht vor Kreta war anders und wiegt als Geschehnis schwerer als alle Umdeutungsmanöver. Die Engländer sind damals geschlagen worden. Daran ist nicht zu rütteln. Alles andere ist sauler Zauber.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik:
Dr. Alois Winbauer
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung
Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4/6.
Zur Zeit Preisliste Nr. 13 gültig

MARCHIVUM

Aus Welt und Leben

Der Regenbogen

Von **Karl Nils Nicolaus**

Inge hatte Angst vor dem ersten Abend, an dem sie wieder allein sein würde. Eine so wunderbare, lange Zeit war Friedrich dagewesen. Am Rande der Dämmerung war sie mit ihm durch das Land gegangen. Das Rauschen dunkelnder Wälder hatte sie umweht wie eine sanfte Brandung. Von einem Hügel hatten sie in die Ebene gesehen. Das Bellen der Hunde war von Gehöft zu Gehöft gelaufen wie eine Botschaft der Kreatur — wie eine Verkündung der nahenden Nacht von Tier zu Tier!

Von diesem Hügel aus hatten sie oft der Geburt der Nacht zugesehen. Schatten und Einsamkeit sickerten aus der Höhe des Himmels über die Dinge. Inge fand, daß dies alles unheimlich war. Aber es gelang ihr immer, eine aufdämmernde Beklommenheit abzuschütteln, denn Friedrich stand ja neben ihr. Er hatte seinen Arm um sie gelegt, und ihr Ohr sog seine zärtlichen Worte ein.

Es waren viele kleine Zärtlichkeiten, die Friedrich ausbreitete an den Abenden. Inge fühlte sich zu Hause in diesen Zärtlichkeiten. Durch sie wurde sie unverletzbar für die Kümmernisse des Lebens.

Heute mittag war nun die Stunde gewesen, da Friedrich fort mußte.

Inge blieb zurück inmitten einer dumpfen Verlassenheit. Ihre Schritte waren ziellos. Alle Arbeit, die sie begann, mißlang. Eine Schüssel, die sie in die Stube tragen wollte, entfiel ihr und zersplitterte. „Scherben bringen Glück!" sagte irgendwer, um sie zu trösten. Aber Inge sagte nur „Ach!" und zuckte mit den Schultern. Was wußten denn die anderen Menschen, was Glück ist. Sie kannten die einsamen Wege durch den Abend nicht; sie wußten nicht, wie deutlich man den Nachtwind fühlen kann, der von weither kommt und langsam über die Gesichter dahingeht. Was wußten sie alle vom Glück? Und was konnten sie ahnen von der Trauer, die in Inge war?

Am späten Nachmittag hielt Inge es nicht mehr aus. Sie verließ trotz des feinen Regens das Haus. Die Kühle des Waldes schlug ihr entgegen. Inge irrte die vertrauten Wege entlang. Sie erinnerte sich an die Küsse, die auf jener Lichtung oder vor jenem Baum geschehen waren. Sie fühlte das Streicheln von Friedrichs Hand, wenn er seinen Arm unter den ihren geschoben hatte und sie dahinschritten — zwei Wesen und doch eine wunderbare Einheit.

Je mehr Inge an diese Dinge dachte, um so verwirrter wurde sie. Eine verlassene Frau — das erschien ihr der Inbegriff aller Traurigkeit, die möglich ist auf der Welt.

Inge trat aus dem Wald hervor. Der Hügel lag da behäbig und schwer wie immer. Es hatte aufgehört zu regnen. Die Wolkendecke war aufgerissen, und eine milde Sonne goß Licht über die abendliche Welt.

Auf der Kuppe des Hügels stand Inge. Und plötzlich wurde sie abgelenkt von ihrer Traurigkeit. Ein riesiger Regenbogen spannte sich über den Himmel. Bunt prangten die Farben am Firmament.

„Wie eine Brücke ist es!" dachte Inge. Und die Brücke führte dorthin, wohin Friedrich gefahren war.

Inge starrte den Regenbogen an. Er schien ihr zu sein wie ein blühender Triumph über den Raum. Wie diesen Bogen, so gab es Brücken über alle Trennungen hinweg. Friedrich war ja nicht aus der Welt. Er würde wiederkommen. Der Raum, der sie trennte, würde einschrumpfen, wie die Ebene es tat vor diesem Regenbogen.

Inge hatte auf einmal keine Angst mehr vor dem Abend, der angefüllt war mit Einsamkeit. Es gab ja Brücken nach überall hin. Und dieser Gedanke beruhigte sie sehr.

Langsam ging sie zurück, dem Hause zu, in dem sie wohnte. Sie setzte sich hin und schrieb einen langen Brief an Friedrich. Von dem Hügel schrieb sie und den Hecken und dem Regenbogen. Und das Papier, auf dem sie schrieb, war gelb, wie es auch ein Streifen im Regenbogen war. Einen Moment kam es ihr vor, als würde sie auf dem Regenbogen schreiben. Es war nur eine kurze Vision, wie sie in verliebte Mädchen zuweilen eingeht. Und Inge lächelte selbst darüber. Was ihr vorher ohne den Regenbogen am Himmel, der so der Verbündete einer Liebe wurde, nicht möglich gewesen wäre.

Roderich von Mojsisovics

Ein Fünfundsechzigjähriger

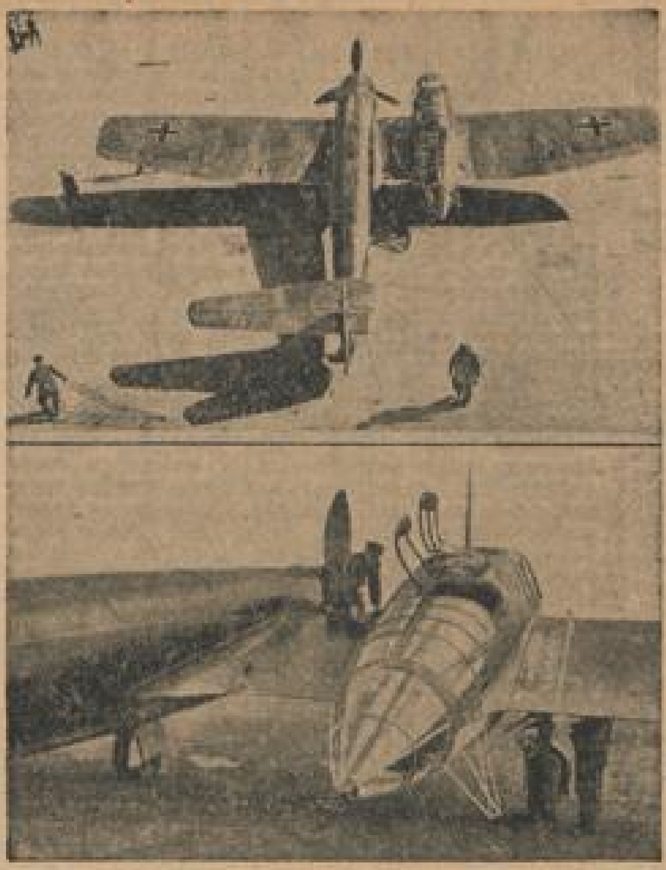
Der Musiker Roderich von Mojsisovics, gebürtiger Grazer und seit Jahresfrist von Direktor Rasberger als Theorielehrer an die Mannheimer Musikhochschule berufen, begeht morgen, am 10. Mai, seinen 65. Geburtstag. Wenn die Hochschule aus diesem Anlaß für Montag einen besonderen Konzert-Abend vorbereitet hat, so findet diese Maßnahme über die Geburtstagsehrung hinaus wohlbegründete Rechtfertigung in dem reichen tondichterischen Schaffen dieses Künstlers, das alle Gebiete von der Lied- und Chorkomposition über Klavier-, Orgel- und Kammermusik bis zur Sinfonie und Oper umfaßt. An die hundert Werke sind bis heute das Ergebnis der unermüdlichen schöpferischen Arbeit dieses Musikers, der freilich — so erzählt er uns selbst — Zeit seines Lebens schwer und vielfach vergeblich um Anerkennung hat kämpfen müssen. Nur wenig von alledem, was er schuf, hat in die Breite wirken können, trotz unzweifelhafter Aufführungserfolge im einzelnen. Die Gründe hierfür sind zum Teil auf die mißlichen Zeitumstände des ersten Weltkrieges und die unseligen politischen und kulturellen Verhältnisse im Nachkriegs-Oesterreich zurückzuführen, zum Teil aber auch auf persönliche Feindseligkeit gewisser einflußreicher Cliquen, die damals alles Interesse daran hatten, einen so ausgesprochen deutsch empfindenden und offen zum Nationalsozialismus sich bekennenden Künstler nicht hochkommen zu lassen. So jedenfalls sieht der Komponist selbst die Situation.

Ursprünglich der Juristerei bestimmt, ließ Mojsisovics dennoch seine schon im Kindesalter sich zeigenden starken musikalischen Anlagen nicht verkümmern. Er studierte bei E. W. Degner, dem er ein besonders dankbares Andenken bewahrt hat, später in Köln bei Franz Wüllner und in München bei Thuille und warf sich nach kurzer Tätigkeit als Staatsbeamter ganz der Musik in die Arme. Er begann 1903 als Chorleiter in Brünn, erregte einige Jahre später als Komponist mit seiner „Romantischen Phantasie" für Orgel auf dem Tonkünstlerfest des „Allgemeinen deutschen Musikvereins" die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit und vieler Orgelvirtuosen, die sich gerade dieses Werkes mit Liebe annahmen. Wien und Leipzig sahen Mojsisovics späterhin als Musikdirektor, und neben seinem kompositorischen Schaffen entfaltete er als Musikschriftsteller, Bearbeiter und Kunstbetrachter fruchtbringende Tätigkeit, bis er im Jahre 1911 als Leiter des Steiermärkischen Musikvereins nach Graz zurückkehrte. Die Errichtung der dortigen Opernschule und einer Meisterklasse für Komposition und Operndramaturgie sind sein Werk. Im Jahre 1925 wurde Mojsisovics der Professortitel verliehen und 1934 erhielt er den Großen Oesterreichischen Staatspreis für Musik für sein Gesamtschaffen. Die letzten Jahre vor seiner Berufung nach Mannheim wirkte Mojsisovics als Komponist und Musikschriftsteller in München.

Von seinen Sinfonien, sechs an der Zahl, sind besonders die erste („In den Alpen") sowie die vaterländische Sinfonie „Deutschland" mehrfach mit schönem Erfolg aufgeführt worden, von den neun Bühnenwerken fand die heitere Oper „Tantchen Rosmarin" in Karlsruhe unter Cortolezzi sehr freundliche Aufnahme. Auch „Der Zauberer" und „Die Locke" sowie eine Reihe von Schauspielmusiken, Chor- und Orchesterwerke haben Zeugnis gegeben von der Könnerschaft dieses Musikers, aus dessen Gesamtwerk (besonders dem Lied- und dem kammermusikalischen Instrumentalschaffen) wir am Montag eine charakteristische Auswahl kennen lernen werden. e.

⊙ **Die Ausstellung „Neue deutsche Baukunst" in Madrid eröffnet.** In Anwesenheit des spanischen Staatschefs wurde in Madrid vor über 200 geladenen Gästen die vom Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt, Reichsminister Speer, veranstaltete Ausstellung „Neue deutsche Baukunst" eröffnet. General Franco wurde an der Freitreppe des Ausstellungspalastes im Retiro-Park vom deutschen Botschafter empfangen, der von den Herren der Botschaft und der Landesgruppenleitung der NSDAP umgeben war. Der spanische Staatschef schritt unter den Klängen der spanischen Nationalhymne die Front einer Ehrenkompanie ab und wurde durch den deutschen Botschafter und den Generalbaurat Prof. Dr. Wilhelm Kreis durch die Ausstellung geführt. General Franco besichtigte mit großem Interesse die 20 Ausstellungsräume und schenkte besonders der Neuplanung Berlins, den Modellen der Reichskanzlei und den übrigen Werken des Reichsministers Speer und des Professors Kreis seine Aufmerksamkeit.

BV 141 - das erste unsymmetrische Flugzeug der Welt



Die Flugzeugwerke der weltbekannten Schiffswerft Blohm & Voß haben für die deutsche Luftwaffe mit der BV 141 ein in Aufbau und Formgebung vollkommen neuartiges Flugzeugmuster entwickelt, das bei seinen ersten Einsätzen im Ostfeldzug überragende Erfolge verbuchen konnte. Erstmalig findet sich hier die vollkommen unsymmetrische Bauart, die auf dem linken Flügel den Leitwerkträger mit Motor und auf dem rechten Flügel den getrennt hiervon als geschlossene Vollsichtkanzel ausgeführten Raum für die dreiköpfige Besatzung trägt. Die Konstruktion hat gleichzeitig einen überaus günstigen Einfluß auf die Flugeigenschaften und Leistungen des Flugzeuges ergeben: hohe Geschwindigkeit, besondere Wendigkeit und Steigleistung. Die Bewaffnung der BV 141 besteht aus Kanonen und Maschinengewehren modernster Konstruktion. Als Motor findet der neue BMW.-Doppelsternmotor BMW 801 Verwendung. Der Flugzeugtyp wird bereits im Großserienbau hergestellt und bedeutet eine wesentliche Stärkung der Schlagkraft unserer Luftwaffe. — Oben: Die BV 141 startklar, unten: die Vollsichtkanzel auf dem rechten Flügel der BV 141.

(PK.-Aufnahmen: Luftwaffe, Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Generalmajor Scherer, der Kommandeur der Kampfgruppe, die nach dem OKW.-Bericht vom 6. Mai trotz Einschließung einen wichtigen deutschen Stützpunkt im nördlichen Abschnitt der Ostfront hielt und dank ihrem Mut, der Tapferkeit und dem Widerstandswillen entsetzt werden konnte.
(Scherl, Zander, M.)

Bis zur Achse im Schlamm versunken

Alle Kräfte müssen heran, um den Wagen wieder flott zu machen.
(PK.-Aufn.: Kriegsberichter Schmidt-Schaumburg, Atl., Z.)

Bayreuth-Festspiele auch in diesem Jahr

Wie im Sommer der beiden vergangenen Jahre, so finden auch im dritten Kriegsjahr die Bayreuther Festspiele statt, die als Dank der Heimat an die kämpfende Front wieder ausschließlich den Soldaten und Rüstungsarbeitern vorbehalten sind. Die Bayreuther Kriegsfestspiele beginnen in diesem Jahre am 9. Juli und bringen die „Götterdämmerung" (viermal), den „Fliegenden Holländer" (zwölfmal), den ganzen „Ring des Nibelungen" (einmal). Die Festspiele werden, wie in den beiden Vorjahren, von der Deutschen Arbeitsfront, NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", als geschlossene Veranstaltungen durchgeführt. Ein öffentlicher Kartenverkauf findet nicht statt.

Unsere deutsche Sprache

Ein Ausbund von Frechheit:

Wenn eine Marktfrau Spargel feilhält und bündelt, legt sie obenauf nicht gerade das Unansehnlichste, und so macht es auch der Kaufmann mit seiner Ware. Ausbund ist das nach außen Gebundene, zur Schau gestellte. Nun auch nach außen seine Frechheit geradezu zur Schau zu stellen, das ist allerdings — ein Ausbund von Frechheit!

Rossinis „Diebische Elster" in Darmstadt

Darmstadt, im Mai.

Ein sonderbarer Zufall ergab, daß die Einstudierung der „Diebischen Elster" für Darmstadt eine Erstaufführung brachte. Die früher so beliebte Oper des genialen Italieners wurde im 19. Jahrhundert in Darmstadt niemals gegeben. Der starke Erfolg, den das liebenswürdige Werk vor zwei Jahren in Mannheim und an anderen Bühnen hatte, war wohl Ursache, daß man sich dazu entschloß, dieses Versäumnis gutzumachen. Die erfolgreiche Aufführung war dadurch besonders sympathisch, daß Inszenierung und Regie ohne Streben nach besonderer Originalität sich ganz auf das Wesen des Werkes einstellten, in den heiteren Bühnenbildern von Elli Büttner einen schönen und idyllischen Rahmen schuf, in dem das vom Heiteren bis ins Tragische schwelende Spiel sich in natürlicher Wirkung abwickeln konnte, ohne daß die Musik durch ein Zuviel an Regieeinfällen irgendwie beeinträchtigt wurde. Max Haas hatte die Spielleitung, und er arbeitete Hand in Hand mit Dr. Werner Bitter, der die Musik in ihrer ganzen Grazie erstehen ließ, auf das trefflichste unterstützt von den vorzüglichen Gesangskräften, denen die wirksamen Rollen anvertraut waren. Das in dieser Spielzeit nach einigen baulichen Veränderungen wiedereröffnete Kleine Haus des Landestheaters, das schon für die Mozart-Aufführungen als Raum so wichtig war, kam durch seine intime Raumwirkung und vorzügliche Akustik dieser künstlerischen Absicht auf das Beste entgegen.

Von den Solisten ist in erster Linie Emmy Lüh, die Koloratursoubrette zu nennen, deren reizende Stimme und große Gesangskunst die eigentlichen Höhepunkte schuf, und deren jede Rolle bis ins Kleinste erschöpfende lebensvolle Persönlichkeit die Spannungen schuf, die das Publikum atemlos der Handlung folgen ließ. Ihr Partner Anton Klubal ist eine außergewöhnliche Gesangsbegabung, die durch die schönen Stimmittel entzückt, jedoch muß der junge Künstler noch mehr sich dem Belcanto des italienischen Stils anpassen, und auch sein Spiel läßt trotz erkennbarer Fortschritte noch an Natürlichkeit und Herzenswärme Wünsche offen. Hervorragend war der Podesta des in dieser Spielzeit für Darmstadt gewonnenen, früher in Freiburg tätigen Bassisten Peter Paul Kalalski, gesanglich und stimmlich ausgezeichnet, wirkte er schauspielerisch wie in der Maske trotz der Schurkerei seiner Verführungskünste so wahr und charakteristisch, daß er zum eigentlichen Gegenpol der künstlerischen Wirkung des Abends wurde. Gleich scharf charakterisierte der lyrische Bariton Kurt Reinhold als Vater Vinetta, während das Ehepaar Singraldo von dem Künstlerehepaar Heinrich Kuhn und Martha Kuhn-Liebel in das Reich der heiteren Oper führte, und durch den Hausgehilfen von Otto Boettcher in diesem Genre ausgezeichnet ergänzt wurde. So entstanden die Gegensätze, die in der graziösen und ausdrucksvollen Musik Rossinis begründet sind, auf das Glücklichste auf der Bühne. Werner Bitter schöpfte die Partitur mit großer Liebe und feinem Sinn für den Stil des Meisters restlos aus, nur erlag er zuweilen der Versuchung, das Orchester allzu selbstherrlich hervortreten zu lassen, wo ein Dominieren der Stimmen von Wichtigkeit gewesen wäre. Das Werk wurde sehr beifällig aufgenommen.

Dr. Friedrich Noack.

Kalender in Unordnung

Sie küssen sich. Sie seufzt:
„Ach, Eduard!"
Er wütend: „Wieso Eduard? Ich heiße doch Karl!"
Sie erschrocken: „Wieso? Ist heute nicht Dienstag."

Der Rundfunk am Montag

Reichsprogramm:

Kirsten Heiberg singt im „Allerlei von 2 bis 5". Es spielt die Kapelle Waldemar Haß. Am Flügel: Georg Haentzschel. — Das Deutsche Philharmonische Orchester Prag bringt unter der Leitung von Ernst Richter Ouvertüren, Serenaden und Ballettmusik von Cornelius, Grieg, Rossini, Marschner, Gitt u. a. mit Unterhaltungskonzert von 16.00 bis 17.00 Uhr.

Deutschlandsender:

Generalmusikdirektor Pierre Reinards, Holland, dirigiert Musik aus den Niederlanden von 17.15 bis 18.30 Uhr. Werke von Diepenbrock, Andriessen und Wagenaar bilden das Programm. Solistin ist Corry Bijster. — Maria Schelari, Elisabeth Hornegen und Gerhard Hüsch singen Lieder von Hans Pfitzner von 20.15 bis 21.00 Uhr. Der Komponist begleitet selbst. Die einleitenden Worte schrieb Dr. Fritz Brust. — „Abu Hassan", das heitere Singspiel des 25-jährigen Weber, das bereits den früheren Meister des „Freischütz" erkennen läßt, wird mit Elisabeth Schwarzkopf, Gerda Maria Terno, Erich Zimmermann, Eduard Kandl und Lothar Körner in den Hauptrollen von 21.00 bis 22.00 Uhr aufgeführt. Musikalische Leitung: Arthur Grüber. Rundfunkbearbeitung und Spielleitung: Heinrich Burkard.

Berliner Brief

Monat der Höflichkeit — Vierzig höflichste Berliner werden ausgezeichnet — Ein junger Tiefseeforscher spricht in der Deutschlandhalle

Berlin, im Mai.

In ernsteren Zeiten kann es schon mal vorkommen, daß jemand die Nerven verliert und bei dem geringsten Anlaß zu poltern beginnt. In der Familie können solche Vorgänge für uns gleichgültig bleiben. Aeußert sich aber die Unleidlichkeit öffentlich, also im Laden, in der Straßenbahn oder bei einer Behörde, dann entsteht leicht eine mißliche Situation, die vermieden werden muß. Mehr als je fordert die Gegenwart von uns, daß wir den Kopf oben behalten und die höfliche Haltung nach außen nicht verlieren. Berlins Gauleiter Dr. Goebbels stellte in einem Aufruf an die Berliner fest, daß eine Viereinhalbmillionen-Stadt auf die Dauer nur gedeihen könne, wenn einer auf den anderen die nötige Rücksicht nehme. Gerade den Berlinern rühme man nach, daß sie in allen Lebenslagen auch die schwierigsten und mißlichsten Situationen mit guter Laune, Humor und weltbekannten Mutterwitz entgegenzutreten pflege. Die Berliner sollten nun aber im Kriege beweisen, daß sich ihr Wesen in dieser Hinsicht nicht geändert habe. In einem öffentlichen Wettbewerb sollten deshalb nicht die höflichen, sondern die höflichsten Berliner ermittelt werden. „Wir wollen unter allen Berlinern, Männern und Frauen, diejenigen finden, die als Schaffner oder Kellner, als Verkäufer, Beamter oder Angestellter ihr Amt trotz des Krieges mit besonderer Höflichkeit, Ruhe und Freundlichkeit versehen. Sie wollen wir den andern als Beispiel zeigen und sagen: Das sind diejenigen, die durch ihr hilfsbereites, höfliches und zuvorkommendes Wesen uns allen den schweren, grauen Alltag erhellen, wie Sonnenstrahlen den bewölkten Himmel."

Dieser Höflichkeitswettbewerb kam nicht wie der Blitz aus blauem Himmel. Seit Tagen wußten die Reichshauptstädter bereits, daß etwas in der Luft lag. In den Geschäften und Verkehrsmitteln prangten plötzlich gereimte und ungereimte Spruchbänder mit der Aufforderung zu besonderer Höflichkeit. Nach dem Aufruf Dr. Goebbels weiß nun jeder Bescheid, und er kann sich auf die Jagd nach der „ausgesuchten" Höflichkeit machen. Er muß sich dabei jedoch an vier Berufsgruppen halten, die das Rennen sozusagen unter sich ausmachen müssen. Das sind einmal die Kellner, die Beamten der Verkehrsgesellschaft, die Verkäufer und Verkäuferinnen in den Ladengeschäften sowie die Beamten der Kartenstellen und anderen öffentlichen Behörden mit starkem Publikumsanspruch. Jede Kategorie wird nach den Vorschlägen, die bei der Zentralstelle des Wettbewerbs bzw. bei der NSDAP eingereicht werden, bis auf zehn Anwärter gesiebt, so daß es insgesamt 40 höfliche Berliner zu ermitteln gibt. Diese vierzig werden — jeder einzelne Kandidat wird nach dem Vorschlag noch einmal durch Vertrauensleute aus dem Büro des Wettbewerbs auf Herz und Nieren geprüft, damit die ausgesetzten Preise tatsächlich nur in die rechten Hände kommen — eine schöne Belohnung erfahren.

Etwa vierzehn Tage nach Beendigung der Höflichkeitsaktion, also um Mitte Juni erfolgt die öffentliche Auszeichnung der Preisträger. Sie werden aus der Hand des Gauleiters beachtliche Prämien für ihre ausgesuchte Höflichkeit entgegennehmen können. Die jeweils Ersten aus den vier Berufsgruppen erhalten 1000 Mark in bar, ein Rundfunk-Markengerät und zehnmal zwei Theaterkarten für Berliner Häuser. Die folgenden Preise sind abgestuft und betragen für die siebenten bis zehnten Preisträger in jeder Kategorie noch 150 Mark, zwei Schallplatten und dreimal zwei Theaterkarten. Aber die höflichsten Berliner sollen außerdem noch ein bleibendes Andenken erhalten. Für die Preisträger ist eine Erinnerungsnadel entworfen worden, die das Berliner Wappen und einen Eichenkranz trägt. Sie ist dazu bestimmt, als ehrendes und gleichzeitig verpflichtendes Zeichen am Zivilrock getragen zu werden. Für dekorierte Beamte jedoch ist eine handtellergroße Stickerei mit dem gleichen Motiv vorgesehen, die an der Uniform bzw. der Dienstkleidung befestigt werden darf. — Fremden, die später gelegentlich einmal nach der Reichshauptstadt kommen, dürfte es dann besonderes Vergnügen bereiten, diese Nadeln und Stickereien aufzuspüren, denn gemessen an der Einwohnerzahl Berlins kann nur jeder 110 000 diese Auszeichnung tragen ...

*

Es muß sich schon wirklich um etwas ganz Außergewöhnliches handeln, wenn für einen wissenschaftlichen Vortrag die größte und repräsentativste Versammlungsstätte Berlins, die Deutschland-Halle, zur Verfügung gestellt wird. Bis jetzt ist das erst einmal geschehen; das war, als der Asienforscher Filchner nach der Heimkehr von seiner ersten Forschungsreise über die Erlebnisse der Expedition berichtete. An diesem Samstag und Sonntag wird der junge Wiener Student und Forscher Hans Haß nun von den Erlebnissen seiner Forschungsreise erzählen und 35 000 werden ihm auch an dieser Stelle genau so gebannt zuhören, wie vordem die vielen Tausenden bei seinen über 150 Vorträgen im ständig ausverkauften Berliner Planetarium.

Worin ist die Ursache dieses einzigartigen Erfolges begründet, den dieser junge Student mit seinen 25 Jahren in allen Kreisen unseres Volkes und weit über den Rahmen der wissenschaftlichen Welt hinaus erzielte? Es sind das Abenteuer und der Mut zum Ungewöhnlichen, die sich bei Haß in schönster Weise verkörpern. Er erzählt frisch und natürlich von Erlebnissen und Begegnungen mit Riesenfischen und Meeresungeheuern in den Korallenbezirken der tropischen Tiefsee. Es sind keine wilden Phantasien, von denen er berichtet, das beweisen die vielen hundert Lichtbilder seines Vortrages: nackt, nur mit Schutzbrille und Harpune ausgerüstet, sind er und seine beiden Kameraden in das Reich der Fische hinabgedrungen und haben deren Leben mit der Kamera belauscht. Die Bildausbeute und Forschungsergebnisse, die dabei erzielt wurden, stehen einmalig in der Welt da und eröffnen der Tiefsee- und Meeresforschung ganz neue Wege und Möglichkeiten.

Hans Haß ist wohl mit der beste und ausgeprägteste Vertreter einer neuen Forschergeneration, die in Deutschland heranwächst. Man sieht es diesem frischen Jungen, der da vor uns steht und aus dessen blauen Augen die hellste Lebensfreude lacht, kaum an, daß er der Leiter und Führer einer so einmalig dastehenden Expedition war und auch zur Zeit neben seinem Studium wieder mit den Vorbereitungen für eine neue und größere Forschungsexpedition beschäftigt ist. Zunächst liegen aber noch die beiden großen Lichtbildervorträge vor ihm, die er zugunsten des Roten Kreuzes im Verein mit dem Deutschen Segelfliegerwerk und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" in der Deutschlandhalle durchführt.

Der Berliner Bär.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

* Mannheim, 9. Mai.

Beginn der Verdunkelung 21.40 Uhr
Ende der Verdunkelung 5.40 Uhr

Beachtet die Verdunkelungsvorschriften

Gute Haltung

„In diesem Raum besteht die Pflicht für jeden, mit Höflichkeit zu handeln und zu reden". Dieser Satz steht... ja, wo könnte der stehen? Irgendwo in Japan vielleicht? Oder in China? Seht, das Gute liegt so nah: im Mannheimer Amtsgericht! Und zwar an den Türen der Zivilrichter. Höflich handeln und reden, auch wenn die Gegenseite nur der Prozeßgegner ist! Höflich bleiben, auch wenn uns die gegnerischen Auslassungen nicht gefallen! Das ist schwer...

Ganz ehrlich gesagt, daran hat der gewöhnliche Sterbliche gar nicht gedacht. Höflich gegen den, der uns um eine Auskunft angeht, höflich gegen Frauen, höflich in der Straßenbahn, höflich sogar im Luftschutzkeller, das alles hat man gewußt, Mindestens kannte man die Vorschrift. Aber jetzt Höflichkeit im Gerichtssaal. Gegen den, der nicht zahlen will, gegen den Hausherrn, der unseren Wünschen so schlecht entspricht; Höflichkeit auch im Erbteilungsprozeß! Kann es das geben? Jawohl. Das muß es geben. Aber dazu gehört mehr als ein bißchen Tünche. Dazu gehört Haltung und Ritterlichkeit. Schwer, schwer.

Wir wissen nicht, wie sich diese entschiedene Vorschrift schon praktisch ausgewirkt hat. Wissen nicht, ob alle Raufbolde und Krakeeler ihren Umgangston schon gedämpft haben. Dagegen wissen wir genau, daß diese Anordnung mehr als notwendig war. Wer beruflich „in diesem Raum" zu tun hat, weiß ein garstig Liedlein zu singen. O, was fielen die Parteien oft übereinander her, blind und taub für die Rechtslage und keiner Belehrung zugängig! Oft glaubte man sich ins wildwestlichste Amerika versetzt. Es fehlten eigentlich nur die gezogenen Revolver und die Schußspuren an der Wand.

Wir wissen also nicht, wie sich die neue Vorschrift praktisch ausgewirkt hat. Dazu ist sie ja auch noch zu neu. Dagegen können wir uns gut vorstellen, daß der Richter in seinem Urteilsspruch berücksichtigt, wie sehr einer die Höflichkeitspflicht befolgt. Das können wir uns recht gut vorstellen. —tt.

Sie wollen Facharbeiter werden

Feierliche Aufnahme der neu eingestellten Lehrlinge in die Betriebsgemeinschaft

Am 1. Mai fand in der bereits vor Jahren als mustergültige Einrichtung ausgezeichneten Lehrwerkstätte von Daimler-Benz die feierliche Aufnahme der neu eingestellten Lehrlinge in die Betriebsgemeinschaft statt. Ein festliches Programm gab der Feierstunde den Rahmen, in dessen Mittelpunkt die Ansprache des Ausbildungsleiters, O.-Ing. Eschenlohr stand, der im Auftrage des noch dienstlich verhinderten Betriebsführers, Dir. Carl Werner, die zur Feierstunde erschienenen Gäste, insbesondere die Vertreter der HJ und der Carl-Benz-Gewerbeschule begrüßte und der sich dann an die jungen, neu zu formenden Menschen und werdenden Facharbeiter wandte. In eindringlichen Worten ermahnte er die Lehrlinge zu Fleiß, Pflichterfüllung und Treue, gleichzeitig auch die anwesenden Eltern bittend, die verantwortungsvolle Berufserziehung durch die elterliche Mithilfe zu unterstützen. Nachdem der Betriebsobmann die Lehrlinge durch den offiziellen Verpflichtungsakt in die Betriebsgemeinschaft aufgenommen hatte, klang die schöne Feier in dem Anruf des Führers und den Liedern der Nation aus.

** **Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse** wurde Stud. med. Gefreiter Friedrich Humpfer, K 3, 18, ausgezeichnet.

** **Wir wünschen Glück!** Herr Alfred Joos, Zahlstelle der Heidelberger Krankenkasse, und seine Ehefrau Olga, geb. Unger, Damenhutgeschäft, feiern am 10. Mai 1942 ihr 40jähriges Ehejubiläum. — Frau Elise Weiner, geb. Stein, Alphornstr. 38, feiert am Sonntag ihren 60. Geburtstag. Frau Weiner, Trägerin des silbernen Mutter-Ehrenkreuzes, ist die Frau vom „Zeitungs-Ernst" und zählt zu unseren langjährigen Leserinnen. — Ihren 65. Geburtstag feierte Frau Käthe Reinemuth, Bellstraße 21.

** **25 Jahre Auto-Haefele.** Die Firma Autozubehör-Großhandlung Paul Haefele kann heute auf ihr fünfundzwanzigjähriges Bestehen zurückblicken. Ihr Inhaber hat die Firma aus bescheidenen Anfängen durch rastloses Streben zu ihrer heutigen Bedeutung entwickelt.

600 Flugzeugmodelle stellen sich vor!

Die NSV eröffnet morgen eine Ausstellung im Casinosaal

Unser Flakregiment — das wissen die Mannheimer schon — hat im letzten Vierteljahr eifrig Flugzeugmodelle gebastelt. Jede Batterie bekam dafür das Baumaterial in Holz sowie die ihr freigegebenen Typen, deren Anfertigung übrigens keineswegs nur der vergnüglichen Bastelei und dem guten Zweck einer Ausstellung und vermutlich auch Veräußerung zugunsten des Hilfswerkes für das Rote Kreuz dienen soll, sondern vor allem als wichtige Schulung für den Flugzeugerkennungsdienst gedacht ist. Denn was man Stück für Stück mit eigener Hand zusammengefügt hat, das ist nicht nur tatsächlich, sondern auch verstandesmäßig meist felsenfest begriffen. Das weiß man denn selbst „fliegend in der Luft" genauestens einzuordnen, — ganz gleich, ob sich Einzelheiten erkennen lassen, oder das Flugzeug nur im Umriß schattengleich am Himmel auftaucht.

Gerade um dieser Feinheiten der Unterscheidung willen sind denn auch die genau maßstäblich im Verhältnis von 1:50 konstruierten und bis auf die kleinsten Einzelzüge genau nachgebildeten Modelle teils mit ihrem gebräuchlichen Anstrich versehen, teils aber auch in bewußter Abstraktion auf das Formale nur schlicht geschwärzt, während eine dritte Gattung endlich es aus mehr werkkünstlerischen Gesichtspunkten einer überlegenen Holzbearbeitung bei der Naturfarbe mit zarter Lasur bewenden ließ. Dies ist überhaupt einer der erstaunlichsten Eindrücke dieser an Interessantem und Erregendem so reichen Schau: daß manche unsrer Flaksoldaten ihre an sich so sachliche Aufgabe doch durchaus mit Phantasie und einem ausgesprochenen künstlerischen Formwillen angepackt haben. Daß sie nicht nur das vorgeschriebene Modell in oft geradezu entzückender Präzision nachbildeten, sondern hinsichtlich der Anordnung auf dem Sockel und der Besonderheiten seiner Ausstattung oft ganz famose Einfälle walten ließen. Da schwebt eine deutsche Maschine, kaum sichtbar aufgehängt, über dem in feinster farbiger Lackmalerei ausgeführten Kartenbild Englands. In einigen Fällen wieder wurden schwere Feldsteine als Unterbau benützt, kleine Metallschildchen mit sorgsamer Gravierung geben die verlangten technischen Daten, während die Flugzeuge selber an stabil befestigten Metallbügeln aufgehängt sind. Mit die feinste Arbeit aber ist wohl das im Luftkampf um eine Kugel kreisende Paar eines deutschen und eines englischen Jägers: eine Lösung, die den Luftwaffensachverständigen ebenso befriedigt wie den Aestheten.

Doch da bei dieser, von der NSV veranstalteten Ausstellung die Luftwaffensachverständigen groß und klein gewiß überwiegen werden, so seien hier vor allem noch einige praktische Angaben gestattet. Eröffnet und dem Publikum zugänglich gemacht wird die rund 600 Flugzeuge mit 79 verschiedenen eigenen und Feind-Typen umfassende Modellschau am morgigen Sonntag um 11 Uhr. Sie ist dann morgens bis 13 Uhr und nachmittags von 14.30 bis 20 Uhr geöffnet. An den folgenden Wochentagen bis einschließlich Dienstag, den 20. Mai, ist sie von 8 bis 13 Uhr und 14.30 bis 20 Uhr geöffnet. Erwachsene zahlen 30 Pfennige, Schüler 10 Pfennige Eintritt. Anschließend an die Ausstellung, ist der Verkauf einer größeren Anzahl der gezeigten Modelle vorgesehen.

Auf daß sich aber die Theorie der Modelle vom zierlichsten Jäger bis zum mächtigen sechsmotorigen Flugboot, — vom schwanenweißen Seenotflugzeug bis zur braven grauen Ju 52 und von Richthofens berühmtem roten Dreidecker bis zur neuesten deutschen FW 189 verbinde, sind an der Stirnwand des Casinosaales Beutestücke von der letzten, so erfolgreichen „Großkampfnacht" unserer tüchtigen Flak angebracht, während die dazu passenden Modelle gleichzeitig darüber belehren, wie diese Trümmer einstens aussahen, ehe sie über Mannheim so wenig ersprießliche Bekanntschaft mit der deutschen Abwehr machen mußten... M. S.

Schätze - aus dem Nichts gewonnen / Die Mannheimer Schulen im Dienste der Altstoffsammlung

In diesen Tagen sind beim Mannheimer Städtischen Wirtschaftsamt die Abschlußzahlen der Altstoffsammlung 1941 eingetroffen, aus denen man ersehen kann, wie rührig unsere Mannheimer Schüler und Schülerinnen für die Erfassung aller nur irgend noch brauchbaren Altstoffe tätig waren. Das Gesamtergebnis nennt denn auch die erstaunliche Summe von 752 742 Kilo, das sind rund 15 000 Zentner, mit denen man einen Eisenbahnzug aus 50 Güterwagen vom Normalgewicht zu je 300 Zentner beladen könnte. Die Spitze unter den einzelnen Abfallstoffen hält begreiflicherweise das Altpapier, von dem in Mannheim während des Kalenderjahres 1941 etwa 8000 Zentner von den Schulkindern zusammengebracht wurden. Auch Lumpen, die als besonders wertvolles Rohmaterial zu vielfältiger Umarbeitung vor allem begehrt sind, türmten sich zu stattlichen Bergen, die insgesamt das Gewicht von über 1000 Zentnern erreichten. Knochen waren es annähernd 500 Zentner, — eine Zahl, die allerdings nur relativ befriedigt und bestimmt noch steigerungsfähig wäre wenn alle Hausfrauen hier das richtige Verständnis für dieses hochwichtige Ausgangsprodukt zahlreicher unentbehrlicher chemotechnischer Erzeugnisse an den Tag legen wollten.

Stellt man jedoch dem Mannheimer Ergebnis der 15 000 Zentner das Jahresergebnis aus dem ganzen Reich mit 7,6 Millionen Zentnern Altstoffen gegenüber,

so lassen schon diese beiden Zahlen allein aus ihrer imposanten Größe erkennen, welche Schätze mit Hilfe der systematisch durchgeführten Altstoffaktion tatsächlich aus dem Nichts gewonnen werden können, und welche unverantwortliche Verschwendung es wäre, auf diese für den einzelnen meist wertlosen, in ihrer industriellen Nutzung aber äußerst ertragreichen „Abfälle" zu verzichten.

Es ist bekannt, daß die Ablieferung der Altstoffe in den Schulen nach einem sorgfältig ausgedachten Punktsystem vor sich geht und somit auch die Möglichkeit einer Ermittlung der eifrigsten Sammler und Sammlerinnen in sich birgt. Keine Frage, daß sich hier unter Leitung der in jedem Schulbetrieb eingesetzten „Altstofflehrer" und „Altstofflehrerinnen" ein gewaltiger Wettbewerb entwickelt hat, der zudem durch die vom Reichskommissar für Altstoffverwertung jeweils in Aussicht gestellten Ehrenpreise sowie sonstige örtliche Auszeichnungen noch seinen ganz besonderen Ansporn erhält. Die Abrechnung der Punkte erfolgt — damit man doch öfter mal zu einer Belobigung und kleinen Feier kommt — von Vierteljahr zu Vierteljahr, wobei die Ermittlung der Reichs- und Gaubesten natürlich immer eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt.

So liegen erst jetzt die Ergebnisse des letzten Quartals 1941 vor, das zwei Schülerinnen unserer Mannheimer Liselotte-Schule mit 9892 und 9050 Punkten als Gaubeste nennt,

während ein Schüler des Karl-Friedrich-Gymnasiums immerhin den achten Platz im Gau Baden und Elsaß erringen konnte. Für die beiden Gausiegerinnen, die übrigens nach bestandenem Abitur inzwischen schon zum Arbeitsdienst eingerückt sind, liegen nun beim Wirtschaftsamt zwei reichbebilderte Prachtwerke mit eigenhändiger Widmung des Reichskommissars für Altstoffverwertung bereit; auch der dritte im Bunde bekommt ein schönes Buch mit Widmung.

Hoffen wir, daß diese löblichen Beispiele ihre Wirkung nicht verfehlen und dem unvermindert fortgesetzten Ringen um die Siegespalme im kriegswichtigen Altstoff-Wettstreit bei den Mannheimer Schulen zum leuchtenden Vorbild dienen, auf daß wir in absehbarer Zeit auch wiedermal mit einem oder einer Reichsbesten aufwarten können... M. S.

Aus der Mappe des Arbeitsrichters

Das Büfettfräulein ...

verlangte von dem Geschäftsinhaber die Arbeitspapiere. Sie werden verweigert, weil die Angestellte vor einigen Monaten von der Arbeitsstelle weggeblieben ist. In der Zwischenzeit erhielt sie die Zustimmung der maßgebenden Stelle, aber der Beklagte möchte die Frage geklärt sehen, ob das Weggehen der Klägerin berechtigt war oder nicht. Er hat sich dieserhalb schon an verschiedene Stellen gewandt und ist enttäuscht, daß für die Entscheidung des Arbeitsgerichts in der Frage der Arbeitspapiere die andere Sache nicht wichtig ist. Aber dem Beklagten ist nur diese Angelegenheit wichtig und er kann sich mit der durch das Gesetz geschaffenen Tatsache nicht abfinden, daß der Kündigungsfall durch die nachträgliche Genehmigung erledigt ist. Nach langer Bemühung durch den Vorsitzenden entschließt sich der Beklagte doch, die Arbeitspapiere dem Gericht zu übergeben.

Das Zehrgeld ...

war schuld daran, daß der Arbeiter die Firma für einen Lohnausfall von 60 Mark verantwortlich machte. Er war nach einem auswärtigen Platz dienstverpflichtet, aber er wollte vorher Reisekosten und Zehrgeld haben. Diese erhielt er nicht, weil die Firma sich hierzu nicht verpflichtet fühlte, und es kam dadurch zu einer Verspätung bei der Abreise und zu einer Verzögerung der Arbeitspapiere. Die Klage wurde vom Arbeitsgericht abgewiesen. Der Anspruch wäre dann gerechtfertigt — sagt die Urteilsbegründung — wenn die Beklagte für die verspätete Abreise des Klägers verantwortlich gemacht werden könnte. Das Gericht sei aber zum Ergebnis gekommen, daß die Beklagte das Erforderliche getan habe, um dem Kläger den Reiseantritt zu seiner Arbeitsstelle zu ermöglichen. Dieser habe den ihm durch Lohnausfall entstandenen Schaden selbst veranlaßt, weil er davon unterrichtet war, daß ihm seine Reisekosten am Ankunftsort vergütet würden.

Bad in der Umgebung ...

Für seinen Dienst als Bademeister (und stellvertretender Ratsdiener) beanspruchte der Mann noch etwa 160 Mk. Er habe Ueberstunden machen müssen im Sommer, weil sein Dienst sehr früh begonnen und sehr spät geendet habe. Von der Beklagten wurde eingewandt, daß an Regentagen wenig zu tun war, aber der Kläger erklärte, er hätte eben immer da sein müssen. Das Hauptargument der Beklagten war aber eine Vereinbarung, wonach der Kläger im Taglohn bezahlt wurde. Auf diese Tatsache stützte sich auch die Entscheidung des Arbeitsgerichts. Die Klage sei nicht gerechtfertigt. Der Kläger sei mit der festen Taglohnregelung einverstanden gewesen und habe während seiner Dienstzeit keine Ansprüche auf Vergütung der Ueberstunden erhoben. Wenn er von der Berechtigung seiner Ansprüche überzeugt gewesen wäre — sagt das Urteil — hätte er diese gleich nach der ersten Lohnzahlung angemeldet. Die Arbeitsleistung des Klägers sei somit durch die Zahlung des Taglohns pauschal abgegolten. Der Zuschlag zum 1. Mai und für den Pfingstmontag, den der Kläger auch gefordert hatte, fand ebenfalls Abweisung. Nach dem Reichsmanteltarif der zugehörigen Berufsgruppe müssen Beanstandungen über Lohnbeträge spätestens binnen drei Monaten nach der Auszahlung vorgebracht und können später nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Schiffer aus Holland ...

... hat eine beträchtliche Forderung an die Schiffahrtsfirma, für die er rheinwärts und später den Neckar hinauffuhr. Als das Arbeitsverhältnis auseinanderging, gab es Differenzen über die Frage, wer wem gekündigt hatte. Die Firma sagte, der Kläger habe selbst gekündigt; er habe auch den Schein unterschrieben, daß er auf seinen Wunsch entlassen wurde, und er habe keine Einwendungen gegen seine Abrechnung erhoben. Von den beinahe 800 Mark, die der Kläger beanspruchte, entfallen annähernd 200 Mark auf Lohnausfall und Bezahlung der Kündigungsfrist. Mit 600 Mark bezifferte der Kläger den Schaden, den er durch eine 10wöchige Arbeitslosigkeit gehabt hatte, was er auf eine schlechte Auskunftserteilung zurückführte.

Die Klage wurde abgewiesen. Nach Vorlage der Quittung, die keine gewöhnliche Quittung, sondern eine Ausgleichsquittung ist, ergebe sich — so sagt die Urteilsbegründung — daß das Arbeitsverhältnis in beiderseitigem Einvernehmen gelöst worden sei. Mit der unbeanstandeten Abrechnung seien alle Ansprüche aus dem Arbeitsverhältnis erledigt. Für die behauptete, von der Beklagten entschieden bestrittene schlechte Auskunftserteilung sah das Gericht keinen Beweis erbracht. —g—

Heimat an Mosel und Saar in Dichtung und Lied

Johannes Kirschweng und Fritz Neumeyer, ihre Künder, in der Harmonie

Man hat unserer Heimat an Saar und Mosel die dichterische Fruchtbarkeit absprechen wollen, führte Johannes Kirschweng aus, — aber Stefan George, der große Erneuerer und Ordner der deutschen Sprache, stammte aus diesem Raum, und gibt es denn nicht die vierbändige Sammlung „Verklingende Weisen" von dem lothringischen Pfarrer Louis Pink, die von der Dichterbegabung der Lothringer ein schönes und gültiges Zeugnis ablegt! Kaum ein anderer deutscher Stamm kann sich einer solchen Volksliedersammlung rühmen, die für unsere Tage eigentlich die Rolle spielen müßte, die Arnim-Brentanos Liederschatz „Des Knaben Wunderhorn" zu spielen beschieden war. Und dann, was die Erzählerbegabung anbelangt: die „Viehmännin", die den Brüdern Grimm Märchen erzählte, war lothringischen Geschlechtes.

Kirschweng selbst hätte sich ruhig in diese Reihe stellen dürfen, in seinen seit etwa anderthalb Jahrzehnten erscheinenden Erzählungen und Gedichten hat er viel von diesem „Land der Stille" und diesem „Land der Treue" zur Sprache gebracht. Ihm ist es gegeben, die Farbigkeit der Erinnerungen und die Gewalt des inneren Lebens wach werden zu lassen, wie er selbst einmal — nicht von und für sich, sondern vom Schriftsteller überhaupt — geschrieben hat. Er las die Prosastücke „Besuch aus Lothringen" und „Das Haus", sie stehen in dem Band „Sterne über dem Dorf", wie für jene angemerkt sei die nach dieser tief eindrucksvollen Dichterlesung den Wunsch haben sollten, das Gehörte noch einmal nachzulesen, wobei sie erleben werden, wie die Erinnerung an den Klang der Stimme die Bezauberungskraft der weich und melodisch geformten Sätze voll zur Wirksamkeit bringt. Für Kirschweng gibt es nichts Nebensächliches in der Welt, folglich peinigt er seine Hörer und Leser auch nicht mit Unbeachtlichkeiten. Er hat einen begnadeten Blick für das Wesenhafte. Er erzählt davon, wie der Großvater das Haus erworben hat, und ein Menschenschicksal baut sich vor uns auf. Er schildert mit feinen humorvollen Lichtern einen Verwandtenbesuch, da wird gar die Geschichte selbst lebendig, die Geschichte unserer Westgrenze, wie sie sich im Familienleben spiegelt. Und dann spricht er klar geprägte, bildergesättigte, von einer starken Melodie durchzogene Verse. Schöne Verse aus dem Bändchen: „Lieder der Zuversicht." Wundervoll auskristallisierte Gebilde. Kirschweng publiziert sie sparsam. Mit sympathischer magischer Kraft beschwört er Ahnengestalten und Lebensmächte. Ich habe großen Respekt vor seinen großen Sachen, aber seine kleinen Erzählbücher „Zwischen Welt und Wäldern", „Aufgehellte Nacht", „Der Nußbaum", „Der ausgeruhte Vetter", „Trost der Dinge" sind mir ganz besonders lieb. Er sieht die Menschen unter sanft zwingenden Gesetzen, er spürt den „Mächten" nach in ihre geheimnisvollsten Tiefen, ohne darüber die Würde des Menschen, Humor, Trost und Zuversicht zu vergessen. Von Herzen kommender Beifall wurde seiner Lesung zuteil.

Umrahmt waren diese Prosastücke und Gedichte von Liedern aus der Sammlung „Verklingende Weisen", wie sie Louis Pink aufgezeichnet und der Vergessenheit entrissen hat. Fritz Neumeyer hat die Volksliedmelodien mit den zuchtvollen Mitteln einer modernen unmittelbar ansprechenden Satzkunst neu gesetzt. Bricht da ein neuer Liederfrühling an? Fast möchte man es meinen, wenn man etwas von der Freude zu spüren bekommt, mit der der Komponist am Flügel die Lieder mitgestaltet. Sie wurden von Frau Marianne Roß-Stratthaus verständnisinnig und wohlklingend gesungen.

Nicht nur die anwesenden Elsaß-Lothringer — es war eine Veranstaltung des Deutschen Volksbildungswerks in Verbindung mit dem Bund der Saarpfalz-Vereine EV und dem Bund der ehemaligen Elsaß-Lothringer im Reich — waren begeistert. Freilich hätten es viel mehr sein müssen.

Dr. F. W. Koch.

Speck und Schmalz auch auf die Urlauberkarte

Die neuen Reichskarten für Urlauber enthalten nicht mehr die Fettabschnitte in der bisher bekannten Form. Vielmehr haben sie jetzt für ein bis drei Tage nur noch Abschnitte über Butter und für vier bis sieben Tage Abschnitte über Butter und Margarine. Zur Aufklärung von Zweifelsfragen wird jedoch bekanntgegeben, daß selbstverständlich auch auf Urlaubskarten Schmalz oder Speck verabfolgt werden darf. Die Regelung ist so getroffen, daß die Margarineabschnitte zum Bezuge von Speck, Schlachtfett oder Schmalz berechtigen. Speck und Rückenfett wird zum vollen Nennwert der Margarinemarken ausgegeben, während bei Schweineschmalz genau wie bisher das Verhältnis von 5:4 gilt, so daß für je fünf Gramm Margarine je vier Gramm Schweineschmalz abzugeben sind.

Abschied vom Bilderscheck

Im Interesse des möglichst sparsamen Umganges mit Rohstoffen während der Kriegszeit hat die Reichsstelle für Papier- und Verpackungswesen ein generelles Verbot für Zigarettenbilder, Zigarettenbilderschecks und Sammelwerke — Sammelalben — erlassen. Durch eine beschränkte und befristete Ausnahmegenehmigung ist es jedoch ermöglicht worden, auch nach dem 1. Mai 1942, dem Tage des Verbotsbeginns, die im Verkehr befindlichen Bilderschecks einzulösen, soweit sie innerhalb einer angemessenen Frist eingesandt werden. Ueber noch vorhandene Bestände an Sammelalben können die in Betracht kommenden Unternehmungen frei verfügen. Nach einer Mitteilung der „Tabak-Warte" kann der Zigarettenbilderdienst unter den erwähnten Uebergangserleichterungen seine bisherige Funktion bis zum 1. Oktober 1942 ausüben und eingesandte Bilderschecks nach Maßgabe der vorhandenen Bestände an Bilderserien einlösen. Wegen des beschränkten Vorrats kann aber ein Anspruch auf bestimmte Bilderserien nicht geltend gemacht werden.

Filmrundschau

Schauburg: Einer für alle

Die Handlung dieses italienischen Films kann in einem Atemzug erzählt werden Bei einem Manöver bleibt ein U-Boot auf dem Meeresgrund liegen und wird durch den Einsatz der technischen Hilfsmittel wieder gehoben. Schluß, aus. Mehr geschieht wirklich nicht. Aber wie das geschieht, wie wir die Bergung erleben dürfen, das geht ans Herz und die Nerven. Obwohl wirklich nur das aufgeblendet wird, was zur Sache gehört. Kein Liebesidyll blüht am Rande, keine Neckischkeit lockert auf. Dafür dürfen wir ahnen, was für ein kompliziertes Ding so ein U-Boot ist und was dazu gehört, seine Besatzung zu sein. Man bewundert die Technik und lernt die Mannschaft lieben und verehren. So hingerissen ist man von dem Vorgängen, daß man darunter die Meisterschaft der Gestaltung fast vergißt. Dieser Film, gedreht im Auftrag des italienischen Marineministeriums unter Mitwirkung italienischer Marineeinheiten, ist tatsächlich aus einem Guß. Wie ein Kaleidoskop jagt alles vorüber, Maschinen werden zu Handlungsträgern, knappe Befehle zum messerscharfem Dialog. Ein heroischer Film — weil er dick aufgetragenes Heldentum verschmäht. Weil er bewußt keinen einzelnen Mann heraushebt und weil keiner dazukommt, darüber nachzusinnen, daß er jetzt etwas besonderes tut. Jeder tut seine Pflicht. Einer opfert sich freiwillig. Man erfährt nichts über sein privates Leben. Ein U-Bootmann unter vielen. Es hätte auch ein anderer sein können. Denn hier steht einer für alle. Ein herrlicher Streifen.

Das Gegenstück gibt es vorher zu sehen: „Melder durch Beton und Stahl", einen authentischen Bericht vom Einsatz unserer Nachrichtentruppe. Auch bei ihm kann man nicht gelassen bleiben.

Franz Schmitt.

** **Städtisches Standkonzert.** Das am vergangenen Sonntag ausgefallene Standkonzert des Kreismusikzuges der NSDAP, findet am kommenden Sonntag, dem 10. Mai, von 11.30 bis 12.30 Uhr auf dem Gontardplatz statt. Der Musikzug spielt unter Leitung von Kreismusikzugführer Theo Weick: 1. „Viktoria-Marsch" (Blankenburg); 2. „Eva-Walzer" (Lehar); 3. Ouverture „Das Glöckchen des Eremiten" (Maillart); 4. Fantasie über Verdis schönste Melodien (Böhne); 5. „Fleury-Marsch" (Fürst); 6. Soldatenlieder und Märsche (u. a. zwei Märsche der Mannheimer Komponisten Hch. Garnier und Otto Spitzbarth).

** **Noch ein Fünfhunderter.** Wie wir erst jetzt erfahren, wurde schon am ersten Tag der Reichslotterie für das Kriegshilfswerk, also am 1. Mai, ein 500-Mark-Gewinn in einer hiesigen Staatl. Lotterieeinnahme gezogen. Der glückliche Gewinner war ein Fliegergeschädigter, dem dieser Zuschuß natürlich sehr gelegen kam.

** **Nerven behalten!** Das ganze deutsche Volk, nicht nur die Front, sondern auch die Heimat, führt heute Krieg. Wie die Früchte des Sieges jedem Deutschen zugute kommen werden, so hat auch jeder Deutsche seinen Anteil an den Opfern und Lasten dieses Krieges zu tragen. Der Vizepräsident des Reichsluftschutzbundes appelliert im neuesten Heft der „Sirene" an den guten Geist der RLB.-Amtsträger, der Selbstschutzkräfte und aller Volksgenossen. „Wir müssen", so heißt es in diesem Appell, „zu einer Solidarität aller Wohlgesinnten kommen und jeden ausschließen, der durch Unhöflichkeit, Rücksichtslosigkeit, Nervosität und Selbstsucht aus der Heimatfront ausbricht". Im übrigen Inhalt vermittelt die illustrierte Zeitschrift des Reichsluftschutzbundes wieder einen lebendigen und interessanten Eindruck von der vielfältigen und segensreichen Arbeit der RLB.-Amtsträger und des deutschen Selbstschutzes.

Streiflichter auf Weinheim

□ **Weinheim**, 9. Mai. Die Freiwillige Feuerwehr hält Sonntag früh 7 Uhr eine Uebung ab, zu der die Mannschaften aller Geräteabteilungen an den Standorten der einzelnen Löschzüge anzutreten haben. — Heute, Samstag, begeht Rentner Heinrich Reineck, Hößenbuckel 1, jahrzehntelanger Betriebsangehöriger der Lederwerke Freudenberg, in Rüstigkeit sein 80. Wiegenfest. — Auf dem Felde der Ehre fiel Gefr. Karl Kumpp, Dombstraße 8. — Im 80. Lebensjahr starb im benachbarten Sulzbach Herr Johannes Will.

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Der zweite Tag der Mannheimer Mai-Rennen

Zum Preis der Stadt Mannheim am Sonntag, dem 10. Mai

Nach einem so schönen Erfolge des Sonntags, darf man erwarten, daß auch morgen wieder der Badische Rennverein ein volles Haus haben wird. In allen Prüfungen wird man gut besetzte Felder am Start vereinigen und es dürfte kaum einem Zweifel unterliegen, daß auf der ganzen Linie wieder mit hervorragendem Sport gerechnet werden kann. Im Mittelpunkt der Ereignisse steht der traditionelle Preis der Stadt Mannheim, ein über 4000 Meter der Hauptbahn führendes Jagdrennen, das eine interessante und bedeutsame Entscheidung verheißt, obwohl in ihm wie in der Mehrzahl aller großen Rennen die Klasse der Bewerber auf Kosten ihrer Zahl geht. Das Rahmenprogramm sieht eine Hürdenprüfung, das der geringeren Steeplergarnitur vorbehaltene Odenwald-Jagdrennen, ein ziemlich offener Ausgleich auf der Flachen, sowie drei weitere Konkurrenzen, von denen das Mosel-Rennen besonderes Interesse beansprucht. Es sind alle wieder einmal alle Momente zu einem guten Gelingen gegeben, so daß man mit einem guten Abschluß des Jubiläums-Maimeetings hoffen darf. Das einleitende

1. Neckar-Rennen über 2000 Meter wird dem Franzosen **Taconnet** nicht leicht zu nehmen sein, da seine Gegner bisher nicht viel gezeigt haben. Rheinlied und Formolor, der sich am Sonntag hinter Start leidlich hielt, sollten auf den nächsten Plätzen enden.

2. Odenwald-Jagdrennen (3400 Meter). Nach der Form des Bogelen-Jagdrennens am letzten Sonntag kommen für den Ausgang vorwiegend **Little Tommy** und **Frater** in Frage. Frater, der dort mit sechs Längen hinter dem Engländer einkam, trifft den Hengst heute um 10 Pfund günstiger. Das könnte für eine Umkehrung der Form genügen. Ernstlicher Gegner ist Kappa, wenn er diesmal glatt über den Kurs kommt.

3. Mosel-Rennen (1400 Meter). **Efforia** war in Frankfurt und zuletzt am Eröffnungstag des Mannheimer Meetings siegreich, zwischen ihr und Impression I müßte es wieder ein knappes Ende geben. Turkperle hat zwar im gleichen Rennen nicht ganz gefallen, dort war aber der Start wenig günstig. Manipur dürfte diesmal auch wieder bei den vorderen Pferden enden. Edelmarder ist zweifelhafter Starter, der Hengst könnte beim Ende ein Wort mitzureden haben. Efforia vor Impression I und Edelmarder sollte der Einlauf sein.

4. Preis der Stadt Mannheim (4000 Meter). **Dilmighi** wird das mit 8000 Mark an Preisen ausgestattete Jagdrennen, gibt er sein Bestes, nur schwer genommen werden können. Ein ordentliches Laufen darf man wieder von Kritikaster und dem letzthin in einem Hürdenrennen siegreich gewesenen Passe Passe erwarten. Cirano kommt wohl für einen Erfolg bei dem zur Zeit herrschenden Boden weniger in Frage. Galate ist nicht die Klasse, um hier bestehen zu können. Läuft Dilmighi seine Form aus, so sollte er das Hauptereignis des Tages gewinnen, auf den Plätzen erwarten wir Kritikaster und Passe Passe.

5. Preis der Oberrheinischen Wirtschaft (3000 Meter). Auch in diesem Hürdenrennen über 3000 Meter steht mit **Siegesflamme** der Favorit fest. Einigermaßen gefährlich können ihr Cuote, Luftwaffe und Hamupiocke werden, aber unter normalen Umständen ist Siegesflamme nicht zu schlagen.

6. Lindenhof-Rennen (1600 Meter). Ein ziemlich offener Ausgleich. **Argentella** ist mit allem Gewicht möglich. Quercelle kann sich auf zwei Erfolge berufen. Von Augustus sah man am Sonntag eine gute Leistung, Elder hat ihre beiden Erfolge für sich. Gute Momente sah man auch von Gesla. Für Fortuna zuletzt ist die Strecke schon zu lang, zudem trifft die Stute auch zu gute Gegner. Elder vor Augustus und Quercelle wäre unsere Meinung.

7. Abschieds-Rennen (1400 Meter). Von den hier in dieser Saison noch nicht besonders hervorgetretenen Pferden könnte es für den schnellen **Leopard** langen. Mädchenfreund lief am Sonntag noch rückhaltig, dagegen hielt sich Kirsche im Saarbrücken-Rennen zu Elmira und Rose Rouge leidlich. Von den anderen wäre nur eine Ueberraschung möglich. Leopard vor Kirsche und Mädchenfreund sollte die Voraussage lauten.

Unsere Voraussagen für den zweiten Mannheimer Renntag:

1. Neckar-Rennen: Taconnet — Rheinlied — Formolor.
2. Odenwald-Jagdrennen: Frater — Little Tommy — Kappa.
3. Mosel-Rennen: Efforia — Impression — Edelmarder.
4. Preis der Stadt Mannheim: Dilmighi — Kritikaster — Passe Passe.
5. Preis der Oberrheinischen Wirtschaft: Siegesflamme — Luftwaffe — Cuote.
6. Lindenhof-Rennen: Elder — Augustus — Quercelle.
7. Abschieds-Rennen: Leopard — Kirsche — Mädchenfreund.

H. Bk.

Der Endkampf um die „Viktoria" beginnt

Neun Vorrundenspiele in der deutschen Fußballmeisterschaft

Die Frühjahrsspielzeit im deutschen Fußball nähert sich ihrem Höhepunkt und Abschluß. Das ganze Interesse konzentriert sich jetzt auf die Endspiele um die dritte Kriegsmeisterschaft, an denen die Meister von 25 Gauen bzw. Bereichen beteiligt sein werden. Aus kriegsbedingten Gründen mußte diesmal von dem üblichen Austragungsmodus Abstand genommen werden; an die Stelle der Gruppen-Endspiele sind K. o.-Runden getreten, d. h. in jeder Runde müssen die geschlagenen Mannschaften sofort ausscheiden. Es handelt sich, wie gesagt, um eine kriegsbedingte Maßnahme, die allerdings den Endspielen nichts von ihrem Reiz nehmen wird. Erinnern wir uns doch, daß 30 Jahre lang die Endspiele um die deutsche Meisterschaft nach dem Pokalsystem durchgeführt wurden und daß erst im letzten Jahrzehnt die Endkämpfe auf eine breitere Grundlage, die den Meistern der Gaue größere Chancen einräumte, gestellt wurden.

18 spielen — 7 rasten

Die erste Meisterschafts-Vorrunde sieht am Sonntag 18 Meister im Kampf: Neben — Kickers Offenbach, Schweinfurt 05, VfL. 99 Köln, Breslau 02, Germania Königshütte, Ordnungspolizei Litzmannstadt und der noch nicht ermittelte Nordmarkmeister — rasten und greifen erst in der zweiten Vorrunde am 24. Mai in die Ereignisse ein. Die neun Paarungen in die erste Vorrunde lauten:

- **in Kaiserslautern:** 1. FC Kaiserslautern — SV Waldhof
- **in Straßburg:** ff Straßburg — Stuttgarter Kickers
- **in Fulda:** RSG Borussia Fulda — SV 05 Dessau
- **in Luxemburg:** Stadt Düdelingen — Schalke 04
- **in Duisburg:** Hamborn 07 — Werder Bremen
- **in Berlin:** Blauweiß Berlin — LSV Pütnitz
- **in Planitz:** Planitzer SC — LSV Roeicke Krakau
- **in Danzig:** HUS Marienwerder — VfB Königsberg
- **in Olmütz:** LSV Olmütz — Vienna Wien.

Die zugkräftigsten und interessantesten Spiele steigen, so will es uns scheinen, im Südwesten des Reiches. Auf dem „Betzenberg" in Kaiserslautern kreuzen mit dem **1. FC Kaiserslautern** und dem **SV Waldhof** zwei Mannschaften die Klingen, die beide das Zeug dazu haben, sehr weit nach vorn zu kommen. Einer wird allerdings schon am Sonntag seine Hoffnungen begraben müssen. Aber wer? Die technisch famosen Waldhöfer oder die temperamentvollen Pfälzer, die wahrscheinlich nicht nur mit Fritz **Walter**, sondern auch mit dem schlesischen Nationalspieler **Schaletzki** aufmarschieren werden. Es spricht viel für einen Sieg der Lauterer, aber wenn Waldhof seinen Tag hat, dann wird es auch auf dem „Betzenberg" erfolgreich bestehen. — In der „wunderschönen", in Straßburg, empfängt der elsässische Meister **ff-Straßburg** die **Stuttgarter Kickers**. Bei aller Achtung vor dem Können der ff-Männer wird man doch hier mit einem Sieg der Württemberger rechnen müssen, die mit einer sehr starken Elf antreten können, in der man die Nationalspieler Sing, Conen und Dehmle (vielleicht auch Immig) finden wird. Der Kickers-Sturm schoß von allen deutschen Gauklassenmannschaften die meisten Tore; er wird auch in Straßburg einen Beweis seiner Klasse geben.

HJ-Gebietsmeisterschaft im Fußball

Das Mannheimer Endspiel

Der Jugendfußballsport findet alljährlich seine Krönung mit dem Zusammentreffen der Bannbestmannschaften im Kampfe um die deutsche Meisterschaft, denen die Ausscheidungen innerhalb der Bezirke vorauszugehen pflegen. Trotz des Krieges wurden diese Spiele bisher planmäßig durchgeführt, so auch in diesem Jahre, wo in allen Gebieten zum Teil sogar ein noch lebhafteres Interesse an diesem einzigartigen Wettbewerb im Jugendfußballsport bekundet wird.

In unserem engeren heimischen Gebiet **Baden** war von Süd bis Nord und West bis Ost alles angetreten, um sich in vielen Ausscheidungsrunden den Weg ins Endspiel um die Gebietsmeisterschaft zu erkämpfen. Wochenlang dauerten die Kämpfe an, bis nun am letzten Sonntag die endgültig letzte Siedung vor sich gehen konnte. Während Mannheim bekanntlich in Offenburg mit 4:0 siegte, kam der Bann 172 Pforzheim gegen den Freiburger Vertreter zu einem 7:2-Erfolg, sodaß also mit Mannheim und Pforzheim die erwarteten Endspielgegner festgestellt wurden.

Wenn nun wieder einmal **Mannheim** zum Austragungsort dieses Treffens bestimmt wurde, so mit vollem Recht, denn die Mannheimer gingen bislang in allen Rundenspielen nur auswärts an den Start und zwar nacheinander in Bruchsal, Plankstadt, Lahr und Offenburg. Gerade im letzten Spiele in Offenburg zeigten sich die Mannheimer von bester Seite, sodaß man wohl erwarten darf, daß die Elf auch im letzten Gang bei dem es um das höchste Ziel — um die Teilnahmeberechtigung an den Spielen um die deutsche Meisterschaft — geht, ihren Mann stellt. Die Mannheimer Elf, die am Mittwochabend unter der Leitung ihres Betreuers Bannfachwart Schmeyer nochmals überprüft wurde, wird gegenüber den letzten Spielen noch eine kleine Aenderung erfahren und zwar wird für Sarkert (Viernheim) der talentierte Sturmführer Eichmann (Rheinau) eingesetzt werden. Hinter den von Seckenheim, Friedrichsfeld und Neckarhausen gestellten Angriffsflügeln steht die komplett vom SpV Waldhof entnommene Läuferreihe Meier, Hornung, Hofmann, während Klein (Plankstadt), Zimmermann (VfR Neckarau) und Brümmer (Friedrichsfeld) das Schlußtrio bilden. Da auch die Pforzheimer mit ihrer stärksten Mannschaft kommen werden, so bleibt also ein hartes und interessantes Treffen zu erwarten.

Für alle Freunde des Jugendfußballs aber lautet die Sonntagsparole: Auf zum VfR-Platz zum Endspiel um die badische HJ-Gebietsmeisterschaft. (Spielbeginn 14 Uhr.)

Der kommende Handballsonntag

Start zur deutschen Meisterschaft

Wie nun schon seit Jahren bescheren uns die ersten Maisonntage die Vorrundenspiele um die deutsche Handballmeisterschaft. Die Gruppenspiele sind allerdings weggefallen. Gespielt wird im K. o.-System. Der kommende Sonntag bringt die ersten drei Vorrundenspiele, denen am 17. weitere fünf folgen, die zweite Vorrunde mit den Siegern des 10. und 17. Mai, sowie den spielfreien Mannschaften der 1. Vorrunde folgt am 31. Mai.

Der Spielplan für den 10. Mai lautet:

Sp. G. Prag — Ordnungspolizei Wien
Ostbahn Sp. G. Krakau — Ordnungspolizei Kattowitz
Sp. V. Waldhof — VfL. Haßloch.

Ueber die beiden ersten Spiele wissen wir im Süden des Reiches wenig zu sagen, wenn wir auch gefühlsmäßig die Mannschaften der Ordnungspolizei Wien und Kattowitz in Front erwarten. Von besonderem Interesse ist natürlich das dritte Spiel unseres Meisters gegen den der Westmark. Man muß dabei vorweg bedauern, daß dieses Spiel gerade mit den Pferderennen zusammenfällt und auch die Leichtathleten zur Bahneröffnung starten. Der VfL. Haßloch, der sonntägliche Gegner des Sportvereins, sollte für die Blauschwarzen kein unüberwindliches Hindernis bilden, weshalb man fast wünschen möchte, daß dieser erste Gang auswärts ausgetragen worden wäre, damit der zweite und gewiß schwerere dann auf heimischem Boden hätte stattfinden können. Die Haßlocher Mannschaft wird, wie der dortige Spielleiter mitteilt, nicht in stärkster Aufstellung antreten können, wenn man auch noch auf einige Urlauber rechnet. Aehnlich ist aber auch die Lage beim Sp. V. Waldhof, der noch nicht weiß, ob Heisel mit von der Partie sein kann. Keimig wird bestimmt nicht spielen, da er in Kaiserslautern nötiger gebraucht wird. Umso willkommener ist daher die Anwesenheit Lemeiers, der am vergangenen Sonntag sich schon etwas einspielen konnte. Die Hintermannschaft des Meisters mit Messel, Müller und Schmidt steht aber zur Verfügung und wird der Mannschaft das Rückgrat geben, das sie braucht. Ohne allzu großer Optimist zu sein, darf man mit einem Sieg des Sp. V. Waldhof rechnen, der die zweite Vorrunde erreichen sollte. Spielleiter ist Fuchs, Waiblingen.

Bereichskampf der Ringer im Eisstadion

Die Mannschaftsaufstellung der Pfälzer verzeichnet folgende Namen: **Bantamgewicht:** Wiezorek-Merlenbach, **Federgewicht:** Cavelar-Ludwigshafen, **Leichtgewicht:** Bonbung-Ludwigshafen, **Weltergewicht:** Hät-Oppau, **Mittelgewicht:** Henze-Ludwigshafen, **Halbschwergewicht:** Wißmann-Schifferstadt, **Schwergewicht:** Neck-Gersweiler.

Der lothringische Bantamgewichtler war 1939 französischer Meister und bedeutet unbedingt eine Verstärkung der Mannschaft, ebenso wie der junge und bärenstarke saarländische Schwergewichtler, dem die undankbare Aufgabe zufällt, der Nachfolger von Georg Gehring zu sein, den er aber vorläufig noch nicht ganz ersetzen kann. Alle anderen Namen sind zu bekannt, so daß es nicht nötig ist, ihr Können und bisherige Leistungen nochmals hervorzuheben.

Der international erprobte Michel Gehring (Wehrmacht) und der deutsche Jugendmeister Walter Gehring-Friesenheim bestreiten gegen Ries-Feudenheim (Kriegsmarine) und Kern-Feudenheim (Wehrmacht) Einlagekämpfe, denen jedoch in ihrer Kampfkraft die Bezeichnung Einlagekämpfe kaum gerecht wird, da jeder von ihnen ebensogut in der Bereichsstaffel stehen könnte.

Im ganzen kann gesagt werden, daß erstklassiger Sport zu erwarten ist, wobei man den Westmärkern unbedingt ein Plus zuschreiben muß. Der Wettergott hat sicher ein Einsehen und so wird auch mit einem guten Besuch zu rechnen sein als Auftakt für weitere größere Veranstaltungen, die vom Ausrichter VfK 86 geplant sind. Das Kampfgericht steht unter Leitung von Bereichsfachwart Widmaier-Karlsruhe. Beginn Samstag 19 Uhr.

Vor der ersten Bahnveranstaltung der Leichtathleten

Endlich ist es auch bei den Leichtathleten soweit. Das Wintertraining ist abgeschlossen, die Waldläufe erledigt. Nun geht es wieder hinaus auf die Laufbahnen. Die Zeit der Leichtathleten ist wieder gekommen. In Mannheim erfolgt der Start zur neuen Saison mit gutbesetzten Wettkämpfen.

Auf dem MTG-Platz finden am Sonntagnachmittag die Bahneröffnungskämpfe statt, die ein überraschend gutes Meldeergebnis zu verzeichnen haben. 250 Nennungen wurden von über 100 Athleten und Athletinnen aus zehn Vereinen abgegeben. Mit wenigen Ausnahmen sind alle Klassen gut besetzt. Vorkämpfe sind natürlich wieder bei den Kämpfen der Jugend notwendig. Die sonntäglichen Wettkämpfe werden für die Vereine die erste Auslese für die am Pfingsten zur Durchführung kommenden Kämpfe um die DVM. bringen, die Hitlerjugend dagegen sucht schon die Mitglieder der Gebietsmannschaft, die in wenigen Wochen gegen Elsaß antreten soll.

Degenvergleichskampf Baden-Württemberg

Am Samstag-Abend findet in Pforzheim ein Degenvergleichskampf zwischen den Mannschaften der Sportbereiche Baden und Württemberg statt. In der badischen Mannschaft stehen: Bräutigam und Kahmann, Lörrach, Luisbrand, Mannheim, Stillecke, Heidelberg und Stephan, Bruchsal. Die Farben Württembergs werden von Egler, ff-Stuttgart, Erwer, Schneider und Schmidt, Cannstatt und Gehring, Reutlingen, vertreten.

Fechtmeister Azara in Mannheim

Am 1. Mai d. Js. ist Fechtmeister **Azara** nach jahrelanger erfolgreicher Arbeit im Fechtklub Hermania Frankfurt von Frankfurt nach Mannheim übergesiedelt, um in den beiden Fechtsport treibenden Mannheimer Vereinen, dem TV 46 Mannheim und dem MTG 84, das Training zu leiten.

Ausscheidungskampf im Fechten

Am 10. Mai 1942 findet vormittags 10.30 Uhr, im Turnsaale der Hans-Thoma-Schule, Mannheim, ein Ausscheidungsfechten für die Teilnahme an den deutschen Mannschaftsmeisterschaften in Kassel statt. Die NSRL-Fechterinnen des Mannheimer Fechtklub 78 (mit Eckert, Luisbrand, Leupold, Zimmermann und Ersatz: Cremonesi) treten mit der Mannschaft des Karlsruher Turnvereins (mit Kohl, Mecklenburg, Schmidt und Walter) zum Wettkampf an. Die langjährige Wettkampferfahrung der Teilnehmerinnen verspricht schöne und interessante Kämpfe. Erwin Bauer-Ludwigshafen wird als Obmann dieses Ausscheidungsfechten leiten.

Wirtschafts-Meldungen

Vom Hopfenmarkt

Bericht für die Zeit vom 2. mit 8. Mai 1942

Die Geschäftslage am Nürnberger Hopfenmarkte ist immer noch unverändert. Es zeigt sich ständig zwar etwas Nachfrage, bei der das Interesse an den vorhandenen Hallertauern in den Vordergrund tritt. Die Umsätze sind allerdings nicht besonders groß. Die Preise sind ohne Veränderung. Bezahlt wurden für Hallertauer 170 bis 200 ℳ, für Württemberger 170 ℳ und für Gebirgshopfen 160 ℳ je 50 Kilogramm. Tettnanger und Spalter wurden in der Berichtswoche nicht verkauft. Stimmung weiterhin ruhig.

Vom Saazer Markte sowohl wie auch vom belgischen Hopfenmarkt wird für die abgeschlossene Woche Geschäftslosigkeit berichtet.

Preissenkung für Glühlampen

Nach eingehenden Untersuchungen über die Erfolgsentwicklung in der Glühlampen-Industrie hat der Reichskommissar für die Preisbildung in einem Erlaß für die Wirtschaftsgruppe Elektroindustrie vom 20. April 1942 zum 1. Mai 1942 eine Senkung der Verbraucherpreise für Glühlampen (Großlampen) veranlaßt. Das Ausmaß der Preisherabsetzung ist bei den einzelnen Glühlampentypen verschieden. Im Durchschnitt ergibt sich eine Senkung der Verbraucherpreise um 12 bis 14 Prozent.

Die Preise für die im Haushalt am meisten gebrauchten Glühlampen ermäßigen sich wie folgt: für Lampen 25 und 40 Watt von 78 auf 65 Pfg., für Lampen 60 Watt von 88 auf 75 Pfg., für Lampen 75 Watt von 112 auf 96 Pfg. und für Lampen 100 Watt von 160 auf 130 Pfg.

Bei den Lampen, deren Herstellung im Zuge der Vereinfachung des Typenprogramms der Hersteller ausläuft, bleiben die bisherigen Preise im wesentlichen bestehen.

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat gleichzeitig mit einer Anordnung zur Regelung der Preise und Handelsspannen für Glühlampen vom 20. April 1942 die Vertriebsverhältnisse auf dem Glühlampenmarkt geordnet. Die Anordnung begrenzt vor allem die den einzelnen Abnehmergruppen zu gewährenden Nachlässe. Sie regelt weiterhin die Bezahlungsbedingungen.

Mit der Preissenkung und der Rabattregelung sind die Voraussetzungen für eine umfassende Marktordnung für Glühlampen geschaffen, deren Durchführung eine Gemeinschaftsaufgabe bilden wird.

Geringe Umsätze am Wochenschluß

Berlin, 9. Mai.

Zum Wochenschluß waren die Umsätze im Aktienverkehr außerordentlich gering. Bei der Eröffnung erhielten von 79 amtlich notierten variablen Aktienwerten 41 eine Strichnotiz, während 12 auf unveränderter Basis einsetzten. Im übrigen überwogen leichte Rückschläge. Am Montanmarkt blieben Ver. Stahlwerke und Mannesmann unverändert. Rheinstahl und Hoesch wurden je um ¼ und Buderus um ¾ v. H. herabgesetzt. Von Braunkohlenwerten sind nur Rheinbraun mit minus 2 v. H. als verändert zu erwähnen. Kaliwerte und Textilwerte wurden durchweg gestrichen. Am Markt der chemischen Papiere blieben Farben bei der Eröffnung bei einem Umsatz von 90 000 ℳ mit 209¾ unverändert.

Elektro- und Versorgungsaktien wurden zumeist gestrichen oder unverändert notiert. In Autowerten betrugen die Wertschwankungen nach beiden Seiten 0,25 v. H. Bei den Kabel- und Drahtwerten büßten Felten 1, bei den Gummi- und Linoleumwerten Conti-Gummi 0,50 v. H. ein. Die Anteile von Maschinenbaufabriken lagen uneinheitlich. Metall- und Bauwerte sowie Brauereiaktien wiesen keine oder nur unbedeutende Veränderungen auf. Von Zellstoffwerten gaben Feldmühle um 1 v. H. nach, während Waldhof 0,50 v. H. gewannen und Aschaffenburger gut behauptet lagen. Zu erwähnen sind noch Südd. Zucker mit — 0,50 und Reichsbankanteilen, die sich auf 148,75 gegen 148,50 stellten. Von variablen Renten notierten Reichsaltbesitz 165,80 gegen 165,75.

Frankfurt a. M.

Deutsche festverzinsliche Werte

	9.	8.
DEUTSCHE STAATSANLEIHEN		
4% Schatz D. R. 38	100,9	100,9
Altbes Dt Reich	162,0	162,0
STADTANLEIHEN		
4% Heidelberg 26	108,0	108,0
4% Mannheim 26	---	---
4% Pforzheim 26	100,0	100,0
PFANDBRIEFE		
4% Frank. Hyp. Gd. R 13—15	---	---
4% Main Hyp. Bank R 3 und 8	---	---
4% Pfälz Hyp. Bank 24—26 R 2—9	---	---
4% Rh Hyp.-B. 44 u. 45	108,5	103,0
4 Rh Hyp.-Bank 47	112,5	103,0
INDUSTRIE-OBLIGATIONEN		
4% Dt Ind.-Bank 39	104,1	104,1
5 Gelsenkirchen v. 36	104,7	104,7
4½ Krupp v. 36	114,5	108,5
4% Ver Stahlwerke	100,0	100,0
4 IG Farb RM-Anl. 28	133,0	133,0
AKTIEN		
Ada-Ada Schuhfabrik	167,0	167,0
Adlerwerke Kleyer	189,0	189,0
Adt Gebr	117,0	117,-
A. E. G.	180,5	180,-
Aschaffenb Zellstoff	151,5	---
Augsb.-Nürnb Masch	229,5	230,0
Bayr Motorenwerke	211,0	211,-
Brown Boveri & Cie	176,5	174,-
Contin. Gummi	187,0	185,-
Daimler-Benz	192,7	194,0
Deutsche Erdöl	169,2	170,5
Dt Gold u. Silber	365,0	364,0
Deutsche Steinzeug	246,0	245,5
Durlacher Hof	164,0	164,0
Eichbaum-Werger	148,0	148,0
Elektr Licht u Kraft	200,0	[illegible]
Enzinger Union	---	---
IG Farben	213,5	213,2
Gesfürel	229,7	229,7
Grün u. Bilfinger	156,0	154,5
Harpener Bergbau	---	---
Heidelberger Zement	190,0	188,0
Hoesch Berzw	183,5	182,5
Holzmann Ph	183,1	183,5
Klein-Schanzl. Becker	---	---
Klöckner-Werke	170,0	170,0
Lanz A.-G.	143,5	140,0
Ludwigshaf. Akt.-Br.	---	---
Ludwigshaf. Walzm	---	---
Mannesmann	162,7	162,5
Metallgesellschaft	230,0	228,0
Rhein Elektr. Mannh.	---	---
Rhein.-Westf. Elektr.	183,5	187,5
Rütgers	182,5	183,0
Salzdetfurth	---	199,0
Salzwerk Heilbronn	---	---
Schwartz-Storchen	---	---
Seilindustrie (Wolff)	157,0	157,5
Siemens u. Halske	---	---
Süddeutsche Zucker	205,0	204,0
Zellstoff Waldhof	132,5	132,5
BANKEN		
Badische Bank	---	---
Bayr Hyp. u. W.-Bank	---	141,5
Commerzbank	147,0	147,5
Deutsche Bank	151,7	152,5
Deutsche Reichsbank	148,5	148,7
Dresdner Bank	147,7	147,7
Pfälz Hyp.-Bank	---	---
Rhein. Hyp.-Bank	---	181,5

*) Zwischenkurs.

PAUL GERHARD ZEIDLER:

Auf der goldenen Schaukel

Der Roman eines ungewöhnlichen Lebens

27

Eberhard begleitete ihn leise, obgleich er vom Warten fast wirr wurde. Nun wußte er einiges. Daß diese Pforte zum Park nur von Rottmann bewacht wurde und oftmals offenstand, daß er am Tage häufig die „Gefangene" auf ihren Spaziergängen sähe. Daß der Schloßhauptmann den Befehl gegeben habe, niemand dürfe sich der Prinzessin nähern, auch nicht vom Personal.

Eberhard wäre geneigt gewesen, dem Manne einen Tausender für Schnaps zu opfern, wenn sich diese Notwendigkeit ergeben hätte. Es wurde aber alles leichter. Eins fügte sich logisch ins andere ... Um drei Uhr duzte Rottmann den fremden „Wanderburschen" bereits.

„Hast du Quartier für die Nacht?"

„Brauche ich doch nicht, ich laufe noch weiter, wenn es sein muß bis Wiesbaden!"

Eine flatternde Handbewegung des Verwalters schnitt ihm das Wort ab: „Du bleibst bei mir! Bin allein! Ganz allein! Keiner kommt zu mir! — Du bleibst bei mir! Du bleibst bei mir!"

Mit der kraftvollen Bestätigung des dreimal Gesagten verriet Rottmann den steigenden Grad seiner Bezechtheit. Eberhard hatte ihn gewonnen! Er wußte, jetzt dachte der nicht mehr an den Transport der Lorbeerbäume. So mußte er selbst umsichtig für ihn handeln.

„Spielst du „meine Tante, deine Tante"?"

„Nee, aber Skat! — Skat wollen wir dreschen!"

Seine gutmütigen Augen flammten wild in die Runde.

Hinten in der Wirtsstube saßen zwei Bauern. Sie kamen wohl vom Markt, denn ihre Riesenkiepen standen am Tisch. Die Anbiederung besorgte von der Grinten.

Eine neue Lage! Schnaps und Bier kamen. Um die Angelegenheit nicht durch zuviel Alkohol zu gefährden, bestellte er noch ein kräftiges Essen. Johlende Zurufe dankten ihm, als er erklärte, sie alle frei zu halten.

Er mußte jetzt durch eine wahre Nervenfolter und die drei Genossen bis zum Abend mit dem Spiel beschäftigen. Wenn es dunkel war, durfte er mit dem Verwalter zum Schloß hinaufgehen. So hatte es Rottmann bestimmt. Heimlich führte Eberhard den Wagen des Verwalters in die Remise und gab den Pferden ihr Futter.

Um sechs Uhr nachmittags warf Rottmann seinen trüben verglasten Blick durchs Fenster.

Eberhard, total erschöpft, mischte die Karten.

„Gib aus, Rottmann, — ach so, du siehst nach deinem Wagen. Schon untergestellt! Heute wird — nicht mehr gearbeitet ..."

„Heute wird — nicht mehr — gearbeitet ... Heute wird gelebt! Nicht mehr gearbeitet ... Nicht mehr gearbeitet!"

Die Männer grölten. Eberhard, nun totenblaß, schaute nervös auf die Uhr. Hatte dieser Tag einhundert Stunden? Er war sich noch nicht klar über die Ausführung seiner Rettungstat. Das einzige, was er hatte vorsorgen können, war der genaue Plan des Schlosses mit angrenzendem Park. Vom Löwenwirt, in gleicher Eigenschaft auch Amtmann, hatte er den Plan bereitwillig erhalten ...

Um neun Uhr abends führte Rottmann seinen Gast in seine Wohnung. Er glaubte, ihn zu führen. In Wirklichkeit hing er taumelnd und leise singend an Eberhards Arm. Der Wirt, von dem freigebigen Kunden und der großen Zeche begeistert, begleitete sie ein Stück des Weges, soweit, daß der Gast sich nicht mehr irren konnte, denn Rottmann sah keinen Weg mehr.

Als sie das kleine einstöckige Haus erreichten, atmete Eberhard gepreßt. Vor ihm, überglänzt, von bleichem Mondlicht, öffnete sich fern und dunkel geheimnisvoll der Schloßpark.

Bevor der betrunkene Mann in Schlaf sank, fragte Eberhard dringend: „Sage mal, im Park laufen wohl nachts viele Wachhunde umher?"

Rottmann kicherte. Aus heißen, blöden Augen starrte er seinen neuen Freund an. „Du meinst von wegen ... Nee! Alles schläft! Auch die Kerls vorn am hohen Tor ... Nee, du, keine Hunde — nee, aber eine schöne —"

Leise lachend grub er sich in die Kühle der rot und weiß gestreiften Kissen. Eberhard beobachtete ihn und wartete ...

Seine Gesichtszüge waren gespannt, er selbst nun eisig ruhig. Nun er sich seinem Ziele nahe wußte, wurde er hellhörig und lauernd. Er verließ den Schlafenden ohne eine Spur von sich selbst zurückzulassen. Mochte der Trunkene ruhig glauben, er sei schon fort ...

Etwas später schlich er in den Park hinaus. Er vergaß keinen Augenblick, den massiven Steinblock des Schlosses im Auge zu halten. Es dauerte lange Zeit, bis er an einer schmalen Pforte stand, deren Tür nur angelehnt war. Er stieß sie leise auf. Vor ihm lag eine graue Wendeltreppe. Wie ein dunkler Schacht stieg der Aufgang in die Höhe. Kellerluft und Grabesstille.

Was bedeutete dieser offene Gang? Wohin führte die Wendeltreppe? Es war der Seitenflügel des Schlosses. Kaum anzunehmen, daß man die Prinzessin im äußersten Seitenflügel einquartiert hatte.

Er nahm seine Stiefel in die Hand, kletterte behutsam die Wendeltreppe hinan. Einmal schreckte ihn ein Geräusch. Wie ein Steinbild verhielt er seinen Schritt. Es war wohl eine Maus, die aufgescheucht die Treppe hinunterlief. Die Wendeltreppe nahm vor einer einzigen Tür ein Ende. Es war eine starke Eichentür, dunkel und schmutzig.

Behutsam drückte der Mann auf das Schloß. Die Tür sprang auf ....

So stark wirkte diese sich öffnende Tür auf ihn, daß er zitterte. Vor ihm lag ein riesengroßer Saal. Auch hier flossen über schmutzige Fußböden bleiche, breite Streifen des Mondlichtes. Wie gespenstisch an den Wänden die Ritterrüstungen wirkten. Jede Burg hatte wohl solch einen Saal. Nun verstaubt und vergessen, wurde der Eindruck des Gespenstischen unheimlich erhöht.

Eine Flut von Gedanken überstürzte Eberhard.

War dieser Saal nicht das sicherste Versteck für ihn? — Könnte er von hier aus nicht leicht seine Nachforschungen anstellen? — Der betrunkene Verwalter würde erwachen, schweren Kater in den Gliedern. Er würde den Tag mit dem Fremden völlig vergessen haben. Wer war er denn? Ein Wanderbursche, der vor Tau und Tag weitergezogen war.

Jetzt so nahe der Frau, die sein Blut und seine Jünglingsträume vergiftet hatte, fühlte er sich wahnsinnig ermattet. Er untersuchte den Saal. Er fand Winkel, völlig verstaubt, von Spinnweben belastet. Ein Zeichen für ihn, daß dieser Flügel nicht mehr bewohnt wurde ... Der Mondschein wanderte weiter. Ein schräger Streifen traf die Tür zu Blandines Zimmer. Erst mußte er wissen, was hinter jener Tür lag ....

Es war ihm, als zöge ihn jemand zurück. Minuten stand er vor dieser Tür, zwiespältig zog es ihn hin und stieß ihn eine warnende Stimme seines Innern zurück ....

Nun kannte er keine Müdigkeit mehr.

Er merkte sich die Zahl der Schritte, als er dann sachte wieder zum Eingang zurückging. Von der Tür aus starrte er wieder sinnend in den Saal. Wie gleichgültig von der Schloßverwaltung, hier alles offen stehen zu lassen. Dann erinnerte er sich der Worte des Verwalters:

„Ich wohne hinten am letzten Parkausgang ganz allein. Der Weg dort wird nie begangen!"

Also lebte die Prinzessin in einem anderen Flügel. Jählings überfiel ihn ratlose Schwäche. Was wollte er eigentlich? War er irrsinnig geworden, daß er hier stand? Was nutzte ihm sein Geld, dessen Besitz ihn so sicher gemacht hatte, wenn meterdicke Mauern und Wachen die Frau von ihm trennten ...

Er schreckte auf. Ihm war gewesen, als höre er einen Laut. Die eisige Starrheit löste sich, ihm wurde so heiß, als habe sich sein Blut entzündet. War er feige, daß ihn jeder Laut erschreckte? Was könnte man ihm wollen? Wurde er gestellt, konnte er sagen, er sei Gast des Verwalters. Das Schloß im Mondenlicht habe ihn verführt, es mal zu besichtigen. Keiner hatte ihm etwas von der Prinzessin erzählt, das würde der Wirt im „Löwen" jederzeit bezeugen können. So wußte er eben nicht, daß das Schloß bewohnt würde.

Mit neuem Mut ging er nun auf die Tür zu und drückte auf das Schloß. Die Tür war verschlossen. Sein Atem stockte. Fast hilflos verharrte er in der vorgebeugten Stellung mit dem fatalen Gefühl, als habe er jemand belauscht.

Die Schloßuhr schlug elf mal ...

Die Prinzessin saß am Tisch in einer abgrundtiefen Verzweiflung, die sie seit jener Stunde erfaßt hatte, da sie erfuhr, sie käme ins Kloster. — Der Schlaf floh sie. Todesangst hetzte sie umher. Der heutige Tag war besonders grau gewesen, denn sie hatte nicht einmal die alte Sabine mit ihrem bösen Geschwätz gesehen. Sabine war krank.

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Das farbverdichtete Pelikan Schreibband hält noch länger, wenn Sie es alle 8 Tage umdrehen; dann kommt die obere Hälfte nach unten und kann sich erholen.

GÜNTHER WAGNER, HANNOVER

Warum Knoblauch? weil es ein Inbegriff alles Naturmittel zur Beinhaltung unserer Blutes ist! „Ja, aber..." — nein, nicht „aber", denn

Knoblauch-Beeren „immer jünger"

sind geschmack- u. geruchfrei und enthalten doch alle wirksamen Bestandteile der reinen Knoblauchs in hochangereicherter Form — das altbewährte Mittel zur „inneren Reinigung".

Monatspackung RM 1.–

In Apotheken u. Drogerien

OFFENE STELLEN

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für Arbeitsvorbereitung: Teilkonstrukteure, Konstrukteure für Vorrichtungen u. Werkzeuge, technische Zeichner und Zeichnerinnen mit guter Vorpraxis; Lehrenkonstrukteure, Normenkonstrukteure; Fertigungsplaner für spanabhebende Fertigung und Motorenmontage zum Aufstellen der Arbeitspläne und Festlegung der Arbeitszeiten; Zeitnehmer u. Zeitstudier mit guten Refa-Kenntnissen für Groß-Serienfertigung und Montage; technische Sachbearbeiter für Stücklistenbearbeitung und Aenderungsdienst. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild, Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an die Flugmotorenwerke Ostmark, Ges. m. b. H., Wien I, Teinfaltstraße 8, ZA-Gefolgschaft. 1081

Wir suchen zum mögl. sofortigen Eintritt: Betriebsbuchhalter und Nachkalkulatoren. Die Bewerber müssen nachweislich das neuzeitliche Rechnungswesen beherrschen u. über eine praktische Tätigkeit in d. Betriebsabrechng. u. Kostenrechnung verfügen und mit der Abrechnung nach LSÖ und RPÖ vertraut sein. - Buchhalter, Bilanz- und Devisenbuchhalter, Lohnbuchhalter, Maschinenbuchhalter (innen). - Kaufmänn. Angestellte für Rechnungsabtlg., Rechnungsprüfung, Spedition, Einkauf, Materialverwaltung (möglichst gelernter Eisenhändler), Kontoristinnen, Maschinenschreiberinnen. Technische Angestellte f. d. Terminverfolgung, Arbeitsvorbereitung, Kalkulation. - Elektromeister. An besonderen Kenntnisse wird verlangt: VDE-Vorschriften, allgemeine Kenntnisse von Gleichstrom, Nieder- u. Hochspannung von Drehstrom. - Techniker und Zeichner für die Normungsabtlg. (Umstellung auf ISA-Passung bzw. metrisches Gewinde. — Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unt. Angabe der frühesten Eintrittsmöglichk. erb. an: MIAG, Braunschweig, Personal-Abteilung.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen: Technische Kaufleute für Auftragswesen, Materialbestellungen u. Terminverfolgung mit guten Werkzeug-Kenntnissen; Planungs- und Terminingenieure f. Planungsarbeiten, Terminplanung und Arbeitsbereitstellg., Normen-Ingenieure und technische Mitarbeiter für Normenstelle, Werkzeugfachleute für Werkzeugausgabe und -Verwaltung, Pauser u. Pauserinnen, Materialdisponenten mit Werkstoffkenntnissen für Bestell- u. Terminwesen; technische Kaufleute und Sachbearbeiter für Vervielfältigungs- u. Leitkartenkontrolle. Bewerbg. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild, Gehaltsanspruch, sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines sind zu richten an die Flugmotorenwerke Ostmark, Ges. m. b. H., Wien I, Teinfaltstraße 8, ZA-Gefolgschaft. 1081

BBC sucht für das Konstruktionsbüro von Dampfturbinen zur Bearbeitung von Einzelteilen zu Dampfturbinen, v. Rohrleitungen und Zahnradgetrieben mehrere Konstrukteure, Teilkonstrukteure und Zeichner. Herren mit Erfahrungen im Kolbenmaschinenbau; die f. obengenannte Spezialgebiete Interesse haben und beabsichtigen, sich hierin einzuarbeiten, bitten wir gleichfalls um Bewerbung. — Für leichte zeichnerische Arbeiten suchen wir Zeichner bzw. Zeichnerinnen mit sauberer Handschrift zum Pausen von kleineren Einzelteilen sowie zur Durchführung allgemeiner Aenderungsarbeiten. Brown, Boveri & Cie. A.-G., Mannheim 2, Schließfach 1040, Personalbüro. 110

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für Triebwerkfertigung: Meister mit guten Kenntnissen der mechanischen Fertigung. - Gute und schnelle Aufstiegsmöglichkeiten geboten. — Bewerbungen mit Lichtbild und üblichen Unterlagen unt. Kennwort X an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien I, Teinfaltstr. 8, ZA-Gefolgschaft. 1081

BBC sucht zum möglichst bald. Eintritt: Berechner, Konstrukteure und Zeichner für Dampf- und Gasturbinen sowie einen Verwaltungs-Techniker f. Turbinenanlagen. Auch Herren aus anderen Fachgebieten, die sich der Konstruktion von Turbomaschinen zuwenden möchten, wollen sich bewerben. Bewerbungen müssen das Kennwort „Tink" tragen. - Brown, Boveri & Cie., A.-G., Mannheim 2, Schließfach 1040, Personalbüro.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für Kurbelgehäuse und Apparatebau: Betriebsassistenten (auch Jung-Ingenieure) mit Fach- u. Hochschulbildung, möglichst mit Praxis in zerspanender Bearbeitung. - Werkmeister mit langjährig. Betriebspraxis, tunlichst auch Fachschulbildung, mit gut. Kenntnissen im Drehen, horizontalem Bohren, Schleifen und Fräsen. Gute und schnelle Aufstiegsmöglichkeiten geboten. Bewerbungen mit Lichtbild und üblichen Unterlagen unt. Kennwort XIII an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien I, Teinfaltstr. 8, ZA-Gefolgschaft. 1081

Eine geeignete Arbeitskraft zum möglichst baldigen Eintritt für unsere Buchhaltung gesucht. - Angebote unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs, Zeugnisabschriften sowie Lichtbild sind zu richten an: Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Mannheim — Personalabteilung. 14 075

Kraftfahrer in Dauerstellung von Obst- u. Südfrüchteimportfirma per sof. gesucht. Martin Mühlhausen, G 5, 6. 14 071

Motorradfahrer od. Radfahrer zu sofort. Eintritt gesucht. Ferd. Schulze u. Co., Mhm., K 2, 27.

Für Prüfwesen: Abteilungsleiter mit umfassenden Kenntnissen im Prüfwesen suchen Flugmotorenwerke Ostmark. Ferner: Ingenieure und Assistenten mit Betriebserfahrungen und Kenntnissen auf dem Gebiet neuzeitlicher Meßmethoden u. der Maßprüfung. Meister für Eingangsprüfung von Schmiedestücken, mögl. Schmiedefachmann aus dem Gesenkschmiedefach. Prüfmeister für die mechanische Fertigung mit Erfahrung im Messen von Massenfabrikationsteilen und neuzeitlichen Meßmethoden. Prüfmeister für Maßprüfung und Erprobung von Vorrichtungen. Erste Fachkräfte aus dem Werkzeug- u. Vorrichtungsbau bevorzugt. Fachleute für die Konservierungs-Anlagen. Meister für Feinmeßraum mit Erfahrungen im Feinmeßwesen. Bewerber des Feinmechanikerhandwerks od. Werkzeugmeister bevorzugt. Gute und schnelle Aufstiegsmöglichkeiten geboten. Bewerbungen mit Lichtbild und üblichen Unterlagen unt. Kennwort PW an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien I, Teinfaltstr. 8, ZA-Gefolgschaft. 1081

BBC sucht tücht. Werkzeug- und Vorrichtungskonstrukteure mit abgeschlossener Fachschulbildung und mehrjähr. Werkstatt- und Konstruktionspraxis. Geeigneten Kräften wird bei Bewährung Aufstiegsmöglichkeit in Betriebsstellungen geboten. Bewerbungen müssen d. Kennwort „Gf 8" tragen. — Brown, Boveri & Cie. A.G., Mannheim 2, Schließfach 1040, Personalbüro.

Für Betriebsmittelfertigung suchen Flugmotorenwerke Ostmark: Betriebs-Ingenieure, Betriebs-Techniker, Fertigungsplaner, techn. Sachbearbeiter und Meister. Ausgezeichnete Kenntnisse im Werkzeugbau, Maschinenbau und Maschinen-Reparatur, tunlichst auch Refa-Kenntnisse, Voraussetzung. Gute und schnelle Aufstiegsmöglichkeiten geboten. - Bewerbungen mit Lichtbild und den üblichen Unterlagen unt. Kennwort BTRF an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien I, Teinfaltstraße Nr. 8, ZA-Gefolgschaft. 1081

BBC sucht zum möglichst baldig. Eintritt einige Betriebstechniker sowie einige Vorkalkulatoren, möglichst mit Berufserfahrung. Bewerbungen müssen d. Kennwort „FD" tragen. — Brown, Boveri & Cie., A.G., Mannheim 2, Schließfach 1040, Personalbüro.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für Ausbildungswesen: Berufslehrer mit guten Kenntnissen auf dem Gebiete des Maschinen- Werkzeug- sowie Motorenbaues. - Ausbildungsmeister (nur mit Meisterprüfg.). Werkzeugverwalter. In Frage kommen nur Kräfte, die für Lehrlingserziehung und Umschulung fachlich u. charakterlich einwandfrei sind. Gute und schnelle Aufstiegsmöglichkeiten geboten. - Bewerbungen mit Lichtbild u. üblichen Unterlagen unter Kennwort „Ausbildung" an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien I, Teinfaltstr. 8, ZA-Gefolgschaft. 1081

BBC sucht zum möglichst baldig. Eintritt einen Bautechniker od. Bauzeichner sowie einen Baubürokaufmann für das Werksbaubüro zur Ausarbeitung von Plänen für Um- und Neubauten bzw. f. Abrechnungsarbeiten. - Brown, Boveri & Cie., A.G., Mannheim 2, Schließfach 1040, Personalbüro. 110

Flugmotorenwerke Ostmark suchen f. Zylinderblockfertigung: Betriebs-Ingenieure mit guten Kenntnissen der mechanischen Fertigung. Gute u. schnelle Aufstiegsmöglichkeiten geboten. — Bewerbungen mit Lichtbild und üblichen Unterlagen unt. Kennwort XII an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien I, Teinfaltstr. 8, ZA-Gefolgschaft. 1081

Für die Leitung unserer optischen Werkstätten suchen wir einen in der Mengenherstellung von Rund- u. Flachoptik erfahrenen Fach-Ingenieur. Voraussetzung: Gutes Organisationstalent, um den Betriebsablauf wirtschaftlich u. termingerecht steuern zu können. Aufgeschlossenheit für neue u. verbesserte Fertigungsmethoden. Gründliche Kenntn. der in der Mengenherstellung hochwertiger Optik üblichen Herstellungsverfahren. Vor Uebernahme der eigentlichen Aufgabe erfolgt eine mehrmonatige Ausbildung in d. Rationalisierungsstellen, mit denen die Herren bei ihrer späteren Tätigkeit auf Zusammenarbeit angewiesen sind. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild neuesten Datums, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstages unt. Kennzeichen 5 G 6 erbeten an: Voigtländer & Sohn Aktiengesellschaft, Braunschweig — Personalabteilung. 1106

Erfahrener Kaufmann für einen mittler. Fabrikbetrieb zur selbständigen Führung der Buchhaltung zum baldigen Eintritt gesucht. - Geboten wird: Aussichtsreiche Vertrauens- und Dauerstellung. - Verlangt wird: Neben absoluter Zuverlässigkeit gründliche kaufm. Allgemeinbildung, insbesondere völlige Beherrschung der Bilanz, des Steuer- und Lohnwesens sowie der Kostenrechnung. — Handschriftliche Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschr., Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines erbeten unter B M 6788 an Anzeigen-Frenz, Mannheim, Postfach 57. 14 056

Flugmotorenwerke Ostmark suchen erstklassige, selbständ. Stenotypistinnen für verantwortungsvolle Aufgabengebiete. Gute und schnelle Aufstiegsmöglichkeiten geboten. — Bewerbungen mit Lichtbild und üblichen Unterlagen unt. Kennwort „Steno" an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien I, Teinfaltstraße 8, ZA-Gefolgschaft.

Kaufmännischer Angestellter für vielseitige Tätigkeit in einer Verkaufsabteilg. eines südwestdeutschen Industrieunternehm., der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, gesucht. Das Arbeitsgebiet umfaßt Beorderung, Terminüberwachg., Kontingentierung, Abrechnung, Einleitung des Versandes usw. - Angebote mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten unt. M H 4249 an die Geschäftsstelle d. Bl. 14 195

Tüchtige Vertreter für unsere Kranken- und Lebensversicherungswerbung gesucht. Geboten wird Fixum und Abschlußprovision. Angeb. erb. an Leipziger Verein Harmonia, Bezirksdirekt. Mannheim, P 3, 1. 14 064

Nebenbeschäftigung! Wir suchen je einen zuverläss. Mann zum Bekleben der Plakatsäulen in Käfertal, Sandhofen, Waldhof, Wallstadt, Feudenheim, Friedrichsfeld und Rheinau. — Angebote a. d. Mannheimer Stadtreklame, G.m.b.H. P 6, 5, 2. St., Fernsprecher Nr. 223 55/56.

Lagerarbeiter jeden Alters für ständig, evtl. auch aushilfsweise baldigst gesucht. Holzhandlung Müller-Jig, Mannheim, Neckarvorlandstraße 97a. 13 920

Lagerarbeiter zum sofortigen Eintritt gesucht. Karl Spaeter G.m. b.H., Mannh., N 7, 7. 13 493

Lagerarbeiter, evtl. auch weibliche Arbeitskraft, gesucht von Eisenwaren-Großhandlg. W. Brecht & K. Müting, O 6, 1 u. 10. 13836

Mehrere Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen gesucht. - Brauerei Haberecki. 9217

Bürohilfe, evtl. halbtags, für sofort gesucht. Kenntnisse in Maschinenschreiben und Buchhaltung erwünscht. Immobilien-Büro Geisel, Mannheim, N 7, 7, Ruf Nr. 208 09 245

Sekretärinnen mit guter Schulbildung, perfekt in Schreibmaschine und Stenographie, suchen Flugmotorenwerke Ostmark für interessante, große Arbeitsgebiete. Gute u. schnelle Aufstiegsmöglichkeiten geboten. Bewerbungen mit Lichtbild und üblichen Unterlagen unt. Kennwort „Sekretärin" an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien I, Teinfaltstr. 8, ZA-Gefolgschaft

Werkzeug- u. Maschinengroßhdlg. sucht jüngere Kontoristin evtl. auch strebsame Anfängerin für selbständ., ausbaufähig. Posten. Handschriftl. Bewerbung erbet. an Otto Hamel u. Co., Postfach 313/5. (14 204

Perfekte Buchhalterin für sofort oder später gesucht. Schriftliche Bewerbung m. Zeugnisabschriften erbeten. Leipziger Verein Harmonia, Bezirksdirektion Mannheim, P 3, 1. (12580

Gewandte Telephonistin zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsforderung u. des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an Firma: Flugwerke Saarpfalz G. m. b. H., Speyer a. Rhein. 13 732

Intelligente weibliche Bürokraft gesucht. — Interessante, auch kriegswicht. Aufgaben. Frühere Anwaltsgehilfin bevorzugt. Angebote unter Nr. 13 829 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2-3 tüchtige Stenotypistinnen zum Einsatz in Verkaufsabteilungen für sofort oder später gesucht. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an: Joseph Vögele A.-G., Mannheim - Sekretariat -. 236

BBC sucht zum baldigen od. späteren Eintritt Stenotypistinnen (auch Anfängerinnen, Buchhalter und Buchhalterinnen, Lohnverrechner u. Lohnverrechnerinnen sowie Kontoristen und Kontoristinnen f. die verschiedenst. Arbeitsgebiete. Brown, Boveri & Cie., A.G., Mannheim 2, Schließfach 1040, Personalbüro. (110

Mehrere Stenotypistinnen sucht Elpawerk f. seine Abteilungen: Fertigungsplanung, Arbeitsführung und Fabrikationsleitung. — Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lichtbild und handgeschriebenem Lebenslauf unter Angabe des Eintrittstermins an: Elpawerk Elsässische Präzisions-Apparatebau G.m.b.H., St. Ludwig-Els., Raederstraße 2. (14 199

Verkäuferin gesucht für vielgestaltiges Detailgeschäft nach Ludwigshafen. Persönliche Vorstellung im Büro der Großhandlung nach vorheriger telephonischer Anmeldung jederzeit möglich. Rala Rausch & Lampert Ludwigshafen, Bismarckstr. 56, Fernsprecher 606 69. 13 919

Tüchtige Verkäuferin, mögl. mit Kenntnissen in Haushaltartikeln und Eisenwaren, zum baldmögl. Eintritt gesucht. Evtl. ist auch Umschulung möglich. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschrift an Adolf Pfeiffer, Mhm., M 5, 3.

Intelligentes, fleiß. Lehrmädchen oder Lehrling sofort gesucht. - Neunstheim-Drogerie Sieberling, Dürerstraße 14. 13 832

Frauen und Mädchen werden bei uns für halbtagweise Beschäftigung eingestellt. — Arbeitszeit: vorm. von 9—14 Uhr oder nachm. von 14—19 Uhr. Anmeldungen im Verwaltungsgebäude Gummistr. 8, Abteilung Verwaltung. Rheinische Gummi- und Celluloid Fabrik, Mannh.-Neckarau. — Wir können nur solche Frauen u. Mädchen einstellen, die sich zur Zeit in keinem anderen Arbeitsverhältnis befinden. 81

Hilfsarbeiterinnen, zuverlässig u. pünktlich, sofort gesucht. — Mineralwasserfabrik, Dalbergstraße 6. 13 239

Einige Arbeiterinnen, evtl. auch halbtags, für leichte Arbeit von chem.-pharm. Fabrik gesucht. - C. Kanolldt Nachf., Mannheim, F 6 Nr. 16. 13 871

Jüngere Hilfskraft für die Warenausgabe an den Packtisch sof. gesucht. Strumpfhaus Weczera, Mannheim, O 3, 4a. 14 080

Suche Frau z. Nähen, auch halbtagsweise. T 2, 2, 2. St. S45196

Zwei nette saubere Mädchen in Kaffee und Konditorei gesucht. Angebote an K. Krause, Hildburghausen in Thüringen, Apothekergasse 3. St5397

Tüchtige Bedienung für sofort gesucht. - Weldebräu-Ausschank, U 5, 13, Tel. 207 39. 13 487

Nettes Servierfräulein für gutgeh. Wein-Pilzstube nach Worms sofort gesucht. Angebote mit Bild unt. St 5415 an die Geschäftsst.

Nettes Servierfräulein, auch Anfängerin, für sofort od. später gesucht. O 5, 15, 1 Treppe.

Junge nette Bedienung gesucht. K 1, 22. 14 196

Köchin, Frau od. Fräulein, welche in meinem gepflegten Haushalt das Kochen u. etwas Hausarbeit übernimmt, sofort od. später in Dauerstellung gesucht. Angebote an Frau Dr. Klaus Raschig, Ludwigshafen, Mundenheimer Str. Nr. 80, Fernspr. 610 25. 13880

Wir suchen zum baldigen oder sofortigen Eintritt für unser Landerziehungsheim in d. Bodenseegegend eine tüchtige Hilfe für die Köchin sowie mehrere Hausgehilfinnen. - Bewerbung mit Gehaltsansprüchen erbeten an: Schule Schloß Salem in Salem-Baden. (14 200

Pflichtjahrmädchen, kinderlieb., f. Haushalt in Oststadt gesucht. Ang. unt. St 5305 an die Gesch.

Pflichtjahrmädel zu 2 kl. Kindern per sofort gesucht. Tel. 532 72.

Pflichtjahrmädchen sof. gesucht. — Dr. Ernst Wedel, Zahnarzt, Fernruf 231 30. 14 081

Frau oder Mädchen als Küchenhilfe tagsüber sofort gesucht. - Hotel Central, Kaiserring 26.

Alleinmädchen in mod. Einfam.-Haush., Villenvorort Münchens, gesucht. Angebote mit Bild u. Zeugn. unt. M F 15 336 beförd. Ann.-Exped. Carl Gabler GmbH., München 1, Theatinerstr. 8, I.

Zuverlässige Hausangestellte oder Pflichtjahrmädchen gesucht. — Dr. Leibrock, Gutenbergstr. 25, Fernsprecher 419 97. 13 499

Halbtagsmädchen od. Frau sofort gesucht. Ludwig-Richter-Str. 6, Fernsprecher 402 07. St5348

Monatsfrau oder Tagesmädchen für Haushalt gesucht. Näheres: L 7, 6a, parterre. St5375

Hauspehilfin gesucht. — Walter, Elisabethstr. 11, I. (St5408

Alleinmädchen f. gepflegten Haushalt gesucht. Fernruf 485 36.

Zuverlässig Fräulein (auch älter) zur Pflege u. für Zimmerarbeit in Einfamilienhaushalt gesucht. Zu erfrag. Tel. 426 69. 13 606

Wegen Heirat meines Mädchens suche ich zum 15. Mai od. später Mädchen, evtl. bis mittags nach der Küche, mit guten Kochkenntniss. Fernruf 287 78.

Tücht. Hausgehilfin für neuzeitl. gepfl. Haush. gesucht. Augusta-Anlage 5, 4. Stock. St5307

Tüchtiges Alleinmädchen für neuzeitlichen 4-Zimmer-Haushalt gesucht. Fernruf 428 50. (9449

Tüchtige Putzfrau für unser Bürohaus Moltkestraße 6 gesucht. - Brown, Boveri & Cie., Abt. Kältemaschinen, Moltkestr. 6. 13942

Putzfrau für 3-4 Std. an 3-6 Tagen in der Woche gesucht. Jaeckel, Uhlandstraße 48. 14 206

STELLEN-GESUCHE

Kaufm. (Westfälinger) sucht neue Vertrauensstell., um die in langj. Selbständigk. in gut. Ind.-Posit. erworb. reich. Erf. bestmögl. zu verw. Ang. u. St 5340 a. Gesch.

Kaufmann, Ende der 40er Jahre, wird frei. Bisherige Tätigkeit: Verkauf, Versand, Lager und Reise. - Erbitte Angebote unter St 5434 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Betriebs-Ingenieur übernimmt als Nebenbeschäftigung in der Betriebsmittel-Konstruktion, Wirtschaft, Betriebsplanung und Beratung in allen neuzeitlichen Fertigungsmethoden. Angebote unt. Nr. 14 328 an die Geschst.

Aelterer Mann sucht Arbeit in Landwirtschaft. - Zuschr. unter St 5395 an die Geschst. d. Bl.

Gewandter Stl. Kaufmann sucht f. nachm. Beschäftigung (Büroh., Aufs. Kontrollen, Bersatung usw.). Zuschr. zw. pers. Vorstellg. u. Nr. 13 852 an die Geschst. d. Bl.

Buchhaltung, (Beitragen, lfd. Erl., auch stundenw. gesucht. Angeb. St 5448 an die Geschäftsstelle.

Sekretärin eines groß. Industriebetriebes darf infolge besonderer Umstände ihr Tätigkeitsfeld nach M'heim verlegen und sucht zum 1. Aug. evtl. früher gleichartige Stellung. Angeb. u. St 5453 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Haushälterin sucht Stellung in frauenlos. gepflegtem Haushalt für sofort oder 1. Juni. Adr.: Maria Müller, Theresienheim, T 5, 2—3. 14 076

VERMIETUNGEN

Bürohaus, etwa 600 qm, in bester Stadtlage, mit Zentralheizung, Haustelephon (evtl. vollständig Büroeinrichtung), Toreinfahrt, Lagerräume zum 1. Juli 1942 zu vermieten. Näheres Immob.-Büro Geisel, Mannheim, N 7, 7, Ruf Nr. 208 09. 245

Worms-Land: Geschäftsräume u. Wohnung frei, am Bahnhof, zu vermieten. Angeb. u. Nr. 13 860 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Werkräume, Ausdehnungsmöglk., Nähe Mannheim zu vermieten. Ang. unt. St 5446 an die Gesch.

Schönes Wirtschaftslokal als Büro oder Lager drgl. sofort zu vermieten. Angeb. unt. Nr. 14 062 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Trockener Lagerraum mit Gleisanschluß, etwa 500 qm, bequem erreichbar, ab sofort zu vermiet. Angebote unt. Nr. 13 945 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

VERMIETUNGEN

2 leere Zimmer, Oststadt, Wasserturmnähe, Zentralheiz., fl. kalt. u. warm. Wasser, eig. Eingang, keine Kochgelegenheit, sofort zu vermieten. Lameystraße 2, eine Treppe hoch. 14 231

Großes leer. Zimmer zu vermiet. H 7, 32, 3. Stock. S65368

Großes, schönes leeres Zimmer sofort zu vermieten. — Draisstraße 9, II Mitte. S65419

Gut möbliert. Balkonzimmer n. d. Garten gel., in gut. Hause, fl. Wass. z. 1. 6. an geb. sol. Hrn. zu vm. Akademiestr. 10, 3. St.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Küchenben., an ruhig. Ehepaar zu vermiet. Stadtzentrum. Anfr. unt. St 5400 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Möbl. Zimmer in ruhig. Lage im Odenwald an alleinst. Dame zu vermieten. W. Schmitt Witwe, Nieder-Mumbach b. Reisen i. O.

Schön möbl. Zimm. zu vm. T 5, 1, 1. Tr. links. Anzusch. ab 4 Uhr.

2 gut möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzim.), sep. Eing., Balk., in gut. Hause an sol. Herrn z. 15. 5. zu vm. Grabenstr. 3, 1 Treppe.

MIET-GESUCHE

Lebensmittel- oder ähnl. Geschäft von jg. Fachkaufmann zu übernehmen gesucht. Kapital steht zur Verfügung. Angebote unter St 5458 an die Geschäftsstelle.

Ruhiges Ehepaar sucht sonnige 2-Zimmer-Wohnung in guter Lage. Evtl. kommt auch Unterteilung von Villenwohnung in Frage. Angebote unt. Nr. 14 052 an die Geschäftsst. d. Bl. 245

Für techn. Angestellten suchen wir 3- bis 4-Zimmer-Wohnung in Mannheim oder Vorort. — Angebote an Chemische Lack- und Farbwerke, Mhm.-Seckenheim, Fernsprecher 473 44. (11 847

4- bis 5-Zimmer-Wohng. mit Bad, Nähe Wasserturm-Tennisplatz, zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. 14 177 an die Geschäftsst.

2- bis 3-Zimmer-Wohnung für einen Ingenieur gesucht. Südkabel Mannheim. 14 226

1 Zimmer u. Küche v. alleinsteh. berufst. Frau zu miet. gesucht. Ang. u. St 5399 an die Geschst.

Leerer Raum oder Zimmer zum Aufbewahren von Akten. Nähe Musikhochschule sof. zu m. ges. Ang. unt. P St 5353 a. d. Gesch.

4 Zimm., 1 Kü., Bad od. 6 Zimm., A-K., L-U-Quadr. od. Neckarst. ges. Ang. u. St 5385 a. d. Gesch.

Zwei geräumige leere Zimmer oder kompl. Wohnung v. Dauermieter sofort od. spät. gesucht. Angeb. unt. St 5235 an die Geschäftsst.

Schön möbl. Zimm. v. jg. berufst. Frl. in besser. Hause gesucht. Ang. u. St 5413 an die Gesch.

Mod. Wohn- u. Schlafzimm., Bad, Zentralhz., Tel., mögl. Oststadt, gesucht. Görtz, Nationaltheater.

Möblierte Zimmer laufend gesucht ein- und mehrbettig, mit und ohne Küchenbenützung, auch leere Zimmer, geeignete Räume, Schlafstellen, für 1 bis 10 oder mehrere Mann, in allen Stadtteilen. Persönl. Anmeldungen od. schriftliche mit Preisangabe. Stockwerk, Miet-Termin, Besichtigungszeit an: Verkehrsverein, Zimmer-Nachweis, Plankenhof.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Badbenützg. von leitendem Beamten ab sofort gesucht. Angebote unter Nr. 14 060 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gut möbl. Schlafzimmer (2 Bett.), möglichst fl. Wasser, evtl. Wohnzimmer, Nähe Wasserturm, vom Ehepaar gesucht. Angebote unt. St 5360 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer oder Schlafstelle sofort zu miet. gesucht. Angeb. u. St 5465 an die Geschäftsst.

Schön möbl. Zi., sep., in best. Lg. ges. Ang. u. St 5433 a. d. Gesch.

WOHNUNGSTAUSCH

5½ - Zimmer - Wohnung, elegant, sonnig, neu herger., Nähe Luisenpark, mit Zentralheizg., Warmwasser, Terrasse, Balkon, Garten, groß. Mansarde (zentralbeheizt), Keller, für RM 220.- monatlich ohne Heizk. gegen 4- bis 5-Zim.-Wohng. in ähnl. Ausstattg. für etwa RM 150.- monatl. in guter Lage zu tauschen gesucht. Näh. Immob.-Büro Geisel, Mannheim, N 7, 7, Ruf 208 09. 245

Schöne 3-Zim.-Wohnung oh. Bad, Oststadt, Rosengartenstr., gegen 2-Zim.-Wohnung abzugeben. - Ang. u. St 5414 an die Gesch.

Wohnung in Mannheim, Außenstadt, 4 Zimmer, Ofenheizung, 100 RMk. Miete monatlich, zu tauschen gesucht gegen Wohnung in Hamburg u. Umgegend. Angeb. unt. H G 12 027 an Ala, Hamburg 1. 13 740

Schöne 1 Zimmer u. Küche gegen 2-3 Zimmer u. Kü. zu tauschen gesucht. Angebote unter St 5425 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tausche 2-Zi.-Wohng. geg. 3-Zi.-Wohng. Zimmermann, G 2, 2.

Schöne 2-Zimm.-Wohng. mit Bad u. Speisek., Neubau, gute Lage in Neckarau, zu tauschen ges. gegen gleichwert. Wohnung in Neckarau, Almenh. od. Lindenh. Ang. unt. St 5429 an die Gesch.

Neckarstadt. Geboten 1-Zimmer-Wohng., ges. 2-Zimmer-Wohng. Ang. unt. St 5428 an die Gesch.

Junges Ehepaar mit Kind sucht 2 Zim. u. Kü., sof. od. sp. 1 Zim. u. Kü. k. evtl. getauscht werd. Ang. u. St 5455 an die Geschst.

Dame, ges. Alt., berufstät., ohne Anhang, sucht 2-Zimmer-Wohnung mit Bad, in ruhig. Haus, am liebst. Ein- od. Zweifamil.-Haus. 3-Zimmer-Wohnung k. in Tausch gegeben werden. — Angeb. unt. Nr. 14 181 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Tausche 3-Zi.-Wohn. gegen 3 Zi.-Wohn. in Mhm. Anzus. ab 18 U. Anfr. unt. St 5439 an die Gesch.

MARCHIVUM

FAMILIEN-ANZEIGEN

Margit. — Unser Dieter hat sein langersehntes Schwesterchen bekommen. **Erika Ebert** geb. Stadel · **Richard Ebert.** — Mannheim, Nietzschestr. 32, z. Z. Luisenheim, 9. Mai 1942. St5472

Es ist uns nun zur Gewißheit geworden, daß unser lieb. Sohn, Bräutigam, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel u. Neffe
Kurt Hofmann
Gefreiter, Bordschütze der Luftwaffe - Träger des EK I u. II sowie d. Frontflug-spange in Bronze und Silber
im Alter von 23½ Jahren bei den Kämpfen im Osten für Führer, Volk u. Vaterland gefallen ist. Sein sehnlichster Wunsch, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, blieb ihm versagt.
Mh.-Käfertal (Reiherstr. 54), Mh.-Feudenh. (Ziethenstr. 47)
In tiefer Trauer:
Jakob Dörsam u. Frau, Eltern **sowie alle Angehörigen. - Gerda Schneider,** Braut - **Max Schneider,** Feldwebel (z. Z. Wehrmacht) **u. Famil.**

Tieferschüttert erhielten wir die Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Karlheinz Messer
Leutn. u. Kompanieführer in einer Panzerjägerabtlg., Inh. des EK I u. II sowie des Westwall-Ehrenzeich., Allgem. Sturm- u. Verwundetenabzeichens
im blühenden Alter von fast 24 Jahren im Osten den Heldentod gefunden hat.
Mannheim (Werderstraße 18), den 8. Mai 1942.
In tiefer Trauer:
Rudolf Messer u. Frau Marie geb. Soler; **Dipl.-Ing. Fr. Pfeiffer und Frau** geb. Messer, Eßlingen; **Dr. Th. Lechner und Frau** geb. Messer, Arquata-Scrivia, Italien; **Dipl.-Kfm. Rudolf Messer jr. und Frau** geb. Rieder, Mannheim; **Dipl.-Ing. Wolfgang v. Preen und Frau** geb. Messer, Wiehl; **Fritz Kotz jr. u. Frau** geb. Messer, Wiehl; **sowie Neffen und Nichten.**
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

In einem Kriegslazarett im Osten starb nach kurzer Krankheit für Führer, Volk und Vaterland mein lieber herzensgut. Mann, unser innigstgeliebter, jüngster Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel
Alfred Nullmeyer
Obersoldat in ein. Art.-Regt.
im Alter von 28 Jahren.
Mannheim (Schwetzingerpl. 3 und N 3, 13b), 8. Mai 1942.
In tiefem Schmerz:
Gisela Nullmeyer geb. Weiz **- Emil Nullmeyer u. Frau** (Eltern). - **Emil Nullmeyer** (Bruder, z. Z. Wehrmacht) **und sonstige Angehörige.**

Todes-Anzeige
Gott, der Herr, hat unseren lieben, guten, treubesorgten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn
Gottfried Bär
Polizeisekretär i. R.
von seinem langen, mit größter Geduld ertragenen Leiden am Donnerstagabend, wohlvorbereitet, im 76. Lebensjahre zu sich gerufen.
Mannheim (Stolzestraße 4a), den 7. Mai 1942.
In tiefer Trauer:
Ottilie Bär; Johanna Wintergerst geb. Bär; **Bernhard Wintergerst und Enkelkinder Anni, Eugenie, Gisela, Rosa, Johanna.**
Die Beerdigung findet am Montag, 11. Mai, um 13.30 Uhr, von der hiesigen Leichenhalle aus statt. Das erste Seelenamt ist am gleichen Tag morgens um 7 Uhr in der Heilig-Geist-Kirche.

Statt Karten!
Allen Freunden u. Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, unsere liebe Oma, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante
Frau Friedericke Stiegeler
geb. Volpp
im Alter von 64½ Jahren nach einem kurzen schweren Leiden am 7. Mai sanft entschlafen ist.
Mh.-Waldhof (Langer Schlag Nr. 62), den 8. Mai 1942.
In tiefer Trauer:
Paul Stiegeler. - Otto Stiegeler und Frau Lina geb. Fanz. - **Sofie Schwab Wwe.** geb. Stiegeler. - **Otto Walter u. Frau Lisa** geb. Stiegeler. **- Enkelkinder: Helmut und Oswin.**
Die Feuerbestattung findet am Montag, dem 11. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Hauptfriedhof aus statt.

Danksagung
Es ist mir nur auf dies. Wege möglich, allen denen zu danken, die mir beim Heimgang meiner teuren Mutter u. Großmutter, Frau **Katharina Lang** geb. Huber in liebevoll. Weise beistanden u. ihre Teilnahme bewiesen. Insbesondere danken wir für die zahlreichen Kranz- u. Blumenspenden sowie f. die trostreichen Worte des Herrn Prälaten Bauer.
Frau Kätha Heimig geb. Lang **u. Sohn Helmut Heimig** (z. Z. im Felde), C 1, 16.

Unserer werten Kundschaft, all. Verwandten u. Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß unser lieber, herzensguter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel,
Herr **Gustav Oßfeld**
Bäckermeister
nach einer kurzen, schweren Krankheit aus seinem arbeitsreichen Leben in die Ewigkeit abberufen wurde.
Mannheim (T 5, 5), Oberöwisheim, Ratzenberg
In tiefer Trauer:
August Oßfeld (z. Z. i. F.); **Elisabeth Vogt** geb. Oßfeld; **Friedrich Vogt u. Enkelchen Brigitte; Elise Franz** geb. Oßfeld **u. Familie; Pauline Oßfeld; Albert Oßfeld; Aug. Oßfeld u. Familie; Auguste Kuch und Angehörige.**
Beerdigung: Montag ½1 Uhr.

Todes-Anzeige
Der allmächtige ewige Gott, der Herr über Leben u. Tod, rief heute unsere liebe älteste Tochter und gute Schwester, unsere liebe Schwiegertochter, Schwägerin, Tante, Nichte u. Cousine
Elisabeth Elleser geb. Hirt
im kaum beendeten 25. Lebensjahr, wohlvorbereitet, nach schwerem, mit großer Hoffnung und Zuversicht ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit und vereinigte sie nach einem halben Jahr mit ihrem über alles geliebt., im Osten gefallenen Anton.
Mannheim (P 2, 8/9), den 7. Mai 1942.
In großem Schmerz u. tiefer Trauer:
Die Eltern: **Heinrich Hirt u. Frau Elisabeth** geb. Buster; die Schwiegereltern: **Joseph Elleser u. Frau;** die Geschwister: **Hedwig Trimborn** geb. Hirt **mit Mann Willi und Kind; Martha Hirt; Otto Elleser mit Frau Hilde und Kindern** (im Namen der Geschwister).
Die Beerdigung findet am Montag, 11. Mai 1942, vorm. ½11 Uhr, auf dem Hauptfriedhof Mannheim statt.

Auch wir betrauern das frühe Hinscheiden unseres langjährigen Gefolgschaftsmitgliedes.
Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Glas- und Porzellan-Großhandel G.m.b.H., Mannheim.

Todes-Anzeige
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, gute Frau, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau
Katharina Burkhäußer
geb. Häffner
nach kurzer Krankheit im Alter von 70 Jahren, wohlvorbereitet, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Mannheim (K 4, 15 u. K 1, 22), den 8. Mai 1942.
In tiefem Leid:
Justus Burkhäußer. - Famil. Friedrich Kärcher u. Verw.
Die Beerdigung findet Montag, 11. Mai 1942, um 14.30 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt. - Kranz- und Blumenspenden möglichst auf dem Friedhof abgeben.

Danksagung
Für die vielen Beweise warmer Teilnahme u. großer Anhänglichkeit an unserm teuren Entschlafenen **Dr. med. Otfried Mampell,** für die herrlichen Kranzspenden und die zahlr. Beteiligung am letzten Gang, danken wir von Herzen. Mannheim (Schwetzinger Str. Nr. 64), den 8. Mai 1942.
Familie Mampell.

TAUSCH-ANZEIGEN

Damenschuhe Gr. 38 (1 P. blaue, 1 P. braune Pumps) sehr gut erh., gegen sehr gut erh. Sportschuhe od. Halbschnürschuhe gleiche Größe, zu tauschen ges. Näher. Fernruf 283 42. St5398

2-Liter-Teekocher und Bügeleisen zu je 220 V. werden getauscht gegen 120 V. D 1, 13, 3 Tr. lks.

Tausche neue schw. Da.-Halbsch. schmale Form, Gr. 36, gegen Gr. 37 sowie neuw. weiße Wildlederpumps, Gr. 37, geg. Lederschuhe, Gr. 37. Farbe gleich. - Fernruf 590 33, Samst. n. 17 U.

Singer-Nähmaschine geg. 2-Sitz.-Faltboot zu tauschen ges. Angeb. unt. St 5445 an die Geschäftsst.

TIERMARKT

Frischer Transport Milchkühe eingetroffen, hochtragend u. frischmelkend, rot- und schwarzbunt. Karl Nilson, Landwirt u. Viehkaufmann, Ladenburg a. N., Fernruf 233, Brauergasse 10.

Hundepflege, Scheeren, Trimmen, Abrichten. - Tierpflege Metz, Schwetzinger Str. 87, Ruf 447 66

Legehühner in vollem Legen zu verkauf. Dietrich, Frankenthal, Mörchenstr. 115, part. (14 077

Zwei junge Schäferhunde, Jagdspaniol sowie zwei Pfeffer-und-Salz-Schnauzer zu verk. Hundepension Zimmermann, Hochuferstraße 74a, Tel. 537 18. 408

Junger Foxterrier, sehr schön gezeichnet, und ein reinschwarzer Zwergschnauzer zu verkaufen. Hundepflege Bassauer, U 4, 8, Fernsprecher 236 26. 14 235

VERLOREN

Original - Kleppermantel von der Neckarstadt durch Mannheim bis Seckenheim verloren. Der ehrliche Finder erhält gute Belohnung und wird gebeten, den Mantel bei der Fa. Ekloh, Ludwigshafen, Oggersheimer Str. 9, abzugeben. 14 243

KAUF-GESUCHE

Pianos und Flügel, gut erhalten, kauft Pianohaus Arnold, N 2, 12, Fernsprecher 230 16. 22

Kleinklavier, gut erhalt., zu kfn. gesucht. — Angeb. u. P St 5166 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Gutes Klavier u. Damen-Fahrrad zu kaufen gesucht. Angeb. unt. St 5447 an die Geschäftsstelle.

Piano - Akkordion zu k. gesucht, evtl. Tausch geg. Kostüm- und Anzugstoff (Gabardine). Anfr. u. St 5461 an die Geschäftsst.

Ziehharmonika od. Radio zu kfn. ges. Ang. u. St 5436 a. d. Gesch.

Gold und Silber kauft und verrechnet: H. Marx, Uhren und Goldwaren, R 1, 1, am Markt. Ankaufbesch. II/264 49. 436

Gebr. Schreibmaschine, a. Kleinschreibmaschine, mögl. Olympia, zu kauf. ges. Angeb. mit Preis unt. Nr. 14 061 an die Geschst.

Kisten u. Kartons in allen Größen kauft laufend: Gülden & Co. K.-G., G 7, 27. 14 063

Kaufe gut erh. Bücher, Kriminal- und Wochenromane. Keilbach, J 4a, 1, Buchhandlung. 222

Gebrauchte Möbel kauft geg. bar Möbelverwertung J. Scheuber, U 1, 1, Grünes Haus, Ruf 273 37.

Radio-Apparat, neu- od. neuwert., Gleich- od. Allstrom, zu kaufen gesucht. - Angeb. u. P St 5167 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Obstpresse, 4—5 Ztr. fassend, zu kaufen gesucht. Angebote an: J. Bendele, Mannheim, Lindenhofstr. 9, Fernsprecher 219 97.

1 National-Krupp-Registrierkasse, wenn auch reparaturbedürftig, sofort zu kaufen gesucht. — C. F. Boehringer & Soehne, G. m. b. H., Mannheim-Waldhof, Fernruf 593 57. (14 138

Linoleum, mögl. braun, 14¾ bis 18 qm, zu kaufen gesucht. — Ruf Nr. 248 80. St5460

Teppich, Schreibtischsessel, Tisch, Polster- od. Korbsessel, gut erh., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. St 5435 an die Geschäftsstelle.

Nähmaschine, versenkb., neu od. gebraucht, zu kfn. gesucht. — Angeb. u. Nr. 14 203 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Paddelboot (Zweisitzer) in gutem Zustand, zu kfn. ges. Preisang. unt. St 5431 an die Geschäftsst.

Faltboot (2-Sitzer) z. kfn. gesucht. Angeb. u. St 5456 an die Gesch.

Herren-Fahrrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zuschriften an Postfach 331, Mannheim.

Mod. Schlafzimmer zu kaufen gesucht. Angebote unter St 5423 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gut erhaltener Radio in jeder Preislage und Größe dringend zu kaufen gesucht. Angebote an Dr. Dafinger, Otto-Beck-Str. 14, Fernsprecher 446 76. St5249

Eiserne Bettstelle u. Polsterrost, nur gut erh., zu kfn. gesucht. Angeb. u. St 5437 an d. Gesch.

Elektr. Kochtopf oder Kochheizplatte oder Tauchsieder, alles für 220 Volt Spannung, zu kauf. gesucht. Angeb. unt. Nr. 13 953 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Karl - May - Bände kauft: Müller, Mittelstraße Nr. 53.

Mädchenrad f. 8jähr. Mädchen zu kaufen od. gegen alt. Damenrad zu tauschen gesucht. Angeb. u. Nr. 13 851 an die Geschäftsst.

Einmachgläser und -Töpfe, mit u. ohne Deckel, zu kauf. gesucht. Ang. unt. St 5383 an die Gesch.

Nähseidekasten mit mehr. Schubladen, evtl. ähnl., zu kauf. ges. Ang. unt. St 5384 an die Gesch.

Gut erhalt. Barometer zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. Nr. 13 750 an die Geschst.

Kleiderschrank, Waschtisch und Schrank mit Wäschefach zu kaufen gesucht. - Suntz, Gutemannstraße 12. 13 612

Leica od. Retina II mit E.-Messer zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. St 5243 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Felle kauft Feickert, Waldhofstr. Nr. 57, Fernspr. 502 65. 361

Gestetner Vervielfältigungs - Maschinen kauft gegen Kasse. — Alexander Schlienkamp, Hamburg, Graskeller 6, Spezialhaus für Ersatzteile und Zubehör.

Herrenzim., Teppich 2×3 bis 4×3 m, zu k. ges. Franzki, L 14, 4, I.

Badewanne zu k. ges. Ruf 501 44.

Speisezimmer, Flurgarderobe, Teppich, etwa 2¾ × 3¾ Mtr., Bettumrandung kauft Börtlein, Ludwigshafen, Luisenstr. 8, II.

Kleinere el. Heizplatte o. Kochapp. 125 V., zu kfn. gesucht. Angeb. u. St 5401 an die Geschäftsst.

Gut erhalt. Damenfahrrad m. Bereifung zu kfn. gesucht. Angeb. unt. P St 5396 an die Geschst.

Badeeinrichtung, kompl., zu kfn. gesucht. Hafenstraße 12, Fernsprecher 208 12. St5392

Schlafzimmer, 1bettig, zu k. ges. Ang. u. St 5404 an die Gesch.

1 Paar Reitstiefel, Gr. 41, m. hoh. Schaft, zu kauf. gesucht. Fernsprecher 424 32. 14 078

Fuchspelz - Silberfuchs, neuwert., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. St 5268 an die Geschäftsstelle.

Herrenanzug, 1,72 m, schlank, Gr. 46-48, nur gut erhalt. u. guter Stoff, zu kauf. gesucht. Angeb. unt. St 5382 an die Geschäftsst.

Anzugstoff od. gebr. Anzug, aber gut erhalt., zu kauf. gesucht. Angeb. an Fernsprecher 246 24.

Pelzmantel, neuwertig, Gr. 44-46, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. St 5420 an die Geschäftsstelle.

Anzug u. Uebergangsmantel, mittl. Größe, gut erh. od. neu, zu kfn. gesucht. Angeb. u. P St 5453 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Guterhalt. Sportwagen zu kf. ges. Daß, Rheinaustr. 10. St5440

VERKÄUFE

Lochbillard, gut erhalt., f. 150 M. zu verkaufen. — Zu erfragen R 4, 6, 3. Stock. St5391

Knab.-Fahrradrahmen, kompl., 20 Mk., zu verk. Mont. ab 18 Uhr. Gartenst., Waldstr. 15, 4. Eing. l.

2 Matratzen, 3teil., je M 10.-, Eisschrank, 2tür., schw., mittelgr., gut erh., 40.-, eis. Brunnen, 2 m hoch, 1½ l schöpf., 20.- zu vk. Thomas, Lortzingstr. 14. St5421

Vogelkäfig, Messing, mit Ständer, schönes Zimmerstück, für 50 M zu verk. Lu.-Friesenheim, Ysenburgstraße 1, Haltest. Linie 3.

Eichen - Bettstelle mit Patentrost zu M 50.- zu verkaufen. Gerig, Parkring 27. St5424

Weißzeugschränkchen 30 Mk., Kleiderschrank 2tür., 50 Mk., verschied. Hausrat 50 Mk., zu verkaufen. O 7, 24, IV, rechts, ab Montag täglich von 5 bis 7 Uhr. St5464

1 Paar Brillantohrringe zu verk. 800 Mk. Fernruf 265 31.

Damenrad, gut erh., m. Bel., 85.-, elektr. Bügeleisen, repar.-bed., 10.-, zu verkaufen. Holzstr. 7, bei Scheider. St5438

Neues Schlafzimmer, bes. Umst. wegen zu verkf. Preis 950 Mk. Zuschr. u. St 5471 an d. Gesch.

1 gebr. weißer Herd 100 Mk., zu verkfn. Anzus. von 4—6 Uhr. Zehntstraße 10. St5463

Tennisschläger 50.- u. Tischgrammola 90.-, beides erstklassig, zu verkauf. Angeb. u. Nr. 14 251 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Voigtländer 9/12, Optik 4,5, kompl. mit Stativ u. Ledeetui zu 90 M (Neuwert 150 M), sehr gut. Bettrost zu 15 M zu verkf. Angeb. unt. St 5427 an die Geschäftsst.

1½schl. Metallbett 25.-, Cutaway 10.-, Zylinder 5.-, Sandalen Gr. 40, 5.-, 2 Seidenkleider Gr. 42-44, je 15.-, Brodmaschine 5.-, Schließkorb 5.-, Grammoph. 5.- zu verkf. Kiefer, H 3, 15, prt.

Blaufuchs, auch für Besatzzwecke M 90.-, Staubsauger 60.- zu vk. Ang. unt. St 5468 an die Gesch.

3 P. neue D.-Schuhe, Gr. 36, 37½, 38, Prs. 17—19 Mk., 1 getr. h. D.-Sommerkl., f. ält. D. 18 Mk., 2 P. H.-Schuhe, Gr. 42 u. 43, 12 u. 10 Mk., 1 Babyausstattung 23 Mk., zu verkaufen. U 5, 2, 2. Stock links. St5454

Kinderkastenwagen zu verkaufen. 22 Mk. Fernruf 231 30. (14082

BRIEFMARKEN

Briefmarken-Sammlung nur wertvolles Objekt, dringend gesucht. Walter Behrens, Braunschweig, Postfach. 1226

ENTFLOGEN

Blauer Wellensittich entflogen. - Gegen Belohnung abzugeben: K 2, 12, 3. Stock links. St5467

Gelb. Wellensittich, auf d. Namen „Peterle" hörend, entflogen. Abzugeben geg. Belohn.: Pflügersgrundstraße 24, Nolde. St5470

BETEILIGUNGEN

RMk. 30—50 000.— als stille Beteiligung an Handel oder Industrie langfristig zu vergeben. Vorschläge erbet. u. Nr. 14 073 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

AUTOMARKT

Oelwechsel, Wasch- u. Schmierdienst in der Shell - Großtankstelle am Hauptzollamt, Fernsprecher 236 33. 14 173

Ernst Hegelmann, Ludwigshafen, Hohenzollernstr. 32-40, Fernruf Nr. 626 06 - Auto- und Riesen-Luftbereifung - Ersatzbereifung, Runderneuerung - Reparaturen. Umtauschlager in runderneuerten Reifen. 405

Karl Eichler, Spezial - Werkstätte für Auto, Licht und Zündung. Mannheim, Schanzenstraße 9a, Ruf Nr. 241 73. 80

MOTORRÄDER

Klein-Motorrad (100 ccm) gut erh., zu kfn. od. f. 3 Mon. zu miet. ges. Ang. u. P St 5393 a. Gesch.

HEIRATEN

Bahnangestellter, 1,68 gr., 28 J., ernsthaft, sucht häusl. Lebensgefährtin. Briefe unt. Nr. 7293 an Institut Unbehaun, Karlsruhe, Sofienstraße 120. 14065

Selbständiger Handwerker, 32 J., mit gutem Geschäft u. eig. Anwesen, wü. Heirat. Briefe unter Nr. 7292 an Institut Unbehaun, Karlsruhe, Sofienstraße 120.

Pfingsten nah!! Bei meiner großen Auswahl vorgemerkter Damen und Herren kann es vielleicht auch Ihnen noch glücken, bis dahin Ihren Ehekameraden gefunden zu haben. Zu mir kommen so viele Menschen, daß auch Sie Ihre Hemmungen fallen lassen können. Wenn Sie den Gang zu mir zunächst scheuen sollten, dann rufen Sie mich bitte einmal an oder schreiben mir; ich berate Sie bereitwilligst, unverbindlich u. kostenlos. — Frau Marg. Selig, Frankfurt a. M., Stiftstraße 19, Tel. 209 12. Das moderne, angesehene Institut f. Ehevermittlung aller Kreise. Besuchszeit: 8—7 Uhr, auch sonntags. Montags geschlossen. 14 051

Reichsangestellter, Ende 20, kath., 1,76 gr., charaktervoll, ersehnt Neigungsehe. Ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unt. Nr. 7291 an Institut Unbehaun, Karlsruhe, Sofienstraße 120. 14067

Heirat. Aelt. Herr in sehr guten Verhältn. wünscht Heirat mit nur ebenb. Dame, 48—60 J. alt. Ausführl. Zuschr. unt. P St 5284 an die Geschst. d. Bl. Anonym zwecklos. Diskret. w. zugesich.

HEIRATEN

Baumeister, 38 J., gute solide Erscheinung, sehr gute Verhältn., möchte Neigungsehe m. gebild. Dame eingehen. — Näher. unt. AB 790 DEB W. Mohrmann, Mannheim, M 3, 9a, Tel. 277 66, die erfolgreiche Eheanbahnung.

Akademiker, 27 J., m. best. Zukunftsaussicht., gute sportl. Erscheing., beste Fam., sucht lieb. Mädel als Lebenskameradin. - Näh. u. AB 789 DEB. W. Mohrmann, M 3, 9a, Fernruf 277 66, die erfolgreiche Ehe-Anbahng.

Reichsbahnbeamter, 57 J., einfach u. solide, zuverläss., sucht Heirat mit häusl., charaktervoll. Dame. - Näh. u. AB 791 DEB W. Mohrmann, Mhm., M 3, 9a, Fernruf 277 66, die erfolgreiche Ehe-Anbahnung. (144

Gebild. Fräulein, Mitte 30, von angen. Äuß., blond, mittelgroß, erbgesund, mit eig. Wohnung u. schön. Haushalt, wünscht mit charakterv. Herrn pass. Alters, in gut. Posit., zw. Heirat in Verbindg. zu treten. Nur ernstgem. Zuschr., mögl. mit Bild (zurück) erb. unt. St 5422 an die Gesch.

Beamter im Staatsdienst wünscht zw. Heirat Bekanntschaft v. Frl. bis 35 Jhr. Etw. Vermög. erw. Zuschr. u. P St 5451 a. d. Gsch.

Dame, 43/1,62, erb., gesund, symp. iedl. Erschein., ledig, alleinsteh., Vollwaise, evgl., aus best. Fam., tücht. Hausfrau, gute Möbel, u. Wäscheausst., wü. inniges Eheglück mit Beamt., auch m. Kind. Vertrauensv. Bildzuschr. an mein Postschließf. 73, Kaiserslautern.

Handwerksmeister, 54 J., sucht mit Dame bekannt zu werden zwecks spät. Heirat. Zuschrift unt. St 5442 an die Geschäftsst.

Angest. Frl., 40 J., evgl., sucht solid. Herrn von 40-50 J. zw. Heirat. Zuschr. unt. St 5466 a. d. Gesch.

Handwerker, 28 Jahre, symp. Erscheing., in sich. Stellung, wü. pass. Mädchen zwecks Heirat kennenzulernen. Näher. Frau Käthe Reiß, Mannheim, O 6, 3, Fernruf 267 95. 293

Beamtenwitwe, kinderlos, Anfang 40er Jahre, mittl. Größe, liebes fraulich. Wesen, friedlb., sparsam, sehr häuslich, mit behaglichem Heim u. Vermögen, ersehnt bald. Neigungsehe. Frau Rosa Ohmer, Ludwigshafen-Rh., Lisztstr. 174, Ruf 600 51. "Die zeitgemäße, erfolgreiche Eheanbahnung. Sprechzeit täglich.

Gebild. Fräulein, 31 Jahre, kath., stattl. Erschein., mit groß. Vermögen, wünscht Bekanntschaft mit gebild., charakterv. Herrn in gehob. Posit. zw. bald. Heirat. Bildzuschriften unter P. St 5150 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Liebe und Treue verbunden mit einer sorgfältigen Wahl sind Fundamente glücklicher Ehen. Tausende fanden sich schon durch unsere altbewährte, über 20 Jahre erprobte diskrete Einrichtung. Auskunft kostenlos. Neuland-Briefbund F Mannheim, Schließfach 602. 1149

Fräulein, 40 J. alt, gute Erschein., evgl., 1,68 groß, vollschlk., mit Möbeln u. Vermög., sucht netten Herrn in fest. u. gut. Stellg. zw. Ehe kennenzulernen. Wwr. mit 1 Kind nicht ausgeschl. Zuschr. unt. St 5170 an die Geschäftsst.

Ueber 25 Jahre besteht der Lebensbund und Tausende Damen und Herren haben durch seine vorbildlichen Einrichtungen in diskreter Weise ihr Lebensglück gefunden. Verlangen Sie gegen 24 Pfg. für Porto Aufklärungsschriften dch. d. Hauptgeschäftsstelle des Lebensbundes, München 170, Herrnstraße 10.

19jähriges frohes, warmherziges Mädel, schlk., symp. Erschein., gut u. häuslich erzog., mit Vermögen, Aussteuer usw., kinderlieb., Kunst-, Sportfrd., möchte aufr. Manne tr. Lebensgefährtin u. Hausfrau sein. Näheres unter Nr. 3060 durch Erich Möller, Wiesbaden, Delaspéestraße 1, I (Ehemöller). 1105

Schuldlos geschied. Frau, 37 J., 1,70 gr., evgl., schl., dkl., häusl. u. sparsam, wü. Handwerker in sich. Stellg. zw. Heirat kennenzulernen. Witwer mit 1-2 Kind nicht ausgeschl. Schöne Ausst. u. spät. Vermög. vorh. Zuschr. m. Bild unt. P St 5272 a. d. Gesch.

Wo fehlt treue Ehekameradin und liebev. Mutter? Priv.-Sekr. in guter Stellg., schlicht-vornehme Erschein., tücht., dunkel, schlk., 38/166, mit lieb. 8jährig. Mädel, schön. mod. Heim (4-Zi.-Wohn.) u. Ersparnissen, wü. Neigungsehe mit solid., kinderlieb. Herrn pass. Standes. Bevorz.: Kriegsinvalide, Vater mit Kind. Nur Charakter entscheidet. - Bildzuschriften erb. unter P St 5296 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Glückliche Heiraten in allen südwestdeutschen Gauen. Land u. Stadt, Guteinheiraten usw. vermittelt Frau H. v. Redwitz, Karlsruhe-B., Bismarckstr. 55. Auskunft diskr., kostenlos. (347

Pfingstwunsch! Einer warmherz., ideal denk. Dame in gut. Verh., i. Alter bis 35 J., die erbgesund u. gebildet ist, biete ich die Hand zu einer idealen Ehe. Sie soll ein sonn., natürl. Wesen, gut. Char. u. Verg., Geschmack u. Sinn für Natur, Kunst und Musik haben, tücht. i. Haush. u. in d. Lebensführg. sein. Ich bin selbst. Kfm., 1,82 gr., evgl., stattl. Erschein., symp. Äuß., viels., schaffensfr. u. lebensbej., gut. Ruf u. Char., verm., Führersch. Einheirat, wo tücht., arbeitsfr. Kraft fehlt, angenehm. Zuschr. m. Bild (sofort zurück) bei strengst. Diskr. erb. unt. P St 5377 an die Geschst.

Geschäftstochter, 29 J., flotte Erschein., mit k. Ausst. u. Vermög., wü. charakterv. Herrn kennenzulernen zw. Heirat. Zuschr. m. Bild unt. St 5357 an die Gesch.

Wahres Eheglück finden Sie durch unsere vornehme, seit Jahren bestempfohlene Vereinigung des Sichfindens. Aufklärungsschrift u. Heiratsvorschläge kostenlos durch die Geschäftsstelle des Ehebundes Mannheim, M 3, 9a, Ruf Nr. 277 66. 144

Reichsbahnbeamter, Ideal-denk., möchte mit lebensbejahendem, frischen Mädel von 18—28 J. harmonisch. Eheglück aufbauen. Näh. unt. M 91 dch. Briefbund Treuhelf, Geschäftsstelle München 51, Schließfach 37. 1017

40j. Dame, kaufm. tätig, wünscht d. Bekanntsch. eines charakterfesten sol. Herrn entspr. Alters in gut. Pos., zw. Freizeitgestaltung u. später Heirat kennenzulernen. - Nur ernstgemeinte Zuschr., evtl. mit Bild, das zurückgeschickt wird, u. St 5368 an die Geschäftsstelle d. Blatt. Witwer mit Kind auch angen.

Akademiker, Dr. rer. pol., 39 J., 1,78, schlk., einer Großkaufm.-Fam. entstamm., viels. gebildet, in groß. südd. Untern. tätig, wü. sich mit Dame aus nur gut. Hs. zu verheiraten, a. liebst. Südd., 30-36 J. Ernstgem. Zuschr., die streng vertraul. behand. werd., erb. unt. St 5329 an die Gesch.

49j. Betriebsführer, kath., ersehnt Heirat mit gebild. Dame, ges. u. aufrichtig, aus gt. bürgerl. Fam., Aussteuer erw. Eos-Briefbund, Bremen, Postfach 791. — Auf Wunsch auch reichhaltige Vorschläge und etwa 250 Bilder gegen RM 2.— 1261

Junge Frau, schuldlos geschied., mit 5½jähr. Mädel, wü. Herrn zwischen 28—35 J. zwecks spät. Heirat kennenzulernen. - Zuschriften unter St 5344 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wünschen Sie Neigungsehe mit od. ohne Vermögen? Wir senden Ihnen unverbindlich, diskret, bei Einsendung von 1 RM als Arbeitsprobe zahlreiche Vorschläge u. etwa 100 Bilder oder etwa 250 Bilder gegen 2 RM 8 Tage zur Ansicht. Eos-Briefbund, Bremen, Postfach 791.

GOTTESDIENSTE

Evangelischer Gottesdienstanzeiger
Sonntag, den 10. Mai 1942:
Trinitatiskirche: 10 Uhr Grimm; 11.15 Uhr KG., Scharnberger.
Jungbusch: 11.15 Uhr Chrl., Grimm.
Konkordienkirche: 10 Uhr Wütherich; 11.15 Uhr KG. Wütherich; 11.30 Uhr Chrl. in der Sakristei für beide Pfarreien, Lutz; 18 Uhr Gebetsgottesdienst, Lutz.
Christuskirche: 10 Uhr Miss.-Insp. Dr. Rosenkranz, Pfarrer aus Japan; 11.15 Uhr KG. Dr. Rosenkranz, Pfarrer aus Japan; 11.15 Uhr Chrl. Mayer und Dr. Weber.
Neuostheim: 10 Uhr Gottesdienst, verb. mit Gefallenen-Gedenken für Pfr. Bremer, Dr. Hauck; 11 Uhr Chrl. Dr. Hauck; 11.30 Uhr KG.
Friedenskirche: 10 Uhr Dr. Horch; 11.15 Uhr KG. Dr. Horch; 15 Uhr Jugendstunde Dr. Horch; 18 Uhr Feierstunde für die Gemeinde.
Johanniskirche: 9 Uhr Chrl. Emlein und Scharf; 10 Uhr Emlein; 11.15 Uhr KG. Emlein.
Markuskirche: 10 Uhr Speck; 11 Uhr KG. Speck; 11.45 Uhr Chrl. Speck.
Matthäuskirche: 9.15 Uhr Chrl. Gänger; 10 Uhr Bühler; 11 Uhr KG.
Lutherkirche: 10 Uhr Walter; 11.15 Uhr KG. Feuerstein.
Eggenstraße: 9 Uhr Walter.
Melanchthonkirche: 10 Uhr Hahn; 11.15 Uhr KG. Hahn.
Auferstehungskirche: 10 Uhr Hörner; 11 Uhr Chrl. Hörner; 11.30 KG. Hörner.
Pauluskirche: 10 Uhr Clormann; 11.15 Uhr KG. Glitscher.
Luzenberg-Kindergarten: 20 Uhr Glitscher.
Sandhofen: 10 Uhr Bartholomae; 11.30 KG.
Siedlung Schönau: 8.30 Uhr Bartholomae; 10.30 Uhr KG.
Städt. Krankenhaus: 9.30 Uhr Haas.
Diakonissenhaus: 10.30 Uhr Scheel.
Feudenheim: 10 Uhr Kammerer; 11.15 Uhr Chrl. Kammerer; 11.15 Uhr KG.
Friedrichsfeld: 10 Uhr Schönthal; 11 Uhr KG. Schönthal; 13 Uhr Chrl. Schönthal.
Käfertal: 10.30 Uhr Schäfer; 11.30 Uhr KG.
Käfertal-Süd: 9.30 Uhr Schäfer; 10.30 KG.
Rheinau: Samstag, 20 Uhr Chrl.; Sonntag, 10 Uhr Lohr; 11 Uhr KG.
Pfingstberg: 9 Uhr Lauer; 10 Uhr KG.; 11 Uhr Klein-KG.
Seckenheim: 9 Uhr Chrl. Dr. Dahm; 10 Uhr Dr. Dahm; 11 Uhr KG. Dr. Dahm; 15 Uhr für Kirchenrat Joest, Dr. Hauck.
Wallstadt: 10 Uhr Adelmann; 11.15 KG.
An Wochentagen:
Trinitatiskirche: Dienstag, 19.30 Uhr Scharnberger.
Konkordienkirche: Samstag, 20 Uhr Lutz.
Friedenskirche: Mittwoch 15 Uhr Andacht.
Johanniskirche: Donnerstag (Himmelfahrt), 19 Uhr Scharf.
Markuskirche: Donnerstag (Himmelfahrt), 20 Uhr Speck.
Matthäuskirche: Mittwoch, 7.30 Uhr Morgenandacht.
Lutherkirche: Mittwoch, 18 Uhr Feuerstein; Samstag, 18 Uhr Andacht.
Auferstehungskirche: Donnerstag (Himmelfahrt), 20 Uhr Glitscher.
Pauluskirche: Donnerstag (Himmelfahrt), 20 Uhr Hörner; Samstag 20 Uhr Glitscher.
Feudenheim: Donnerstag, 7.30 Kammerer.
Rheinau: Donnerstag (Himmelfahrt), 20 Uhr Gottesdienst.
Pfingstberg: Mittwoch, 20 Uhr Gottesdienst.

Bund evgl.-freikirchl. Gemeinden, Mannheim, Max-Joseph-Str. 12 (Baptisten — R. i. C.): Sonntag, ½10 Uhr Abendmahl; 16 Uhr Predigt.

Ev.-luth. Gemeinde, Diakonissenh. F 7: Sonntag, 9 Uhr Fritze. Kollekte.

Alt-Katholische Kirche, Schloßkirche: 9.30 Uhr. — Erlöserkirche (Gartenstadt): 10.00 Uhr.

Katholische Gottesdienste
am Sonntag, dem 10. Mai 1942:
Jesuitenkirche (A 4, 3): 6, ½7, ½8, ½9, ½10, 11 Uhr.
Untere Pfarrkirche (F 1, 7): ½7, ½8, 9, 10, ½12, abends ½8 Uhr.
Herz-Jesu-Kirche (Mittelstraße Nr. 70): 6, 7, 8, ½10, 11 Uhr.
Heiliggeistkirche (Seckenheimer Str. 7): ½7, 7, 8, 9, 10, ½12 Uhr.
Liebfrauenkirche (Luisenring 22): ½7, 8, ½10, 11 Uhr.
Bürgerspitalkirche (E 6, 5): ½8, 10 Uhr.
St. Josephspfarrei, zur Zeit Notkirche (Johanniskirche), Rheinaustraße 21: 7, 8, ½10 und 11 Uhr. - Schwesternhaus (Bellenstraße 59): ½7 Uhr.
St. Bonifatiuskirche (Kronprinzenstr.): 6, 7, 8, ½10, 11 Uhr.
St. Peterskirche (Augartenstraße): 7, 8, 9, 10, 11 Uhr.
St. Nikolauskirche (Waldhofstraße): 7, ½8, 10 Uhr.
Neckarau (St. Jakobuskirche): 7, 8, ½10, ½12 Uhr.
Almenhof (St. Paul): 7, ½9, 11 Uhr.
Käfertal (St. Laurentiuskirche - Wormser Straße): 6, ½8, 9, 11 Uhr.
Käfertal-Süd (St. Hildegard): ½8, 10 Uhr.
Waldhof (St. Franziskuskirche): 7, 8, 10, ½12 Uhr.
Spiegelfabrik-Kapelle: ½8, 11 Uhr.
Waldhof - Gartenstadt (St. Elisabeth), Langer Schlag: 7, 8, 10 Uhr.
Feudenheim (St. Peter und Paul): ½7, ½8, ½10, 11 Uhr.
Sandhofen (St. Bartholomäus): 7, 9, 11.
Jute-Kolonie: ½10; Schönau: ½8, ½12.
Rheinau (St. Antoniuskirche): 7, ½9, 10.10 Uhr.
Pfingstberg (Sommerstr.): ½8, ½10 Uhr.
Wallstadt: 7, ½10 Uhr.
Seckenheim: 7, ½9, 10 Uhr.
Friedrichsfeld: 8, 10 Uhr.
Theresienkrankenhaus: ½7, 8 Uhr.

H N
HAUS NEUERBURG
OVERSTOLZ
GÜLDENRING
NACH WIE VOR AUS
REINEM ORIENT-TABAK
HERGESTELLT

Detektiv-Auskunftei
KAISER & CO.
Mannheim - L 15, 13
am Hauptbahnhof Ruf 287 66
Heirats - Auskünfte
Ermittlungen - Beobachtungen
Alle Vertrauensangelegenheiten etc.

Kacheln und Fliesen
säubert schnell und gründlich
Sirax
das Scheuerpulver
AUS DEN SIDOL-WERKEN

Wildunger Helenenquelle
NIERE UND BLASE
Peter Rixius, Mannheim, C 3, 17, Ruf 267 96 - Wilhelm Müller, Mhm., Mittelstr. 24, Ruf 534 51/52

Perianer
gehen sparsam mit
Peri-Erzeugnissen
um, weil sie den Wert
zu schätzen wissen.
PERI
Dr. Korthaus
DR. KORTHAUS · FRANKFURT A.M.

Einmachen kinderleicht mit

Friko Beutel 20 Pf.
rohe und gekochte Früchte mit oder ohne Zucker in Bindengläsern und -gefäßen.
FRIKO DORTMUND, Postfach 223, Ruf 34 722

Gut als Getränk zu Diät- und Krankenkost:
Vitamalz Caufrußbier
alkoholarm vitaminreich (B)
z. Zt. nicht immer und überall zu haben. Wir bitten um Verständnis dafür. — Alleinherst.: Glasbräu, Seligenstadt / Hess.
Hauptniederlage für Mannheim u. Umgebung: Wilhelm Müller, Mittelstraße 24, Tel.: Sammel-Nr. 534 51.

Frühling ist nun eingekehrt. Die Natur hat sich ein neues Gewand angetan. Wie gerne möchten wir da mittun. Sei es nur ein neuer Schlips oder eine Bluse — im Frühling zu

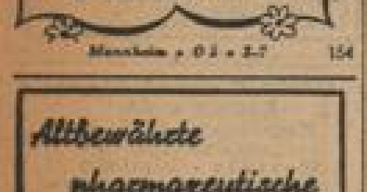
Engelhorn + Sturm

Mannheim · O 5 · 2-7 154

Altbewährte pharmazeutische Präparate

haben jahrzehntelange Erfahrung zur Voraussetzung. Sie sind das Ergebnis vielseitiger Forschung. Ihre Herstellung erfordert sorgfältige Überwachung. Ihre Erprobung vollzieht sich Jahr für Jahr. Solche Präparate verdienen Vertrauen.

SANATOGEN
FORMAMINT
KALZAN



Die ganze Köstlichkeit der Milch und der volle Reichtum ihrer Nähr- und Gesundheitsstoffe stecken in

VELVETA

Im Alter

und auch sonst, wenn der Stoffwechsel nicht recht in Ordnung ist und die verschiedensten Beschwerden verursacht, kann Ihnen

Zinsser *Kräuter-Gold*

hergestellt aus acht wirksamen Heilpflanzen, wertvolle Dienste leisten. Packg. 90 Rpf. und 2,20 RM, durch Apotheken erhältlich.

Zinsser Leipzig 35

Sanatorium Dr. Amelung
Königstein im Taunus
Innere Krankheiten — Nervenkrankheiten
Ganzjährig geöffnet

Schreib Dir's auf vergiß es nie:

Mannheim G 2, 2, am Markt

DARMOL
DAS ABFÜHRMITTEL

Amtl. Bekanntmachungen

Ausgabe von Seefischen. — Die nächste Fischverteilung erfolgt ab sofort bis Montag, 11. Mai 42, mittags 12 Uhr, gegen Vorlage der **gelben** Ausweiskarte zum Einkauf von Seefischen in der jeweils zuständigen Verkaufsstelle. Zum Ankauf werden zugelassen die Kunden der

Verkaufsst.	Nr. d. Ausw.-Karte
1 Appel	1091—1350
2 Graßberger	861—1110
3 Heintz	941—1220
4 Keilbach	1651—2040
5 Krämer	1631—2140
6 Frickinger	1781—2290
7 Mayer	1601—2060
8 Müller	1571—2050
9 Nordsee, S 1, 2	6361—8000
9a Nordsee, Mittelstr.	12461-13000
10 Reuling	2201—2820
11 Seppich	2551—3030
12 Vogelmann	2611—3380
13 Wittig	1191—1710
14 Zeilfelder	671— 750
15 Zöller	931—1240
16 Adler	1431—1790
17 Eder	421— 610
18 Erdmann	621— 860
19 Roth	421— 590
20 Droll	571— 760
21 Betz	221— 310
22 Hofmann	161— 240
23 J. Schreiber, F'feld	381— 460
24 „ Seckenheim	221— 290
25 „ Sandhofen	361— 440
26 Goedecke, Seckenh.	291— 360
27 Ueberle	1711—2220
34 Schreiner, Sandhof.	751—1050
35 Koch	821—1080
36 Wellenreuther	481— 650
37 Walk	761—1000
38 Gugger	611— 840
39 Anker	181— 270

Der Anspruch auf Lieferung verfällt, falls die Abholung nicht am Montag, 11. Mai 1942, 12 Uhr mittags erfolgt. Städt. Ernährungsamt Mannheim.

Nachforschungsstelle für Kriegsgefangene und Kriegsverluste - Dienststunden: Montag, Mittwoch, Samstag von 11—12 Uhr, Donnerstag von 15—17 Uhr. Deutsches Rotes Kreuz, Kreisstelle Mannheim, L 2, 11/12.

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenschaft. Neueichwald. 10. Mai, 9.30 Uhr, findet im Freizeitheater eine Mitgliederversammlung statt, an der sämtliche Frauenschaftsmitglieder teilnehmen. - Achtung, Ortsjugendgruppenführerinnen. 11. Mai, 20 Uhr, Sport für sämtliche Ortsgruppen in der Pestalozzischule, Eingang dch. den Hof.

Geschäfts-Empfehlungen

Für Villen- u. sonst. Gartenbesitzer. Empfehle mich zur Ausführung von Neuanlagen sowie in Umänderungen von besteh. Gärten aller Art nach Plan, Skizze und deren Berechnung, wie Zier-, Rosen-, Stauden-, Steinobst- u. sonst. Wirtschaftsgärten. In allen einschl. Arbeiten und Pflege von Villen- und Obstgärten. Zur Jahreszeit in Anpflanzung von Beeten und Balkonkästen. Auf spez. Wunsch Belieferung in allen Arten von Pflanzen, auch Zimmerpflanzen u. Dekorationspflanzen für Raumkunst. — Empfehlung bitte ausschneiden und für Bedarf aufbewahren! - Hch. Kopp - Gartengestaltung, Ludwigshafen/Rh., Dammstr. 17, P 2 Postschließfach 521. 14059

Luftkompressoren, 1- und 2stufig, Hubvolumen bis 730 Ltr. p. Min. Höchstdruck 15 Atü — für Rüstungsbetriebe. Otto Gruner, Mannheim, B 5, 17—18, Fernsprecher 229 87. St5374

Einkaufstaschen in verschiedenen praktischen Modellen und Ausführungen aus Bast, sehr dauerhaft u. buntfarbig, eine Freude für jede Hausfrau. Die Preise sind so angesetzt, daß Sie keine Enttäuschung erleben. — Auch Wäschetruhen, die in keinem Haushalt fehlen sollten, finden Sie in unserer Spezialabteilung. In Kinderwagen oder Stubenwagen, unser ureigenstes Gebiet, sind wir seit Jahren durch unsere fachmännische Beratung bekannt. Gerade unsere langjährigen Erfahrungen auf diesem Gebiet geben Ihnen die Gewähr einer einwandfreien Bedienung. Hermann Reichardt F 2 Nr. 2, Ruf 229 72. 35

Fuß- u. Körperpflege. Individuelle Fußbehandlung. Heil- u. Sportmassage, Höhensonnenbestrahlg. Hildegard Timm, Karl-Ludwig-Straße 23, Tel. 413 78. Ausgeb. an d. Univ.-Kliniken Heidelberg, staatl. geprüft. - Vorherige Anmeldung erbeten.

Medizinalkasse Mannheim, U 1 Nr. 18-19. Gegründet 1892. Fernruf 287 95. Die leistungsfähige Krankenkasse übernimmt die Gesamtkosten für Arzt (einschl. Operation). Arznei und Zahnfüllungen und gewährt weitere Leistungen nach Maßgabe ihres Leistungstarifs. Monatsbeiträge (Aufnahme gebührenfrei!): Eine Person 4.50 RM, zwei Personen 6.50 RM, drei u. vier Personen 8.00 RM, fünf u. mehr Personen 9.00 RM. Auskunft u. Leistungstarif durch das Hauptbüro in U 1, 18—19 und die Filialen der Vororte. 857

Achtung! Aus 3 P. alt. Strümpfen erhält. Sie innerhalb 3 Wochen 1 Paar mit ges. gesch. Doppelsohle zurück. Annahmestellen an allen Plätzen sofort gesucht. Strumpfrepar. K. Hönig, Bückeburg, Herderstr. 3, I. St5269

„Fortschritt"-Registraturen Christian Leiser, Mannheim, Friedrichsplatz 15, Ruf 448 05. „Der fortschrittliche Büro-Einrichter".

Ein jeder präge es sich ein: „Mannfried-Bürobedarf" soll es sein! Alles, was Ihr Büro benötigt, finden Sie in reicher Auswahl bei Friedmann & Seumer, Abt. Bürobedarf, Mannheim, Qu 7, 1, Fernruf 271 60/61

Kleintransporte aller Art durch: Schmidt, G 2, 22, Ruf 215 32

Bitte Anzeigen Bestellungen deutlich schreiben! Sie vermeiden dadurch im **eigenen Interesse** Irrtümer.

Steyer Reform - Salz, biologische Nahrungsergänzung nach Prof. Rütz, zur Pflege des Blutes, der Nerven u. aller Organe, RM 2.50. Thalysia Reformhaus Karoline Oberländer, Mannheim, O 2, 2 (am Paradeplatz). 213

Optiker Ley & Tham, Lieferant aller Krankenkassen, Spezialgeschäft für Augengläser, C 1, 7 (Kunststraße) Tel 238 57. 406

Scharnagl & Horr, P 7, 19, an den Planken. Telephon 209 49, die Uniform - Schneiderei für alle Truppenteile mit der fachmännischen Bedienung. Militäreffekten aller Art. 140

Medizinalverein Mannheim v. 1890 Auskunft: R 1, 2-3, am Marktplatz (Einhornapotheke, 1 Tr.), Fernspr. 211 71. Krankenkasse für Familien u. Einzelpersonen, Arzt (einschl. Operation), Arznei, Zahnbehandlung, Brillen in einfacher Fassung vollständig frei! Hohe Zuschüsse bei Krankenhausbehandlg., Röntgen, Bädern, Bandagen usw. Wochenhilfe, Sterbegeld. — Monatsbeiträge: 1 Person 4.50 RM, 2 Personen 6.50 RM, 3 und mehr Personen 8.50 RM. — Keine Aufnahmegebühren! Filialen: In den Vororten und in Schriesheim.

Autoverglasung, dafür ist Glaser Lechner S 6, 30 (Tel. 263 36) die richtige Adresse! Anruf genügt.

Uhren-Schmid, Uhrmachermeister, P 7, 16, Heidelb. Str., Ruf 230 21. Kaufe Altgold, Altsilber, Doublé, Brillanten, unmodern. Schmuck bei reellster Bedienung. 305

Karl Schell, Holzhdlg., Ruf 502 17, Bunsenstr. 14 (b. Städt. Elektrizitätswerk) unterhält umfangreiches Lager sämtlicher Bau-, Industrie- und Schreinerhölzer.

Foto-Schmidt, N 2, 2, Ruf 266 97. Ausführung sämtlich. Amateur-Fotoarbeiten. — Für Filme Kundenliste! 280

Kassenschränke. Neuherstellung. Reparaturen, Transporte durch: Alfred Moch, Mannheim, N 3, 1, Fernsprecher 247 39

Wenn Wäsche, dann von Wäsche-Speck, Mannheim, **C 1, 7,** am Paradeplatz. Leinen-, Wäsche- und Ausstattungsgeschäft. 130

Radio - Hoffmann, das bekannte Spezialfachgeschäft am Marktplatz, G 2, 7, Fernruf 206 41.

Werkzeuge. Für Werkzeuge ist die Fa. Karl Armbruster, Schwetzinger Straße 91-95, die richtige Einkaufsquelle. Ruf 426 39

Glaserei Willi Weitzel vorm. Hch. Reis, Wallstattstraße 50. Rufen Sie bei Bedarf Tel. 423 35 an.

Möbeltransporte, Stadt- und Fernbesorgt L. Prommersberger, B 6 Nr. 18. Fernspr. 228 12. 66

Nähmaschinen aller Systeme und Fabrikate repariert: Steil, Mechaniker, T 6, 33, Tel. 272 81. Kaufe gebr. Maschinen. 485

Schneidesel, Reparatur u. Bügelanstalt, Chemische Reinigung Werner S 3, 13, Ruf Nr. 233 74

Verdunklungs-Rollos Twele, E 2, 1, Fernruf 229 13, einige Schritte vom Paradeplatz. Verdunklungs-Rollos aus Papier zum Selbstaufrollen prompt lieferbar. 298

Eisenwaren — Haushaltartikel — Werkzeuge vom großen Spezialgeschäft Adolf Pfeiffer, **K 1, 4,** Breite Straße. 43

R-S-Schecks Ankauf u. Umtausch Tauschbörse, R 3, 5. 95

Grundstück- u. Kapitalmarkt

Eigenheimfinanzierung. Geld für Hausbau oder Kauf. Ihr langgehegter Wunsch, ein eigenes Haus zu besitzen, wird durch uns erfüllt. Ein- od. Mehrfamilienhaus wird lückenlos einschl. Nebenkosten finanziert. Keine lfd. Verwaltungskosten; angemessene Verzinsung Ihrer Spareinlagen. In geeigneten Fällen Vorfinanzierung durch Zwischenkredit bei 25 % Eigenkapital möglich. Verlangen Sie noch heute unsere reichbebilderte Aufklärungsschrift „Der Weg zum Eigenheim", die Ihnen postwendend kostenlos und unverbindlich zugeht. Bausparkasse Mainz A.-G., Mainz. (1125

Größerer Garagenbetrieb, mögl. m. Tankstelle u. Reparatur-Werkstätte, auch kleiner oder z. Z. stillgelegter Betrieb, der sich erweitern bzw. ausbauen läßt, ev. auch Liegenschaft (Wohn- oder Geschäftshs.) m. größ. Bauplatz zur Erstellung von ca. 50—100 Garagen, an Verkehrsausfallstr. gelegen, in Süd-, Südwest- oder Westdeutschl., zu kfn. gesucht. Evtl. auch Beteiligg. an besteh. Betrieb mit ca. 150 000 M. Ausf. Ang. v. Besitz. erb. u. F O 1053 an: Wefra - Werbegesellschaft, Frankfurt-M., Kaiserstraße 23.

Münchener Konditorei - Café, alteingesessen, wegen Todesfalls sofort zu verkaufen. Angeb. unt. M U 15 322 beförd. Ann.-Exped. Carl Gabler GmbH., München 1, Theatinerstraße 8, I. 14 238

Einfamilienhaus, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter St 5369 an die Geschst. d. Bl.

Kl. Einfamilienhaus mit Garten, Bergstraße (Schriesheim-Weinheim) oder Bad Dürkheim, mit freiwerdend. Wohnung zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter P St 5432 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Größeres besseres Mietshaus bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote erb. unt. F 773 an Ala, Stettin 1. 14 237

Kolonialwaren- oder Gemischtwarengeschäft mit Hausgrundstück, auch in Siedlung gelegen, von rührigem Fachkaufmann zu kauf. gesucht. Evtl. sofortige Geschäftsübernahme mit Vorkaufsrecht auf Haus. 15-20 Mille bar zur Verfügung. Gefl. Angeb. unter St 5430 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bausparvertrag zu verkfn. Anfr. u. St 5403 an die Gesch. d. Bl.

Wer übernimmt 1000-M-Forderung monatl. Rückz. u. Zins. Angeb. unt. St 5449 an die Geschäftsst.

THEATER

Nationaltheater Mannheim. Samstag, 9. Mai, Vorstellung Nr. 234, Miete G 20, 2. Sonderm. G 10: **„Hochzeit",** Spiel in 5 Aufzügen von Emil Strauß. Anfang 19.00, Ende nach 21.30 Uhr.

Nationaltheater Mannheim. Sonntag, 10. Mai, Vorstellung Nr. 235, Miete H 20, 2. Sonderm. H 10. In neuer Einstudier.: **„Carmen",** Oper in vier Akten von Georges Bizet. Anfang 18.00 Uhr, Ende etwa 21.45 Uhr.

Nationaltheater Mannheim. Spielplan vom 10. Mai bis 19. Mai 1942: Sonntag, 10. Mai, Miete H 20 u. 2. Sondermiete H 10: In neuer Einstudierung: „Carmen". Oper von Georges Bizet. Anfang 18.00, Ende etwa 21.45. Eintausch von Gutscheinen aufgehoben. Montag, 11. Mai, Miete A 20 u. 2. Sondermiete A 10: „Das Mädel aus der Vorstadt". Posse mit Gesang von Johann Nestroy. Anfang 19.00 Uhr, Ende 21.30 Uhr. Dienstag, 12. Mai, Miete B 20 u. 2. Sondermiete B 10: „Die schlaue Susanne". Posse von Lope de Vega, deutsche Nachdichtung von Hans Schlegel. Anfang 19.00, Ende 21.30 Uhr. Mittwoch, 13. Mai, Miete M 21 und 1. Sondermiete M 11: „Der leichtsinnige Herr Bandolin", heitere Oper von Eugen Bodart. Anf. 19.00, Ende 21.00. Donnerstag, 14. Mai, Miete D 22 und 2. Sondermiete D 11: „Titus", Oper von W. A. Mozart. Anfang 19.00 Uhr, Ende 21.30 Uhr. Freitag, 15. Mai, Miete F 21 u. 1. Sondermiete F 11: „Hochzeit", Schauspiel von Emil Strauß. Anfang 19.00 Uhr, Ende gegen 21.45 Uhr. Samstag, 16. Mai, Miete E 20 u. 2. Sondermiete E 10: Zum ersten Male: „Entscheidung", Schauspiel von Gerhard Schumann. Anfang 19.00 Uhr, Ende 21.15 Uhr. Sonntag, 17. Mai, Vormittags: VI. Sonntagskonzert der Stadt Mannheim. Leitung: Karl Elmendorff. Anfang 11.15, Ende etwa 13.00 Uhr. - Nachmittags-Vorstellung ohne Kartenverkauf: „Liebe kleine Gret", Operette von Friedrich Gellert. Anfang 14.00, Ende 16.30 Uhr. - Abends: Miete C 20 und 2. Sondermiete C 10: „Liebe kleine Gret", Operette von Friedrich Gellert. Anfang 18.30 Uhr, Ende 21.00 Uhr. Eintausch von Gutscheinen aufgehoben. Montag, 18. Mai, Miete G 21 u. 1. Sondermiete G 11: „Entscheidung", Schauspiel von Gerhard Schumann. Anfang 19.00 Uhr, Ende etwa 21.15 Uhr. Dienstag, 19. Mai. Für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Mannheim, Ring 3 und Gruppe D: „Der Vogelhändler", Operette von Carl Zeller. Anfang 19.00, Ende 21.45 Uhr.

KONZERTE

Hochschule für Musik. Kammermusikabend am Montag, dem 11. Mai, 19 Uhr, mit **Werken von Roderich von Mojsisovics.** Violin-Sonate - Lieder - Orgelstücke - Waldphantasie für zwei Klaviere. - Mitwirkende: Erika Müller (Sopran), Martin Steinkrüger, Martin Schulze (Klavier), Arno Landmann (Orgel), Walter Simon (Violine). — Karten zu RM. 2.— unter Vorbestellung Tel. 340 51 (Klinke 849). 194

Auf Wunsch vieler Volksgenossen wird das Handharmonikakonzert das am 19. April d. J. stattgefunden hat, am Sonntag, dem 10. d. M., 16 Uhr (Ende 18 Uhr) im Saale der „Liedertafel" Mannheim, K 2, 32, wiederholt. Der Eintrittspreis einschließl. Steuer beträgt 0.80 M. Handharmonika-Vereinigung „Rheingold" Mannheim. 13 835

VERMISCHTES

Großdeutsche Feuerbestattung V. V. a. G. — Geschäftsstelle Mannheim, O 7, 19. Tarife, Auskunft u. Beratung bereitwil. u. kostenlos, a. Wunsch Vertreterbesuch. Ruf 28 124, nach Geschäftsschluß 512 27. 525

In Mietrechtssachen gehe zum Mieterverein e. V. Mannheim, Sprechstunden: L 2, 14, part., Montag, Mittwoch, Freitag 15 bis 18 Uhr. 1412

Wer nimmt zum Flicken an? Frau Beisel, Ilvesheim, Uferstraße 10.

Achtung! - Daheim-Abonnenten! Wer hat noch alte Lesemappen im Besitz, die vom Boten nicht abgeholt sind? Infolge Materialknappheit brauchen wir dringend jede Mappe. Geben Sie uns sofort Ihre Adresse bekannt. Lesezirkel Daheim, Mannheim, B 1, 6, Fernruf 242 80. (14 223

Ulm-Donau. Wer hat größere Beiladung für einen Möbelwagen nach Ulm für die kommende Woche? — Fernruf Nr. 402 97, Kratzert, Spedition. St5450

Achtung, Hausfrauen! Zum Nähen v. Blusen, Kinderkld. u. Wäsche auch aus alt. Mat., wird angen. bei Preller, Rheinhäuserstr. 28.

UNTERRICHT

Fremdsprachen! Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene. Private Fremdsprachen - Schule Vorbeck, Tattersallstr. 39, Fernsprecher 431 07. Anmeldungen samstags zwischen 14 u. 17 Uhr.

Berlitz - Institut, nur Friedrichsring 2a, am Wasserturm, Fernruf 416 00. Englisch - Französisch - Italienisch - Spanisch - Russisch. —Kurse und Einzelunterricht für Anfänger, Fortgeschrittene und Kaufleute.

Kurzschrift u. Maschinenschreiben Lehrgänge für Anfänger u. Fortgeschrittene. Eintritt jederzeit. Crone - Private Handels-Unterrichtskurse, Mannheim, Tullastr. Nr. 14, Ruf 424 12. - Auskunft und Prospekte kostenlos. 273

Konservatorium f. höh. Klavierspiel und allen Musiktheoriefächern, gegr. 1916, Mannheim, L 4, 4. - Honorar: Monatlich Mk. 10.— (Anfäng.) bis Mk. 32.— (höchste Ausbildung.) - Aufnahme jederzeit. - Friedrich Häckel-Milly Häckel, Konzertpianisten, staatl. geprüft und staatl. anerkannte Musikerzieher. (343

Wer erteilt einem Schüler (Adolf-Hitler - Realgymnasium Kl. I b) Nachhilfestunden? Angebote an Fernsprecher 437 39. 14 207

FILM-THEATER

Heute neue Wochenschau! Ufa-Palast - Alhambra - Schauburg - Gloria-Palast - Capitol: Siegesparade in Madrid - Der Führer und der Duce in Salzburg - Der Nationale Feiertag des deutschen Volkes - Tauwetter an der Ostfront - In Ruhestellung - Panzer rollen vor - Nachschub für die Front - Im Kampf und Vormarsch sowjetischer Straßen - Kampf im Waldaj-Gebiet - Beschießung v. Leningrad - Bei unseren Fliegern an der Kanalküste.

Alhambra. 2. Woche! - Man beachte die neuen Anfangszeiten: 2.15, 4.45, 7.20 Uhr, Sonntag ab 1.45 Uhr. Ein beispielloser Erfolg! Lach- u. Beifallsalven über Willi Forst's **„Wiener Blut".** Ein Wien-Film im Verleih der Tobis. Nach Motiven der gleichnamigen Operette von Johann Strauß mit Willy Fritsch, Maria Holst, Hans Moser, Theo Lingen, Dorit Kreysler, Fred Liewehr, Paul Henckels, Hedwig Bleibtreu. - Spielleitung: Willi Forst. - Ab heute neue Wochenschau. Jugendliche ab 14 J. zugelassen!

Alhambra. - Einmalige Wiederholung! — Sonntag vormittag 11.00 Uhr: Früh - Vorstellung! **2 Stunden im Zauber der Alpen!** Eine herrliche Reise in Sonne und Schnee nach der **Ostmark,** insbesondere nach **Tirol.** Eine Fülle unvergeßlicher Eindrücke: **Die Zugspitze,** Eibsee, Obermoos, Ehrwald und das herrliche Wettersteingebirge, **Kärtnerland** vom Großglockner zum Wörthersee, **Die deutsche Wachau,** an der schönen blauen Donau, **Wildwasser der Enz,** eine aufregende Kajak - Fahrt auf den Wildwassern der Enz bis zur Donau. **Oster-Skitour in Tirol,** schöne Abfahrten in Sonne und Schnee mit Guzzi Lantschner. - Im Beiprogramm: Die neueste Wochenschau. Jugdl. zugelass.!

Ufa-Palast. 2. Woche! 2.15, 4.45, 7.30 Uhr. - Der erste deutsche Farben-Großfilm! Marika Rökk und Willy Fritsch in: **„Frauen sind doch bessere Diplomaten".** Eine bezaubernde Ufa-Schöpfung die mit schwungvoller Musik, mit spannenden Konflikten, mit witzigen, flotten Dialogen und mit herrlichen tänzerischen Darbietungen zu erfreuen und zu begeistern versteht. - Ferner wirken mit: Erika von Thellmann, Aribert Wäscher, Hans Leibelt, Karl Kuhlmann, Georg Alexander, Herbert Hübner, Rudolf Carl, Ursula Herking, Edith Oss u. a. Musik: Franz Grothe. Spielleitg.: Gg. Jakoby. Im Vorspiel: Neueste Deutsche Wochenschau. - Für Jugendliche nicht erlaubt!

Ufa-Palast. Morgen Sonntag vorm. 10.45 Uhr Früh-Vorstellung mit dem ersten deutschen Farben-Großfilm: **„Frauen sind doch bessere Diplomaten".** - Vorher: Neueste deutsche Wochenschau.

Schauburg. - In Erstaufführung! 2.20, 4.50 und 7.25 Uhr. Sonntags ab 1.45 Uhr: **„Einer für Alle".** - Ein Scalera - Film der Bavaria - Verleih in deutscher Sprache. - Die Presse schreibt: „Szenen von atemberaubender Spannung!" - „Höhepunkte, die einfach bezwingend sind!" - „Hinreißend dargestellt!" - Im Beiprogramm: **Melder durch Beton und Stahl,** Der Film der Nachrichtentruppe des Heeres und die Wochenschau. — Für Jugendliche zugelassen!

Schauburg. - Einmalige Wiederholung! - Was weißt Du über Asien? Diese Frage bewegt heute Millionen Menschen. Die Neuordnung des asiatischen Raumes beherrscht alle Diskussionen. Colin Roß' weltpolitischer Film **„Das neue Asien",** aufgenommen auf seiner letzten Ostasienreise 1939/40, trägt dazu bei, Klarheit zu schaffen über das große Geschehen im Pazifik. - Wir zeigen diesen hochinteressanten Tatsachenbericht aus Japan, China, Mandschukuo, Indien, der Mongolei und Thailand Sonntag in Frühvorstellg. vorm. 10.45 Uhr. - Die neueste Wochenschau. Jugdl. zugelass.!

Gloria-Palast Seckenheimer Str. 13. Der Tobis - Film: **„Zwei in einer großen Stadt"** - mit: Monika Burg, Karl John, Hansi Wendler, Marianne Simson, Hannes Keppler, Paul Henckels, Käthe Haack. Musik: Willi Kollo. - Die heiter-ernste Geschichte einer Liebe auf den ersten Blick. Zart, voll frischer Natürlichkeit u. Lebensbejahung gestaltet hier der junge Regisseur Volker von Collande das Urlaubserlebnis eines jungen Fliegers. - Neueste Deutsche Wochenschau. - Beginn: 2.40, 4.45, 7.25, Sonntag: 1.00, 2.50, 5.00, 7.25 Uhr. - Jugendliche zugelassen und zahlen nur in der ersten Vorstellung halbe Preise.

Lichtspielhaus Müller, Ruf 527 72. Heute bis einschließl. Montag: **„Heimaterde"** mit Viktoria von Ballasko, Victor Staal, Käthe Haack, Theodor Loos u. a. m. - Ein packendes Spiel von Liebe u. Heimattreue! Neueste Woche. Jugendliche ab 14 J. zugelassen! Täglich 3.40, 5.40 und 7.40 Uhr. Sonntag 1.40, 3.40, 5.40 u. 7.40.

Film-Palast Neckarau, Friedrichstraße 77. - Bis Montag: **„Wir zwei".** Ein lustiger Film rund um die Ehe. Wo. 5.15 u. 7.30, So. 4.30 u. 7.00 Uhr, Beginn mit dem Hauptfilm. Sonntag nachm. 1.30 Uhr: Jugendvorstellung mit **„Flüchtlinge".**

Regina, Neckarau, Fernruf 482 76. Bis Montag der spannende Abenteuerfilm: **„Die gelbe Flagge"** mit der großen Besetzung; anschließend Wochenschau. Beg.: Wo. 5.15, 7.30, So. 4.30, 7.15. - Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Einmalige Sondervorstellg. mit dem grandiosen Fliegerfilm **„Kampfgeschwader Lützow".** - Jugend hat Zutritt. - Nachm. 2.00 Uhr letztmals das Ereignis für jung und alt: **„Dornröschen"** und: **„Max und Moritz", Kaufmanns Marionettenbühne.** - Karten zu 30, 50, 70 und 90 Pfennig.

Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 527 72. Heute bis einschließl. Montag: **„Der große König".** - Ein Veit-Harlan-Film der Tobis mit Otto Gebühr, Kristina Söderbaum, Gustav Fröhlich, H. Nielsen. - Ein packendes Seelengemälde des großen Königs u. das tragische Schicksal des Feldwebels Treskow u. seiner Braut Luise. - Neueste Deutsche Wochenschau. Jugendliche sind zugelassen! - Täglich 3.25, 5.55 und 8.00 Uhr. Sonntag 1.00, 3.25, 5.55 u. 8.00.

Palast-Tageskino, J 1, 6 (Breite Straße), Ruf 268 85. - Von vorm. 11 Uhr bis abds. 10 Uhr durchgehend geöffnet. Montag letzter Tag! In Wiederaufführung: **„Der Kosak und die Nachtigall"** - Jarmila Novotna u. Ivan Petrovich - ein herrliches Liebespaar. - In weiteren Rollen: Gerda Maurus, Erich Fiedler, Rudolf Klein-Rogge. - Neueste Wochenschau - Kulturfilm. - Jugend hat keinen Zutritt. - Beginn der Abendvorstellung 7.30 Uhr.

UNTERHALTUNG

Libelle. Vom 1. bis 15. Mai täglich 19.15 Uhr, Mittwoch, Donnerstag, Sonntag auch nachm. 15.15 Uhr: 2 Kaneys, Wirbelwind - Tanz - Flug-Sensation - Fackel - Frania, der vielseitige Kombinations - Akt - A. & W. Boomgarden, die Rollschuh-Attraktion und acht weitere neue Darbietungen. — Im Grinzing täglich 19.00 Uhr: Fred Völker mit seinen lustigen Schrammeln. 373

Palmgarten, zwischen F 3 und F 4. Täglich Beginn 19.30 Uhr, Ende 22.00 Uhr, außerdem Mittwochs, Donnerstags und Sonntags ab 16.00 Uhr: Das große Kabarett-Varieté-Programm mit Travendt u. Gernier, 2 Guramlay, Original Bingo & Co. und weitere Attraktionen.

VERANSTALTUNGEN

Reichskolonialbund, Kreisverband Mannheim. Ein aktuelles Thema: „Südseeparadies Neuguinea". — Lichtbildervortrag der bekannt. Weltreisenden Senta Dinglreiter mit anschließender Vorführung ihres selbstgedrehten Südseefilms am Sonntag, dem 10. Mai, pünktl. 11.00 Uhr vorm. in der Harmonie, D 2, 6. Eintritt frei. Nur für Mitglieder des RKB od. geladene Gäste gegen Vorzeigung der Einladung od. der Mitgliedskarte des RKB. 13 941

Deutscher Volksgesundheitsbund e.V., Ortsgemeinsch. Mannheim. Oeffentlicher Lichtbildervortrag Donnerstag, den 14. Mai 1942, 18 Uhr, in der „Harmonie", D 2, 6. Es spricht der bekannte Lebensreformer Pg. Alfr. Piller, Berlin, Bundesbeauftragter des Deutschen Volksgesundheitsbundes e. V. Thema: Herz- u. Kreislaufstörungen und deren Vorbeugung. - Aus dem Inhalt: Das Herz ausschlaggebend für Leben und Gesundheit — Gestalt und Aufgabe von Herz u. Kreislauf — Schädigung des Herzens — Herzasthma — Gesamtblutkreislauf. — Unkostenbeitrag f. Mitglieder Mk. —.30, Gäste zahlen Mk. —.50. — Biochemischer Verein Mannheim e.V., Bismarckplatz 15-17; Verein für Homöopathie u. Lebenspflege, Käfertaler Straße 267; Naturheilverein Prießnitz e. V., Almenhof 6; Naturheilverein Kneipp-Bund, S 6, 20. (14 178

KONZERT-KAFFEES

Café Wien, P 7, 22 (Planken). - Das Haus der guten Kapellen, die Konditorei der Damen. — Täglich nachmittags und abends 15.30—18.30 u. 19.45—23.00 Uhr Konzert erstklassiger Kapellen.

Vereine und Gesellschaften

Lindenhof - Turnen. Wir beginnen wieder in der Diesterwegschule, Eingang Meerlachstr., mit unseren so beliebten Turnkursen für Schüler und Schülerinnen an folgenden Tagen: Für Buben im Alter von 3—6 Jahren und für Mädel von 3—10 Jahren jeweils Mittwochnachmittag von ½3 bis ¼4 Uhr sowie für Buben von 6—10 Jahren jeweils Freitagnachmittag von 6—7 Uhr. Anmeldungen jeweils vor Beginn. Turnverein Mannheim von 1846

Reiterverein Mannheim E. V. Da seit 1. 5. 1942 keine Damen mehr beim Reiterverein Mannheim reiten können, werden die Damen, die noch nicht in Anspruch genommene Reitstunden auf ihrer Reitkarte haben, ersucht, den jeweiligen Betrag in unserem Büro, Reithalle, Schloß rechter Flügel, bis 31. Mai 1942, zu erheben.

GASTSTÄTTEN

Stadtschänke „Durlacher Hof" — Restaurant, Bierkeller, Münzstube, Automat, die sehenswerte Gaststätte für jedermann. Mannheim, P 6, an den Planken. 341

Nürnberger Brauhauskeller, K 1, 5 die beliebte Gaststätte. 387

Das gute Lohrer Bier (Bayern): „Zur Silberpappel", Restaurat. - Schiff R. Hofmann, Mannheim-Rheinhafen — „Zur Turnhalle" Edmund Kahl, Mannh.-Käfertal, Wormser Str. 60 — „Bayerische Bierstube" Anna Latz, Mannh., Bismarckplatz 19 — Restaurant „Floßhafen" August u. Irmgard Henninger, Mannheim, Bürgermeister-Fuchs-Str. 3. — „Lohrer Braustube" Hch. Leonhardt und Frau Karoline, Mannh.-Neckarstadt, Langstraße 73 — Gastwirtschaft Wilh. Würz, Mannheim, R 4, 3. Lohrer Schloßbräu, Niederlage in Mannheim: S 6, 9, Ruf Nr. 222 24. 215

Mannheimer Pferderennen

71 000 RM Geldpreise

Sonntag, 10. Mai, 15 Uhr

Damm	IV.	III.	II.	I. Platz
-.30	1.-	2.-	2.50	4.- RM

Studierende, Schüler, Kinder halbe Preise. Wehrmacht in Uniform u. unif. Mitglieder d. NS-Verbände auf sämtl. Plätzen nächstniedrige Eintrittspreise
Näheres Plakatsäulen

Mannheimer Maimesse

Großer Belustigungspark und Warenmesse am Adolf-Hitler-Ufer

Neuheiten-Verkauf auf dem Marktplatz

Vom 2. Mai bis 17. Mai 1942

Zu zahlreichem Besuch ladet ein:
Das Ambulante Gewerbe

1892 50 Jahre 1942

Hch. Heitmann

Drahtwaren u. Drahtmatratzen-Fabrik

Waldhofstraße 18

Zur Flasche als erste Beikost bewähren sich seit Jahrzehnten

HIPP's KINDERNÄHRMITTEL

erhältlich in Apotheken u. Drogerien

Krügerol Katarrh-Bonbons
seit Jahrzehnten bewährt

Was ist **ALT-EX**

Das ideale, selbsttätige Mittel zur Pflege und Erhaltung der Wäsche und Kleider. **ALT-EX** vernichtet Körperschweiß, frischt verwaschene Farben auf, erhöht die Haltbarkeit, macht die Gewebe weich und griffig.

ALT-EX hilft Waschmittel sparen.

Verlangen Sie ALT-EX da, wo Sie Ihre Waschmittel kaufen.